

1960

*50 Jahre*

RFW



*50 Jahre* ÖSTERREICH

2010

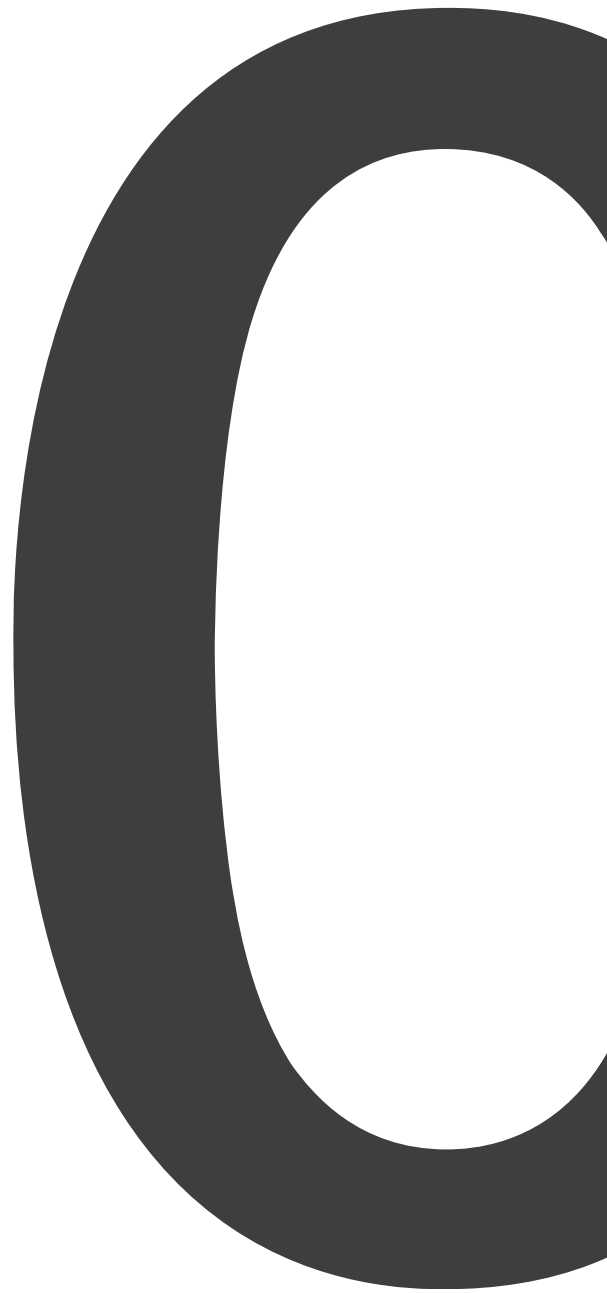


---

RFW  
*50 Jahre*  
Ring freier Wirtschaftstreibender

C  
o  
o  
1

01.	Vorwort	6
02.	Grußadressen	10
03.	Historische Entwicklung	18
04.	Bundesobmänner	34
05.	Der RfW in den einzelnen Bundesländern	42
06.	RfW – Wahlergebnisse und Wahlerfolge seit 1955	68
07.	RfW – Programmatische Entwicklung	80
08.	Die wirtschaftspolitischen Meilensteine	88
09.	Wirtschafts- u. gesellschaftspolitische Denkwerkstatt	92
10.	Vertretung des RfW in Legislative und Exekutive	96
11.	Internationale Wirtschaftskontakte	104
12.	Ziele in den nächsten 10 Jahren	108



O

1

Vorwort





## Fritz Amann

RfW-Bundesobmann & WKO-Vizepräsident

---

### *Werte Kolleginnen und Kollegen!*

*Vor 50 Jahren haben sich engagierte Unternehmer zusammengeschlossen, um unser Land nach der Wirtschaftskrise und der Zerstörung zweier Weltkriege wieder aufzubauen und den Wohlstand für alle zu sichern. Gemeinsam war diesen engagierten Unternehmern ihre freiheitliche, freisinnige und liberale Gesinnung, die der Garant dafür war und ist, dass die Menschen in Freiheit und ohne Zwänge Großes für die Allgemeinheit bewegen können.*

Die hohe soziale Kompetenz unserer Gründerväter zeigte sich in deren Verantwortung für ihre Mitarbeiter und deren Familien, die auch heute und in Zukunft das eigentliche Unternehmerkaptal sind. Als Vordenker und Visionäre in allen wichtigen Fragen der Wirtschaftspolitik haben sie ein großartiges Fundament für den RfW gelegt, auf dem wir bis heute weiter aufbauen konnten.

Nach über 50 Jahren zeigen die mehr als 10.000 Mitglieder österreichweit, wie richtig unser eingeschlagener Weg ist. Unser Ziel, Stärkung des Mittelstandes und damit auch Anwalt der KMU zu sein, verfolgen wir in unserer täglichen Arbeit im Sinne der Interessen der Wirtschaft und deren Unternehmer/innen. Weiters leben wir in unserer Interessenpolitik die für die Unternehmenskultur so wichtige freisinnige Weltanschauung, verbunden mit liberalen, wirtschaftsorientierten und unternehmerischen Wertevorstellung.

Was vor 50 Jahren dank der Initiative einiger mutiger und zukunftsorientierter Unternehmer im kleinen Kreis begann, hat sich heute zu einer schlagkräftigen Interessenvertretung in der österreichischen Wirtschaft entwickelt. Wir geben der Wirtschaft eine starke Stimme und wir sind der Ideenmotor in der Wirtschaftskammer. Ohne uns gäbe es keine Reform und der Stillstand wäre immer noch Programm. Daher bin ich sehr stolz, für alle Unternehmerinnen und Unternehmer an der Spitze dieser hoch angesehenen Wirtschaftsvertretung zu stehen.



# Matthias Krenn

RfW-Fraktionsobmann Wirtschaftsparlament  
WKO-Vizepräsident 2000–2010

## *Geschätzte Unternehmerinnen und Unternehmer!*

*Die Idee der RfW-Gründerväter, mit einem eigenständigen Verein fortschrittliche Mittelstandspolitik voranzubringen, hat seine Bewährungsprobe längst bestanden. Der RfW hat sich, seit seiner Gründung vor einem halben Jahrhundert, zu einer anerkannten Vertretung der mittelständischen österreichischen Wirtschaft entwickelt. Viel hat sich getan in den vergangenen 50 Jahren im wirtschaftspolitischen Bereich, und der RfW hält einen großen Anteil an der Weiterentwicklung der Wirtschaft in Österreich.*

Seit dem Jahr 2000 ist der RfW erstmalig im WKO-Präsidium vertreten. Ab diesem Zeitpunkt ist die Kammer in Bewegung. Die Umlagen wurden gesenkt, die Eintragungsgebühr abgeschafft, das Wahlrecht demokratischer, uralte Strukturen aufgebrochen und erneuert. Einsparungen von rund 154 Mio. Euro wurden vom RfW durchgesetzt. Unserer Initiative ist es zu verdanken, dass auch die „Junge Wirtschaft“ in allen Wirtschaftsparlamenten vertreten ist.

Mit unzähligen, von uns eingebrachten Anträgen und Vorschlägen an das Wirtschaftsparlament, sowie an die jeweiligen Verantwortlichen in der Regierung, konnte die wirtschaftspolitische Landschaft Österreichs bewegt und in eine positive Richtung verändert werden.

So wurden die heimischen Unternehmer mit dem Wegfall des 13. USt.-Termins, welchen der RfW vehement gefordert hatte, nachhaltig entlastet. Unser langjähriger Kampf dafür hat sich bezahlt gemacht, das Wirtschaftsjahr hat seither wieder zwölf Monate. Weitere Punkte, die unter dem Einfluss des RfW in der Wirtschaftskammer umgesetzt oder ins Rollen gebracht wurden, sind die Modernisierung der Gewerbeordnung oder auch die massive Bekämpfung der Schattenwirtschaft.

Die Zukunft unserer Betriebe liegt dort, wo es weniger staatliche Willkür und bürokratische Hemmnisse gibt, wo höheres Eigenkapital die Abhängigkeit von Fremdfinanzierung und unzugänglichen Förderungen ersetzt, wo den Leistungsträgern unseres Landes jener Stellenwert zuteil wird, der eine nachhaltige, standortfeste Wirtschaftsentwicklung entscheidend forciert.

Als ehemaliger Vizepräsident in der WKO (2000–2010), stellvertretender Bundesobmann, RfW-Fraktionsobmann im Wirtschaftsparlament und jahrelanges Mitglied des RfW kann ich garantieren, dass wir für diese Anliegen eine kräftige, unnachgiebige Stimme sein werden.





## Helmut Haigermoser

RfW-Ehrenobmann  
RfW-Bundesobmann 1988-1998  
Vizepräsident der Wirtschaftskammer Salzburg

*Anlässlich der Präsentation der Broschüre zum „Burghard-Breitner-Preis“ habe ich als damaliger RfW-Bundesobmann bereits im Jahre 1994 einige Grundsätze unserer Vereinigung postuliert.*

„Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender sieht sich nicht, wie andere Wirtschaftsverbände es offensichtlich tun, als reine wertneutrale Lobby im Geiste des Manchesterliberalismus, sondern bejaht und vertritt jene Werte, ohne die eine wirklich freie Gesellschaft nicht bestehen kann und die daher auch Grundlage einer Interessenvertretung sein sollten. Es sind dies Toleranz, Opfermut und persönliche Tapferkeit gepaart mit Bescheidenheit und Prinzipientreue.“

Dieses Bekenntnis möchte ich auch heute zum 50-jährigen Bestehen des RfW doppelt unterstreichen. Die angesprochenen Werte werden und wurden leider in vielen Bereichen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Ein derartiges Bekenntnis verlangt aber in der heutigen Gesellschaft nach fairer Behandlung der mittelständischen Wirtschaft. Diese faire Behandlung ist nicht nur im Schwinden begriffen, sondern wird in den zur Zeit wahrnehmbaren politischen Gruppierungen mit Füßen getreten.

Sonntagsreden und das übliche Geschwafel sind jedenfalls zu wenig, um das Aktiv-Element in Wirtschaft und Gesellschaft – nämlich die KMU – nicht nur am Leben zu erhalten, sondern vielmehr eine notwendige Weiterentwicklung zu befördern.

Max Weber hat es formuliert:

„Politik ist die Fähigkeit des Bohrens harter Bretter mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“

Dieser Aufgabe möge sich der RfW als überparteiliche Organisation im Dienste des Gemeinwohls weiterhin widmen. Dazu gehört aber auch das aktive „Einmischen“ in die Tagespolitik nach den Grundsätzen der eigenen Programmatik mit Zivilcourage und Verantwortung für die Zukunft unseres Landes.









Grußadressen

## Grußadressen

*Herzliche Gratulation zum  
goldenen Jubiläum!*

Eine starke wirtschaftliche Interessenvertretung braucht starke Partner. Partner, die zusammenwirken und gemeinsam um bestmögliche Lösungen für unsere Betriebe bemüht sind.



Der RfW war und ist ein starker Partner, er hat damit die Wirtschaftsgeschichte Österreichs in konstruktiver und verantwortungsbewusster Weise mitgestaltet. Dafür möchte ich mich im Namen der gesamten österreichischen Wirtschaft sehr herzlich bedanken.

Das bei dieser gemeinsamen Arbeit für Österreichs Unternehmungen entstandene persönliche Vertrauensverhältnis ist ein Wert an sich, der für mich auch immer von größter Bedeutung gewesen ist. Wer einander vertraut, wird auch gemeinsam Positives bewirken. Möge dies auch im kommenden Bestandsjahrzehnt des RfW, zu dem ich alles Gute wünsche, so sein!

***Dr. Christoph Leitl***  
*Präsident der Wirtschaftskammer Österreich*

---

### *Unternehmertum braucht Vertretung!*

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat Österreich vor die größten ökonomischen Herausforderungen seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts gestellt. Auch wenn wir Signale der Erholung erleben: Ein nachhaltiger Wiederaufschwung wird nur dann gelingen, wenn die Rahmenbedingungen für die Unternehmen in Österreich optimal gestaltet sind. Gerade diese für viele Unternehmen so herausfordernde Situation macht deutlich, wie wichtig es ist, gemeinsam Interessen im Sinne dieser Rahmenbedingungen zu formulieren und zu vertreten. Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender arbeitet nunmehr schon seit 50 Jahren an dieser Aufgabe, wozu ich herzlich gratuliere. Ich wünsche in diesem Sinne dem RfW für das nächste halbe Jahrhundert schon jetzt Erfolg und seinen Mitgliedern unternehmerische Fortune!



**Dr. Veit Sorger**  
Präsident der Industriellenvereinigung (IV)

### *Sehr geehrte Damen und Herren!*

Der Österreichische Gewerkschaftsbund ist als freiwillige, überparteiliche Interessenvertretung von mehr als 1,2 Millionen ArbeitnehmerInnen Teil der Österreichischen Sozialpartnerschaft. In dieser Rolle haben wir stets danach getrachtet, einen Interessenausgleich zwischen ArbeitnehmerInnen und Unternehmen zu bewältigen, der den sozialen Frieden im Land und damit einen wertvollen Standortvorteil sichert.



Der ÖGB steht für soziale Gerechtigkeit, für soziale Sicherheit, für eine starke Mitbestimmung und dafür, dass alle Menschen im Land gleiche und faire Chancen haben, sei das bei der Ausbildung, der Berufswahl oder beim Einkommen, beim Zugang zu Gesundheitsversorgung oder bei gerechten Pensionen, von denen man leben kann.

Alle, die sich so wie wir tagtäglich dafür einsetzen unsere vielfältige Gesellschaft für alle lebenswert zu machen und die den Wohlstand gerecht verteilen wollen, sind uns willkommene Partner bei unseren Bemühungen für ein sozial gerechtes, tolerantes, friedliches und wirtschaftlich stabiles Österreich und Europa.

In diesem Sinn wünscht der ÖGB dem Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender zu seinem 50-jährigen Bestehen alles Gute!

**Erich Foglar**  
Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

50 Jahre Einsatz des RfW für die Unternehmer ist eine Erfolgsgeschichte, weil man damit nachhaltig die Wirtschaftspolitik im Lande über Jahre erfolgreich mitgestaltet hat. Die Idee, freiheitliche, freisinnige und liberale Gedanken für die Unternehmer und damit zum Wohle der Allgemeinheit in den politischen Alltag einzubringen, hat sich nicht nur bewährt, sondern das Land in einen wirtschaftlichen Aufschwung geführt.



Vor 50 Jahren wurde ein Meilenstein für die Interessen der Selbständigen gelegt, in dem man eine dritte Kraft als Gegengewicht zur konservativen und sozialistischen Wertegesellschaft ins Leben gerufen hat, welche modern und zukunftsorientiert agiert und im Mittelpunkt des Interesses die Freiheit des Menschen gesehen hat und bis heute noch sieht.

Was vor einem halben Jahrhundert im Kleinen, getragen von engagierten und liberal denkenden Wirtschaftstreibenden begonnen hatte, ist heute eine schlagkräftige Interessenvertretung für den Mittelstand geworden. Gerade wir in Vorarlberg sind seit Jahrzehnten in allen wichtigen Gremien der Wirtschaftskammer vertreten und können so positiv im Sinne unserer Unternehmer mitgestalten und damit vieles erreichen.

Der RfW ist nicht nur der Anwalt der KMU, sondern gerade in der Kammer der Reformmotor. Wenn es darum geht, für die Betriebe Entlastungen zu erreichen, sind wir die Ideen- und Impulsgeber. Uns zeichnet aus, dass wir in der Praxis stehen und damit vor Ort mit den Problemen konfrontiert werden, die wir dann im Sinne der Gesamtwirtschaft lösen müssen.

Als ich vor drei Jahren die Landesobmannschaft von unserem jetzigen Bundesobmann, Ing. Fritz Amann, übernommen habe, konnte ich auf eine personell und finanziell bestens ausgestattete Interessenvertretung zurückgreifen, die es uns im Lande Vorarlberg ermöglicht, eine starke Stimme für die Wirtschaft zu sein. Als Vizepräsident der Vorarlberger Wirtschaftskammer kann ich mitgestalten und im Sinne der Unternehmerschaft agieren. Daher sind wir heute eine Größe in der Wirtschaftspolitik, die nicht mehr übersehen werden kann. Das ist aber nur möglich, weil engagierte Selbständige vor 50 Jahren den Grundstein gelegt haben, und dafür danke ich ihnen im Namen des RfW Vorarlberg.

Euer

**WKV Vizepräsident KommR Ing. Eduard Fischer (RfW)**  
Landesobmann RfW-Vorarlberg

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

Zum 50-jährigen Bestandsjubiläum des Ringes freiheitlicher Wirtschaftstreibender Österreich übermittle ich auf diesem Wege

- verbunden mit den besten Grüßen - meine herzliche Gratulation.



Die Mitglieder und Funktionäre dieser österreichweiten Interessenvertretung setzen sich stets für das für den Wirtschaftsstandort Österreich freie Unternehmertum ein. Gerade in schwierigen Zeiten ist eine leistungs- und konkurrenzfähige Wirtschaft Voraussetzung für die Sicherung des sozialen Wohlstandes in unserem Lande. Die vielfältigen Aktivitäten des RfW leisten dafür einen wichtigen Beitrag.

In diesem Sinne wünsche ich dem RfW und allen Verantwortlichen für die Begehung des Jubiläums alles Gute und für Ihre weitere Tätigkeit im Interesse der heimischen Wirtschaft viel Erfolg.

Ihr

**DI Josef Pröll**  
Vizekanzler und Finanzminister



*Sehr geehrte Damen und Herren!*

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber ist über 50 Jahre sowohl in der österreichischen Wirtschaft als auch in der unternehmerischen Interessenpolitik ein wichtiger Faktor. Die Repräsentanten des RfW haben mit ihren inhaltlichen Vorschlägen sowohl zur Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft als auch zum Ideenwettbewerb zwischen den wahlwerbenden Gruppen wesentlich beigetragen. Zum 50-Jahre-Jubiläum und für die Zukunft wünsche ich alles Gute.



**Dr. Reinhold Mitterlehner**  
*Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als langjähriger Mandatar in vielen politischen Funktionen, war ich auch stets Funktionär im Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber auf Landes- und Bundesebene. Über 50 Jahre war der RfW stets ein verlässlicher Partner der österreichischen Wirtschaft. Viele Gesetze, die zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft erlassen wurden, sind auf Initiativen des RfW zurückzuführen.



Möge es dem RfW auch die nächsten 50 Jahre gelingen, mit viel Elan und Verantwortungsbewusstsein, für die Belange der österreichischen Wirtschaft einzutreten.

**KommR Peter Mitterer**  
*Präsident des Bundesrates*  
*Vizepräsident der Wirtschaftskammer Kärnten a. D.*

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

Wenn Jubiläen zu feiern sind, entsteht bei allen das Bedürfnis einen Blick in die Vergangenheit zu werfen und Bilanz zu ziehen.

Der RfW kann auf eine bewegte Geschichte in der freiheitlichen Familie zurückblicken, welche nicht immer frei von Turbulenzen innerhalb der Gruppe aber auch gegenüber der Freiheitlichen Partei war und ist.

Der Rückblick auf die gemeinsame Vergangenheit soll uns bei unseren künftigen Aufgaben unterstützen. Das Erreichte der letzten 50 Jahre soll Ansporn sein, Wege zu finden, unsere Ziele zum Wohle der Republik Österreich, aller Unternehmen, aller Österreicher und auch innerhalb der freiheitlichen Familie zu erreichen. Es sind immer gesamthaft denkende Menschen, die mit Visionen ausgestattet die Zukunft gestalten, Chancen erkennen, Herausforderungen annehmen – und wichtiger noch – Lösungen finden und diese umsetzen.

Allen Lesern dieser informativen Festschrift wünsche ich ein freiheitliches „Glück auf“ für ihre weitere Zukunft.

**Dr. Martin Graf**  
*III. Präsident des Nationalrates*



*Sehr geehrte Mitglieder des RfW!*

Ein halbes Jahrhundert Ring freier Wirtschaftstreibender ist ein Jubiläum, auf das man mit Fug und Recht stolz sein darf. Fünfzig Jahre RfW bedeutet fünfzig Jahre Politik für die klein- und mittelständischen Unternehmen, die heute von allen anderen Parteien und nahezu allen anderen Interessenvertretungen sträflich vernachlässigt werden. Die Regierungsparteien mit ihren Vorfeldorganisationen betreiben nahezu ausschließlich Politik für die großen multinationalen Konzerne und überhäufen sie mit Steuergeschenken, während der Mittelstand sukzessive ausgehungert wird. Dabei machen die KMU 99 Prozent aller Betriebe aus und stellen 65 Prozent aller Arbeitsplätze in Österreich zur Verfügung.

Hier kommt dem RfW eine wichtige und nicht zu unterschätzende Korrekturfunktion zu. Die FPÖ wiederum legt in ihrer parlamentarischen Tätigkeit einen bedeutenden Schwerpunkt auf die Entlastung und Förderung des Mittelstands und hat schon mehrere diesbezügliche Anträge initiiert, zum Beispiel zur Aussetzung der Basel-II-Kriterien, zur Senkung der Lohnnebenkosten, zur Begünstigung nicht entnommener Gewinne oder auch zur Streichung von unsinnigen Steuern wie der Mindest-Körperschaftssteuer und der Kreditsteuer.

Wenn ich aus der Sicht des Rückblicks nun in die Vorausschau übergehe, bin ich überzeugt, dass der RfW auch in den kommenden Jahren sowohl programmatisch, inhaltlich als auch personell eine wichtige gestalterische Kraft in der freiheitlichen Familie sein wird.

Die Geschichte des RfW ist eine Erfolgsgeschichte. Und deshalb ist es mir eine große Freude, ihm zu seinem fünfzigjährigen Bestehen herzlich gratulieren zu können und ihm alles Gute für die Jahre bis zum Hundertsten zu wünschen.

**Heinz-Christian Strache**  
FPÖ-Bundesparteiobmann

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

Ich gratuliere dem Ring freier Wirtschaftstreibender Österreich (RfW) zum 50-jährigen Bestehen. Ich danke dem RfW für seine wertvolle Tätigkeit und dass er dadurch ein wichtiges Gegengewicht zum Wirtschaftsband der Volkspartei bildet.

Es ist auch wichtig, dass der RfW bei den Wirtschaftskammerwahlen stark zulegt, damit die Wirtschaft von Bürokratie befreit wird und kleine und mittlere Unternehmen gestärkt werden. Weiters sind die Lohnnebenkosten zu senken und die Rahmenbedingungen für die Betriebe zu verbessern. Zudem wünsche ich mir eine Stärkung des Tourismus, der mir ein besonderes Anliegen ist.

Als Obmann der Tiroler Freiheitlichen bin ich froh über das Wirken des Rings freier Wirtschaftstreibender und darf versichern, dass wir ihn auch in Zukunft gerne und nachhaltig unterstützen werden.

Ich wünsche eine schöne Jubiläumsfeier und für die Zukunft alles Gute.

**Mag. Gerald Hauser**  
FPÖ-Landesparteiobmann Tirol



*Liebe freiheitliche Wirtschaftstreibende, liebe Freunde!*

Es ist mir eine große Ehre und Freude als FPÖ-Landesparteiobermann von Oberösterreich dem RfW zu seinem 50-jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen. Gerade in Oberösterreich funktioniert die Zusammenarbeit zwischen unserer befreundeten Organisation und der Landesgruppe hervorragend und dafür möchte ich mich neben meinen Glückwünschen auch herzlichst bedanken.



Die Wirtschafts- und Schuldenkrise hat alle Schwachstellen des staatlich eingeengten Wirtschaftssystems schonungslos offengelegt und uns Freiheitlichen in unserer Kritik und in unseren Warnungen recht gegeben.

Ein freiheitliches Wirtschaftsmodell eines schlanken und sparsamen Staates, welcher wieder Leistung belohnt, ist die einzige Lösung für diese Krise. Die Wahrheit ist zumutbar. Und die Wahrheit ist, dass der Staat nicht mehr ausgeben als einnehmen darf. Die Wirtschaftsförderungen sind ineffizient und intransparent. Dieses Fördersystem dient nur der Vorgaukelung, dass Politiker dem Bürger etwas schenken würden. Aber zuvor wird dem Bürger noch mehr genommen.

Nicht die Politik löst die Krise, sondern Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Politik muss hierfür die günstigsten Rahmenbedingungen schaffen und das sind die freiestmöglichen Bedingungen.

Unsere zukünftige Aufgabe wird es sein, die Bürger von einem freiheitlichen Wirtschaftsmodell zu überzeugen.

**LR Dr. Manfred Haimbuchner**  
FPÖ-Landesparteiobermann Oberösterreich

---

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

In seiner mittlerweile 50-jährigen Geschichte hat sich der RfW als wichtige Stütze freiheitlicher Wirtschaftspolitik sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene etabliert. Innovative Ideen für eine zukunftsorientierte Politik gerade für die tragende Säule unserer Wirtschaft – unsere klein- und mittelständischen Unternehmen – zeichnen den RfW aus.



Dafür gebührt der freiheitlichen Interessenvertretung Dank und Anerkennung.

Alles Gute für die nächsten 50 Jahre!

**KO Labg. Dieter Egger**  
FPÖ-Landesparteiobermann Vorarlberg

---









Historische  
Entwicklung

## Historische Entwicklung

### *Die 40er und 50er Jahre des 20. Jahrhunderts als Basis der weiteren organisatorischen Entwicklung*

In der 1. Republik repräsentierte der Hagebund (Handels- und Gewerbebund) neben dem Landbund die 2. starke berufsständisch orientierte Organisation des national-liberalen Lagers in Österreich. Im Rahmen der Großdeutschen Volkspartei und des Nationalen Wirtschaftsblocks hatte diese Organisation zeitweise großen Einfluss auf die Wirtschaftspolitik der 1. Republik. Als prominenteste Repräsentanten sind etwa Emil Kraft, Bundesminister für Handel, Gewerbe, Industrie, Bauten (1922–23), oder der Bundesminister für Handel und Verkehr (1923–29) bzw. Bundesminister für Justiz (1930–32) und Bürgermeister von Mödling, Dr. Hans Schürff, zu nennen.

### *Das Handelskammergesetz 1946 als erste rechtliche Grundlage der Interessenvertretung für Österreichs Unternehmer in der 2. Republik*

Während viele Bereiche des öffentlichen Lebens in Österreich bereits unmittelbar nach Wiedererstehung der Republik per Gesetz neu organisiert wurden – so wurden die Kammern für Arbeiter und Angestellte gesetzlich bereits am 20. Juli 1945 wiedererrichtet – dauerte es bis in den Sommer 1946, dass hier eine entsprechende Regelung beschlossen werden konnte. Am 24.07.1946 wurde das Bundesgesetz betreffend Errichtung von Kammern der gewerblichen Wirtschaft (Handelskammergesetz 1946) durch den Nationalrat verabschiedet.

### **Als Zweck für die Einrichtung hieß es u. a. in § 1 HKG:**

„(1) Die Kammern der gewerblichen Wirtschaft (Landeskammern, Bundeskammer) sind berufen, die gemeinsamen Interessen aller physischen und juristischen Personen sowie offenen Handelsgesellschaften (Kommanditgesellschaften) zu vertreten, die sich aus dem selbständigen Betrieb von Unternehmungen des Gewerbes, der Industrie, des Handels, des Geld-, Kredit- und Versicherungswesens, des Verkehrs sowie des Fremdenverkehrs/Tourismus innerhalb ihres räumlichen Wirkungsbereiches ergeben.

(2) Die nach diesem Bundesgesetz gebildeten Organisationen der gewerblichen Wirtschaft sind Körperschaften öffentlichen Rechtes.“

### **Über Zuständigkeit und Sitz sowie Mitglieder hieß es u. a. in § 3 HKG:**

„(1) Der räumliche Wirkungsbereich der Landeskammern erstreckt sich auf je ein Bundesland (Stadt Wien). Der Sitz jeder Landeskammer hat mit Ausnahme der Landeskammer für Niederösterreich, die auch Wien als ihren Sitz bestimmen kann, innerhalb des örtlichen Wirkungsbereiches zu liegen und wird durch die Landeskammern bestimmt.

(2) Mitglieder jeder Kammer der gewerblichen Wirtschaft sind alle physischen und juristischen Personen sowie offene Handelsgesellschaften (Kommanditgesellschaften), die zum selbständigen Betrieb von Unternehmungen des Gewerbes, der Industrie, des Handels, des Geld-, Kredit- und Versicherungswesens, des Verkehrs und des Fremdenverkehrs/Tourismus berechtigt sind.“

### **Als Aufgaben im selbständigen Wirkungsbereich hieß es u. a. in § 4 HKG:**

„(1) Die Kammern der gewerblichen Wirtschaft haben einen selbständigen und einen übertragenen Wirkungsbereich. Jeder Kammer der gewerblichen Wirtschaft obliegt es, innerhalb ihrer Zuständigkeit (§ 3) im selbständigen Wirkungsbereich

- a) alle Aufgaben zu besorgen, die im gemeinsamen wirtschaftlichen Interesse der in ihr zusammengefassten Unternehmungen begründet sind,
- b) die arbeitsrechtlichen Interessen ihrer Mitglieder wahrzunehmen und zu vertreten, auf die Aufrechterhaltung des

# 20

Historische  
Entwicklung



Arbeitsfriedens hinzuwirken und darauf abzielende Maßnahmen zu fördern,

- c) die Geschäftsführung der Fachgruppen ihres räumlichen Wirkungsbereiches allgemein zu regeln und zu beaufsichtigen,
- d) die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse der Fachgruppen und deren Gebarung zu prüfen.

(2) Als beratende Körperschaft ist jede Landeskammer innerhalb ihrer Zuständigkeit (§ 3) insbesondere berechtigt:

- a) den Behörden und gesetzgebenden Körperschaften ihres Wirkungsbereiches Berichte, Gutachten und Vorschläge zu erstatten über die Bedürfnisse der Unternehmungen der Wirtschaft sowie über alle Angelegenheiten, die die Regelung der Arbeitsverhältnisse, den Arbeitsschutz, die Sozialversicherung, den Arbeitsmarkt, die Wohnungsfürsorge, die Volksernährung und die Volksbildung betreffen und die Interessen der Wirtschaft berühren;
- b) Gutachten zu erstatten über die Errichtung und Organisation von öffentlichen Anstalten oder Einrichtungen, die die Förderung der Wirtschaft oder des ihr dienenden Bildungswesens zum Gegenstand haben;
- c) an der Festsetzung von Preisen für Erzeugnisse oder Dienstleistungen jeder Art durch Erstattung von Gutachten und Vorschlägen mitzuwirken.

**Als Aufgaben im übertragenen Wirkungsbereich hieß es u. a. in § 5 HKG:** „Als Organe der Wirtschaftsverwaltung obliegt den Landeskammern insbesondere:

- a) an der Verwaltung der Wirtschaft und an den das Arbeitsverhältnis oder die Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Arbeiter und Angestellten betreffenden Maßnahmen und Einrichtungen in den durch besondere Gesetze und Vorschriften vorgesehenen Fällen mitzuwirken;
- b) an den die Wirtschaft betreffenden statistischen Aufnahmen und Erhebungen mitzuwirken oder Statistiken dieser Art selbst zu führen;
- c) Einrichtungen und Anstalten zur Förderung der Wirtschaft oder des ihr dienenden Bildungswesens ins Leben zu rufen

und zu verwalten oder an der Schaffung und Verwaltung solcher Einrichtungen mitzuwirken;

- d) Vertreter in andere Körperschaften und Stellen zu entsenden oder für solche Körperschaften und Stellen Besetzungsvorschriften zu erstatten, sofern dies besondere Gesetze oder Vorschriften vorsehen;
- e) Zeugnisse über den Bestand von Handelsbräuchen auszustellen;
- f) ein ständiges Schiedsgericht einzurichten, das auf Grund eines schriftlichen Übereinkommens der Beteiligten und mit Begutachtung der bezüglichen besonderen Vorschriften in Streitigkeiten über Angelegenheiten der Wirtschaft entscheidet; die Anwendung der §§ 586, 592 und 595 der Zivilprozessordnung kann nicht wirksam ausgeschlossen werden.

**Dazu kam das Recht der Gesetzesbegutachtung in § 6 HKG:**

„(1) Gesetzesentwürfe, die Interessen berühren, deren Vertretung den Landeskammern oder deren Fachgruppen zukommt, sind vor ihrer Einbringung in die gesetzgebende Körperschaft, besonders wichtige Verordnungen (Kundmachungen), die die erwähnten Interessen und Fragen berühren, vor ihrer Erlassung den Landeskammern unter Einräumung einer angemessenen Frist zur Begutachtung zu übermitteln.

(2) Die Landeskammern haben ihr Gutachten der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (§ 18) bekanntzugeben, wenn gemäß § 19 deren Zuständigkeit zur Begutachtung gegeben ist. Andernfalls ist das Gutachten unmittelbar abzugeben.“

**Der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft wurden darüber hinaus zusätzliche Aufgaben in § 19 HKG zugeordnet:**

„(1) Der Bundeskammer fallen alle Aufgaben der Landeskammern (§§ 4–6) zu, die über die Zuständigkeit (§3) einer Landeskammer hinausreichen.

(2) Die Bundeskammer ist insbesondere berufen, Berichte, Gutachten und Vorschläge nach Anhörung aller Landeskammern in folgenden Angelegenheiten zu erstatten:

- a) Zoll- und Handelspolitik, Außenhandelsförderung, einschließlich Messen und Ausstellungen;
- b) Finanz- und Kreditpolitik, Vertragsversicherung;
- c) Gewerbepolitik;

- d) Verkehrs- und Tarifpolitik einschließlich des Fremdenverkehrs/Tourismus;
- e) Preis- und Kartellpolitik;
- f) Zivil- und Strafrecht;
- g) Patent-, Marken-, Muster- und Urheberrecht und gewerblicher Rechtsschutz;
- h) Gewerberecht, Recht wirtschaftlicher Vereinigungen;
- i) allgemeine Fragen des Elektrizitäts- und Wasserrechtes;
- k) Arbeitsrecht, Arbeiter- und Angestelltenschutz sowie Sozialversicherung;
- l) Bundessteuer- und Abgabenrecht;
- m) fachliche Ausbildung und Fortbildung im Beruf;
- n) öffentliches Lieferwesen;
- o) Wirtschaftspromaganda.

(3) Die Erstattung von Vorschlägen, Berichten und Gutachten an die Bundesregierung sowie die Pflege der Beziehungen zu ausländischen Interessenvertretungen fällt in den Wirkungsbereich der Bundeskammer.

(4) Weiters obliegt der Bundeskammer:

- a) die Geschäftsführung der nach diesem Bundesgesetz gebildeten Körperschaften unbeschadet der nach diesem Bundesgesetz anderen Organen zustehenden Rechte allgemein zu regeln und zu beaufsichtigen,
- b) die Dienst- und Besoldungsverhältnisse des Personals (§ 59) nach einheitlichen Grundsätzen zu regeln,
- c) die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse der Landes-kammern und Fachverbände sowie deren Gebarung zu prüfen.

(5) Wenn die Bundeskammer gegen den Voranschlag (Rechnungsabschluss) einer Landeskammer Einspruch erhebt, ist diese berechtigt, binnen vier Wochen nach Ablehnung der Genehmigung die Entscheidung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau einzuholen.“

**Dazu kamen die Errichtung bzw. Übernahme der Wirtschaftsförderungsinstitute, denen in § 61 Abs. 2 HKG folgende Aufgaben übertragen wurden:**

(2) Die Aufgaben der Wirtschaftsförderungsinstitute sind insbesondere:

- a) Allgemeine Wirtschaftsförderung,
- b) technische Wirtschaftsförderung,
- c) Propaganda und Reklame,
- d) Messen, Ausstellungen, Musterschauen,
- e) kulturelle und künstlerische Wirtschaftsförderung,
- f) berufliche Schulung und Bildungswesen
- g) Wirtschaftsförderung durch Film und darstellende Kunst

Durch diese umfassenden Kompetenzen, die den einzelnen Handelskammern und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft per Handelskammergesetz im Jahre 1946 übertragen worden sind, waren diese Kammern in der Wirtschaftspolitik neben der Bundesregierung das zentrale Machtzentrum. Gerade in den Nachkriegs- und Aufbaujahren führte dies dazu, dass vor allem die Bundeswirtschaftskammer als institutionalisierte Säule der Sozialpartnerschaft nicht zu unrecht als Teil einer „Schatten- oder Nebenregierung“ empfunden worden ist, die sich einer begleitenden demokratischen Kontrolle entziehen konnte.

Gleichzeitig wurden alle Kompetenzen der bisherigen d. h. seinerzeitigen Kammern für Handel, Gewerbe, Industrie sowie Geld- und Kreditwesen mit dem Handelskammergesetz 1946 außer Kraft gesetzt. Per 1. Jänner 1947 nahmen die Kammern der gewerblichen Wirtschaft ihre Tätigkeit mit gleichzeitiger Übernahme des Vermögens und des Personals der bisherigen Kammern auf.

*Die hierarchische Gliederung der Handelskammerorganisation begünstigte bei der Gründung bereits die großen politischen Lager*

Die organrechtliche Verfassung der Landes-kammern und der Bundeskammern, die die Einteilung in Präsidenten, das Präsidium, den Vorstand, den arbeitsrechtlichen Ausschuss, die Vollversammlung, die Sektionsobmänner und -leitungen und die Sektionstage, die Fachverbände und Fachgruppen im Handelskammergesetz 1946 vorsah, nahm bereits bei der Organisation eine hierarchische Gliederung vorweg. So waren die einzig direkt durch die österreichischen Unternehmer zu wählenden Organe die Fachgruppen. Alle anderen Organe, wie Vollversammlung, die Sektionsobleute, der Vorstand oder das Präsi-



um wurden indirekt gewählt oder beschickt. Somit hatten von vornherein nur Wählergruppen, die bundesweit, d. h. parteipolitisch als Österreichischer Wirtschaftsbund (ÖWB) bzw. Sozialistischer (Freier) Wirtschaftsverband (S(F)WV) organisiert waren, eine Chance, hier auch entsprechend vertreten zu sein, da in den weiteren Ebenen keine per Urwahl getroffene Beschiekung mehr vorgesehen war.

Dies war auch der Hauptgrund, dass Vertreter des Dritten Lagers sich in den folgenden Jahrzehnten in einzelnen Bundeslisten einer Gemeinschafts- oder Einheitsliste mit dem Österreichischen Wirtschaftsbund (ÖWB) anschlossen, um in diesem Rahmen auch über die Fachgruppen hinaus in Sektionsleitungen, Kammervorständen und Kammerpräsidien entsprechend vertreten und damit in die Willensbildung eingebunden zu sein. Der Österreichische Wirtschaftsbund (ÖWB) versuchte seinerseits auf Fachgruppenebene möglichst jede Alternativkandidatur zu unterbinden bzw. Fach- und Namenslisten unter seinen Einfluss zu bekommen.

#### *Dringender Bedarf nach einer Dritten Kraft in der Interessenvertretung der österreichischen Unternehmer*

In diesen ersten Jahren der Rekonstruktion des österreichischen politischen Systems als republikanischen, demokratischen, bundesstaatlichen und rechtsstaatlichen Staat nach 1945 wuchs jedoch das stetige Bedürfnis nach einer wirklich unabhängigen Interessenorganisation der mittelständischen Wirtschaft. Wie seinerzeit in der 1. Republik sollte neben den vormals christlich-sozialen Handels- und Gewerbeverbänden, die nunmehr zum Großteil im Österreichischen Wirtschaftsbund (ÖWB) aufgegangen waren, auch wiederum eine national-liberale, d. h. freiheitliche und unabhängige Vertretungsalternative geschaffen werden.

Diese neu zu schaffende Interessenorganisation sollte eine echte Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Selbständigen in Handel, Gewerbe, Verkehr, Fremdenverkehr/Tourismus und Industrie in Österreich darstellen und sich aktuell vor allem engagiert gegen Proporz, Parteibuchwirtschaft und Machtmissbrauch in den Jahren des Wiederaufbaus stellen.

#### *Proporz, Parteibuchwirtschaft und Machtmissbrauch bedrohten die klein- und mittelständische Wirtschaft in den Jahren des Wiederaufbaus*

Im Umfeld der im Jahre 1947 gegründeten Verfassungstreuen Vereinigung und des Verbands der Unabhängigen (VdU) versuchte man auch für die Interessen der Selbständigen in Handel, Gewerbe und Industrie eine geeignete Organisation zu schaffen, um sich in der Handelskammerorganisation vor allem dem übermächtigen Österreichischen Wirtschaftsbund (ÖWB) als verlängerten Arm der ÖVP und seinem Proporz-zwilling Freier Wirtschaftsverband (heute Sozialistischer Wirtschaftsverband) (S(F)WV) als SPÖ-Vorfeldorganisation entgegenzustellen.

Es war ein Gebot der Stunde, dass man im Sinne einer echten „Wirtschaftsdemokratie“ den betroffenen Unternehmern, die durch 2 Diktaturen, Weltkrieg, Gefangenschaft, Zerstörung und Inflation sehr oft ihre materielle Existenz zum Teil verloren hatten, im Sinne eines gerechten Anteils am Wiederaufbau ein Mitspracherecht und damit eine Chance im Sinne einer gesunden Wirtschaftspolitik bot.

#### *Erst die Handelskammerwahlordnung 1949 als erste Wahlrechtsordnung löste die autoritäre Bestellung von Handelskammerfunktionären und Gremien durch das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ab!*

Der § 70 des Handelskammergesetzes 1946 regelte in Übergangsbestimmungen, dass das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau die Vorstände der Landeskammern und der Bundeskammer zu bestellen hatte und diese wiederum die Präsidien, Sektionsleitungen, die Ausschüsse der Fachgruppen und Fachverbände usw. Diese fassten auch alle einschlägigen Beschlüsse usw.

Diese Regelung sollte bis zur Erlassung einer eigenen Wahlordnung in Kraft bleiben. So begann die Geschichte der Handelskammern in der 2. Republik nicht mit demokratischen Urwahlen, sondern mit von oben eingesetzten Mandataren – eine Tatsache, die im demokratischen Selbstverständnis mancher Funktionäre der Mehrheitsfraktionen ÖWB und S(F)WV innerhalb der Handelskammern und der Bundeskammer der

gewerblichen Wirtschaft über viele Jahre und Jahrzehnte fortwirken sollte, und ihr Verhältnis zu anderen Fraktionen prägte. Und mit Julius Raab, dem Mitbegründer des Österreichischen Wirtschaftsbundes (ÖWB) und nachmaligen Bundeskanzler (1953–1961) trat ein Präsident an die Spitze der Bundeswirtschaftskammer (1946–1953 bzw. 1961–1964), der nahezu zwei Jahrzehnte die österreichische Sozialpartnerschaft und Große Koalition in Personalunion dominierte.

Mit der Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau vom 22. Dezember 1949 über die Wahlen der Organe der nach dem Handelskammergesetz gebildeten Körperschaften (Handelskammerwahlordnung – HKWO) wurde dann, mehr als 2 1/2 Jahre nach Verabschiedung des Handelskammergesetzes 1946 eine erste Wahlrechtsordnung geschaffen.

Es wurde eine jeweils 5-jährige Vertretungsperiode für die Wahlen der Organe der nach dem Handelskammergesetz gebildeten Körperschaften definiert und in einem Wahlkatalog die Mandatsverteilung in den Fachgruppen festgehalten. Die erste Handelskammerwahl 1950 war davon geprägt, dass in einzelnen Bundesländern und Sektionen noch sehr viele Fachgruppen nicht errichtet waren, was eine demokratische Mitbestimmungsmöglichkeit von vornherein einschränkte.

**Folgende Anzahl an Fachgruppenausschüssen/Fachvertretungen wurde für die erste Handelskammerwahl 1950 definiert:**

- Sektion Gewerbe: 54  
(Innungsausschüsse inklusive der Landesinnungen Wien)
- Sektion Industrie: 23
- Sektion Handel: 31  
(Gremialausschüsse inklusive der Landesgremien Wien)
- Sektion Geld-, Kredit- und Versicherungswesen: 7
- Sektion Verkehr: 10
- Sektion Fremdenverkehr: 10

Die Anzahl an Fachgruppenausschüssen/Fachvertretungen war in den folgenden Jahrzehnten der 2. Republik nicht zuletzt durch Änderungen in der Gewerbeordnung und der Fachgruppenverordnung immer wieder einer Novellierung unterzogen. Auch die darauf aufbauende Handelskammerwahlordnung wurde immer wieder novelliert.

Aus den Sektionen Gewerbe, Geld-, Kredit- und Versicherungswesen, Verkehr und Fremdenverkehr wurden in der Folge

die Sparten Gewerbe und Handwerk, Banken und Versicherungswesen, Transport und Verkehr sowie Tourismus und Freizeitwirtschaft gegründet. Und mit der Sparte Information und Consulting wurde insgesamt eine gänzlich neue Berufssparte gegründet.

Aus den Vollversammlungen wurden Wirtschaftsparlamente und auch die Anzahl und der Umfang der Fachgruppen änderte sich auf diesen Grundlagen immer wieder und das bis heute.

*Parteiungebundene Berufsvereinigungen, Bund parteiungebundener Wirtschaftstreiber, Unpolitische Liste für Handel und Gewerbe, Liste der parteipolitisch Unabhängigen*

Innerhalb einzelner Berufsgruppen des Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und des Fremdenverkehrs gründeten sich in den 40er und 50er Jahren bereits parteiungebundene Berufsvereinigungen, wie der Fuhrwerkerverband, der Meisterverein österreichischer Juweliere, Gold- und Silberschmiede, der Österreichische Gastwirteverband, der Österreichische Fleischermeisterverband, der Verband der Bäckermeister, der Verband der österreichischen Autotaxiunternehmer, der Verband der Trafikanten Österreichs oder der Verein der Kürschnermeister. In Wien wurde in der Sektion Gewerbe darüber hinaus aus den Reihen des Österreichischen Wirtschaftsbundes (ÖWB) der „Bund parteiungebundener Wirtschaftstreiber“ und in Folge die „Unpolitische Liste für Handel und Gewerbe“ und in der Sektion Verkehr die „Liste der parteipolitisch Unabhängigen“ gegründet.

*Unabhängiger Wirtschaftsbund in Kärnten als ein Grundstein des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW)*

Als erster erfolgreicher Versuch einer echten Vorgängerorganisation konnte im Bundesland Kärnten der sogenannte „Unabhängige Wirtschaftsbund“ vom nachmaligen RfW-Bundesobmann Landesrat Hans Rader im Jahre 1955 eingerichtet werden. Dieser Gründung gingen umfangreiche Vorbereitungen seit dem Jahre 1951 in diesem Bundesland voran, die damals bereits von wesentlichen Teilen der Kärntner Unternehmer in

Gewerbe, Handel und Fremdenverkehr/Tourismus unterstützt wurden.

Anfang der 60er Jahre erfolgte in Kärnten die „Umgründung“ des „Unabhängigen Wirtschaftsbundes“ in den Ring freihändlerischer Wirtschaftstreiber (RfW). Auch in den anderen österreichischen Bundesländern erfolgten entsprechende organisatorische Maßnahmen. Der Gründer des „Unabhängigen Wirtschaftsbundes“ und Rings freihändlerischer Wirtschaftstreiber (RfW) im Bundesland Kärnten, Landesrat Hans Rader, war einer der vier Gründungsvorstandsmitglieder vom 14. November 1959 und wurde am 15. Oktober 1960 auch zum 2. Bundesobmann des RfW gewählt.

### *Liste freihändlerischer Gewerbetreibender in Oberösterreich/ Fachliste der Gewerblichen Wirtschaft in Wien*

Im Bundesland Oberösterreich bestand bereits seit dem Jahre 1955 eine Liste freihändlerischer Gewerbetreibender in der Handelskammer. Diese Sammelliste hatte ihre Grundlagen im Österreichischen Gastwirteverband, in der sog. Reichsorga, d. h. der Vereinigung Österreichischer Kaufleute und in den organisatorischen Restbeständen des Hagebundes (Handels- und Gewerbeverbandes).

Auch in den übrigen Bundesländern konstituierten sich vor allem in Gewerbe, Handel und Fremdenverkehr/Tourismus vereinzelte Initiativen, die über Namens- und Fachlisten bzw. als Unabhängige Ständelisten eine Alternative zu Österreichischem Wirtschaftsbund (ÖWB) und Sozialistischem (Freien) Wirtschaftsverband (S(F)WV) auftraten. So trat die Fachliste der Gewerblichen Wirtschaft seit dem Jahre 1960 bei den Handelskammerwahlen regelmäßig und mit Erfolg in Wien an. Vorerst waren diese unabhängigen organisatorischen Initiativen auf die Bundesländer Salzburg und Wien konzentriert, und hier vor allem auf das Gewerbe, teilweise auch auf Handel oder Fremdenverkehr/Tourismus. In den Bundesländern Salzburg und Tirol behielt auch die Industrie durch eigene Namens- und Fachlisten in den 50er Jahren gegenüber dem Österreichischen Wirtschaftsbund ihre Eigenständigkeit. Zahlreiche Persönlichkeiten aus diesen frühen Jahren waren spätere Gründer und Mitstreiter des Rings freihändlerischer Wirtschaftstreiber (RfW).

Am 14. November 1959 wurde in der konstituierenden Generalversammlung der Vorstand des Rings freihändlerischer Wirtschaftstreiber (RfW) mit Karl Bartsch, LR Hans Rader und den NAbg. Dr. Emil van Tongel und Dr. Wilfried Gredler besetzt. Der Steirer Karl Bartsch war gleichzeitig auch der RfW-Gründungsobmann des Jahres 1959/60.

### **Die angestrebten Ziele des Rings freihändlerischer Wirtschaftstreiber (RfW) waren in den Satzungen klar formuliert:**

- Die Förderung und die Vertretung gemeinsamer Interessen seiner Mitglieder in allen wirtschaftlichen, politischen, sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Belangen,
- die Wahrung des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit, der Entfaltung der Privatinitiative und des freien Wettbewerbes sowie die Garantie der Unverletzlichkeit des zu Recht erworbenen Eigentums,
- die Bekämpfung jeder ungesunden Wirtschaftspolitik, insbesondere jeder volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Verstaatlichung, ferner des Partei- und Klassenkampfes. Der RfW tritt für die Durchsetzung einer gesunden Finanzwirtschaft im Bund ein, in der den Ländern, Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften die Verwirklichung einer einfachen und sparsamen öffentlichen Verwaltung ermöglicht wird. Er setzt sich weiters für die Entbürokratisierung und Entpolitisierung ein,
- die Beratung seiner Mitglieder in Rechts-, Steuer-, Kredit- und Versicherungsfragen, bei Produktivitäts- und Rationalisierungsmaßnahmen durch hierzu gesetzlich befugte Personen bzw. Stellen,
- die Förderung aller wirtschaftlichen und sonstigen Interessen der Mitglieder,
- die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes in der Wirtschaft durch besondere Schutz- und Hilfsmaßnahmen für Klein- und Mittelbetriebe,
- die Wahrung der Rechte und der Ehre des Berufsstandes und die besondere Pflege des Berufsethos,
- die Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder bei allen Regierungs- und Verwaltungsstellen des Bundes, der Länder und Gemeinden usw.,
- die Aufklärung und Beratung in allen Außenhandelsfragen und bei Geschäftsabschlüssen,

- die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen für die Mitglieder, insbesondere von Unterstützungsfonds, dann die Förderung der allgemeinen Kranken- und Altersversicherung für die selbständig Erwerbstätigen sowie der verschiedenen Arten der Versicherung auf Gegenseitigkeit.

**Neben den Zielen waren auch die drei Gruppen in den Satzungen des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) klar umschrieben, deren Interessen vertreten werden sollten:**

- Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) vereinigt Selbständige oder in leitenden Stellungen Erwerbstätige in der gewerblichen Wirtschaft und in den freien Berufen zum Zwecke wirtschaftspolitischer Aufgaben und zur gegenseitigen Unterstützung und Förderung.

Mit dieser Grundsatzprogrammatis setze der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) auch unmittelbar bei den Kompetenzen der Handelskammern und der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft an, in deren Organen er ja mit Sitz und Stimme, legitimiert durch den Wählerwillen, vertreten zu sein anstrebte.

Seit den organisatorischen Anfängen waren in der Programmatis die Themen Förderung der Klein- und Mittelbetriebe, Erhaltung eines gesunden Mittelstandes und die Bekämpfung ungesunder wirtschafts- und finanzpolitischer Maßnahmen das zentrale Fundament und unterschieden den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) ganz grundsätzlich von Österreichischem Wirtschaftsverband (ÖWB) und Sozialistischem (Freien) Wirtschaftsverband (S(F)WV), die oft nur einzelnen Interessengruppen verpflichtet waren und sehr oft dem Primat der Parteipolitik vor der sachlichen Interessenpolitik den Vorzug gaben.

*Die Verhinderungsversuche gegen eine zweite bürgerliche Alternative durch den Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) erschwerte den Aufbau*

Dass sich mit dem Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) neben dem Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) eine zweite bürgerliche Alternative etablierte, wurde von diesem seit der Gründung der 2. Republik argwöhnisch beobachtet, be-

kämpft und wo es ging, versucht zu unterbinden. Man wollte den politischen Alleinvertretungsanspruch der österreichischen Wirtschaft unbedingt verteidigen. Dem diente über Jahre hindurch ein großkoalitionär dekretiertes Handelskammergesetz 1946 sowie eine minderheitenfeindliche und damit undemokratische Handelskammerwahlordnung 1949, die von ÖVP und SPÖ beschlossen worden waren.

Die Bekämpfung und als Resultat sehr oft auch die Verhinderung führte nicht zuletzt dazu, dass viele vormals unabhängige Initiativen während der 50er Jahre wiederum aufgegeben werden mussten, da sich die klein- und mittelständischen Unternehmer ihrer eigenen Firma zuwandten und die Arbeit für das Gemeinwohl, so schwer es auch fiel, aufgeben mussten. Mit dieser Tatsache wurden auch der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) und seine Repräsentanten noch viele Jahre konfrontiert.

*Auf die Konfrontation folgte die Kooperation durch den Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) mit dem Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW)*

Dort wo ein Kampf zu keinem Erfolg führte, versuchte man auszugleichen und Kooperationen anzubieten. Man vernahm auch im Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) das Interesse eines großen Teils der heimischen Gewerbetreibenden nach einer Zusammenarbeit des nichtmarxistischen Lagers in der beruflichen und unternehmerischen Interessenvertretung. Auch hier waren vor allem die Bundesländerorganisationen oft liberaler und toleranter als die Wirtschaftsbundzentrale im fernen Wien. Darüber hinaus fand sich sehr oft gerade in den Reihen unabhängiger und freiheitlicher Wirtschaftstreibender größte Fachexpertise und höchstes Engagement, auf das die Handelskammern in Sachfragen nur ungern verzichten konnten. Und das zählte über den Fraktionszwang hinaus.

Deshalb wurde in diesem Zeitabschnitt der 2. Republik in einzelnen Bundesländern und Sektionen der Grundstein für die Schaffung von Gemeinschafts- oder sogar Einheitslisten unter Federführung des Österreichischen Wirtschaftsverbandes (ÖWB) und unter Einbindung des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gelegt und im Wesentlichen bis zur Handelskammerwahl 1985 beibehalten. Zu nennen ist hier etwa die

Zusammenarbeit von Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) und Österreichischem Wirtschaftsverband (ÖWB) im Rahmen der „Liste der Oberösterreichischen Wirtschaft“ oder der „Liste der Vorarlberger Wirtschaft“.

Die freier Wirtschaftstreiber (RfW, unabhängige Ständelisten usw.) waren aber von Beginn dieser Kooperationen mit dem Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) darauf bedacht, ihre inhaltliche Unabhängigkeit vor allem im Sinne der klein- und mittelständischen Wirtschaft zu bewahren. Diese konsequente Interessenpolitik war damit auch die zentrale Grundlage für die späteren Wahlerfolge des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) ab dem Jahre 1985.

#### *Die 60er Jahre als erstes Jahrzehnt der Bewährung in inhaltlicher, personeller und organisatorischer Hinsicht.*

Die ersten Jahre nach Gründung eines bundesweiten Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) waren wesentlich der organisatorischen Aufbauarbeit der Landesorganisationen gewidmet. Zwischen 1960 und 1965 bekleidete der Kärntner Hans Rader mit viel politischem Engagement und organisatorischem Geschick das Amt des Bundesobmanns. Neben der Bundesorganisation des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) wurden in den Bundesländern Oberösterreich (1960), Tirol (1960), Vorarlberg (1961), Kärnten (1961), Salzburg (1962), Steiermark (1962), Wien (1962), Burgenland (1974) und Niederösterreich (1977) die jeweiligen Landesorganisationen gegründet und inhaltlich, personell sowie organisatorisch entsprechend aufgebaut.

#### *Der RfW als konstruktiver Ideengeber in der österreichischen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik*

Dazu kam die programmatische Positionierung des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) als konstruktiver Ideengeber in der österreichischen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Vor allem Landesrat Hans Rader (1959–65), der unter anderem auch einflussreicher Präsident des Kärntner Landesfremdenverkehrsverbandes (1960–1965) war, und damit in der Fremdenverkehrs-/Tourismuspolitik ein ausgewiesener Fach-

mann, konnte hier als wirtschaftspolitischer Praktiker wesentliche Impulse setzen, die weit über sein Heimatbundesland Kärnten hinaus gesamtösterreichische Beachtung fanden. Darüber hinaus wurde der Mitarbeit in der Handelskammerorganisation durch Vertreter des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) in allen Bundesländern zentrale Bedeutung beigemessen. Dies erfolgte neben den Listenverbindungen mit dem Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) vor allem über Vertreter der Namens- und Fachlisten sowie der unabhängigen Ständelisten (Fachlisten der Gewerblichen Wirtschaft usw.).

Mit dem plötzlichen Unfalltod des 2. Bundesobmanns Landesrat Hans Rader im Jahre 1965 verlor der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) eine zentrale Gründungspersonlichkeit, die organisatorisch und programmatisch, aber vor allem auch praktisch als Kärntner Wirtschaftslandesrat die Ausrichtung der Interessenpolitik ganz wesentlich bestimmt hat.

Auf den Kärntner Landesrat Hans Rader folgte der Vorarlberger Stadtrat Erwin Walch, der dieses Amt bis zum Jahre 1971 innehatte. In seine Funktionsperiode fiel nach langen Jahren der Großen Koalition aus ÖVP und SPÖ bis 1966 das Zeitalter der Alleinregierungen (1966–70: ÖVP; 1970/71–1983: SPÖ). Diese neue Form der Regierungszusammensetzung, die auf Bundesebene die jahrzehntelange Zusammenarbeit der beiden großen politischen Lager ÖVP und SPÖ ablöste, stellte auch die unternehmerische Interessenvertretung und ihre Fraktionen vor eine gänzlich neue Situation in ihrem Verhältnis zur Bundespolitik und den daraus resultierenden Konsequenzen für die interfraktionelle Zusammenarbeit der drei politischen Lager Schwarz, Rot und Blau.

#### *Die 70er Jahre – Der RfW ist in allen Bundesländern mit Landesorganisationen vertreten.*

Die Bundesländer Burgenland und Niederösterreich waren „Nachzügler“ bei der bundesweiten Organisation des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW). Mitte der 70er Jahre konnten auch diese „weißen Flecken“ nach steiniger Aufbauarbeit geschlossen werden. Korrespondierend mit der Tatsache, dass in diesen Bundesländern das Dritte Lager in den ersten Jahrzehnten der 2. Republik in den Landtagen überhaupt nicht oder nur kurzzeitig vertreten war, gestaltete sich die erfolgrei-

che Bündelung der Interessen auch in anderen Bereichen sowohl personell als organisatorisch äußerst schwierig. Zu groß war sehr oft der Druck der „großen Brüder“ im Orwell'schen Sinn: Wirtschaftsbund (ÖVP) und Wirtschaftsverband (SPÖ)!

So wurde der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) am 13. Dezember 1974 im Bundesland Burgenland und am 08. November 1977 in Niederösterreich mit eigenem Vereinsstatut gegründet. In Niederösterreich gab es allerdings bereits vorher einen Zusammenschluss freiheitlicher Wirtschaftsvertreter, der seit 1962 vereinsrechtlich direkt an der Bundesorganisation des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) hing.

#### *Die programmatische Grundlagenarbeit wird vertieft – die Gründung des Instituts für wirtschaftspolitische Analysen*

Mit der Gründung und dem Ausbau des Instituts für wirtschaftspolitische Analysen durch die Initiative von RfW-Bundesobmann Harald Prinzhorn (1971–1975), einem Vorzeigunternehmer aus der Papierverarbeitungsindustrie, wurde der Fokus neben dem weiteren Auf- und Ausbau der Organisation und der Verstärkung der politischen Positionierung neben dem Österreichischen Wirtschaftsband (ÖWB) vor allem auf die programmatische Grundlagenarbeit gelegt. Der niederösterreichische Industrielle Prinzhorn erkannte frühzeitig die enorme Bedeutung der Grundlagenarbeit für eine erfolgreiche wirtschaftspolitische Interessenvertretung. Gerade durch die Wirtschafts- und Finanzpolitik der sozialistischen Alleinregierung Dr. Kreisky war hier ein Gegenüber am Werk, dem es galt, mit neuen Ideen Paroli zu bieten. Daneben reizte auch die Tatsache, dass der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) als schlanke Organisation neben dem schwerfälligen und in allzu vielen Interessenkollisionen befindlichen Österreichischen Wirtschaftsband (ÖWB) als einer Teilorganisation der ÖVP viel flexibler auf neue Herausforderungen reagieren konnte. Das neu gestaltete Medium „Wirtschaft und Recht“ mit seinem jungen und motivierten Mitarbeiterstab trat hier als publizistische Speerspitze hinzu.

Mit dem Oberösterreicher und NAbg. DI Georg Hanreich (1975–1977) wurde zum ersten Mal ein aktiver Bundespolitiker zum RfW-Bundesobmann gewählt. Ihm sollten im nächs-

ten Vierteljahrhundert mit Hermann Eigruber, Helmut Haigermoser und DI Max Hofmann drei weitere Nationalratsabgeordnete folgen. Durch die Vertretung des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) über den jeweiligen Bundesobmann im Nationalrat wurde die wirtschaftspolitische Schlagkraft als eine unternehmerische Interessenorganisation weiter erhöht.

Georg Hanreich wurde nach zweijähriger Amtszeit bereits 1977 vom Kärntner Rupert Schiffrer abgelöst, der dieses Amt bis zum Jahre 1979 ausübte.

#### *Die 80er Jahre – der RfW von der Kooperation zur Konkurrenz*

Mit der RfW-Bundesobmannschaft des Oberösterreichers Hermann Eigruber (1979–1988) wurde in mehrfacher Hinsicht eine neue Ära eingeleitet. Hermann Eigruber, der ab 1983 auch Oberösterreichischer FPÖ-Nationalratsabgeordneter war, baute den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) organisatorisch und programmatisch weiter aus, sodass ein festes Fundament für die aktive Beteiligung an den Handelskammerwahlen 1985 geschaffen werden konnte.

In diesem Zeitraum kam es, ausgehend von den Initiativen des betont wirtschaftsfreundlichen FPÖ-Bundesparteiobermanns und Grazer Bürgermeisters Dr. Alexander Götz und seines aus dem Industriemanagement geholten Generalsekretärs Dr. Helmut Krünes zu einer verstärkten Einbindung des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) in den wirtschaftspolitischen Diskurs des Dritten Lagers.

#### *Die RfW-Programmatik wird geschärft/Liberale Marktwirtschaft 90*

Gemeinsam mit der FPÖ unter der nunmehrigen Obmannschaft von Dr. Norbert Steger wurde Anfang der 80er Jahre in nicht weniger als 21 Arbeitskreisen das Konzept „Liberale Marktwirtschaft 90“ formuliert. In diesem gesamthaften programmatischen Rahmen wurden wesentliche Thesen zur Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik umgesetzt, die auch nachhaltige Änderungen in der unternehmerischen Interessenvertretung und im

Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft für die Zukunft zum Inhalt hatten.

Thesen zum wirtschaftlichen Wettbewerb, zum persönlichen Eigentum, zur sozialen Dimension des Marktes und zur wesentlichen Funktion des Rechtsstaates in einer funktionierenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung wurden hier proklamiert. Hier bildete der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) durch seine Expertise und personelle Mitarbeit die Grundlage für eine neue Ära in der freiheitlichen Programmatik, die auch unter geänderten Rahmenbedingungen und folgenden Bundesparteiobermännern in der FPÖ noch zahlreiche Früchte trug und bis heute trägt.

#### *Der RfW als Ideengeber für die FPÖ in der Regierung Kreisky/Steger*

Durch die Regierungsbeteiligung der FPÖ in einer kleinen Koalition mit der SPÖ und der Übernahme des Wirtschaftsministeriums durch Vizekanzler und Bundesparteiobermann Dr. Steger (1983–1987) gab es für den Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) inhaltlich die Gelegenheit, Ideen für die praktische Wirtschaftspolitik zu liefern. Obwohl durch die ungleichen Kräfteverhältnisse in der Koalition mit der äußerst machtbehafteten SPÖ die Umsetzung der eigenen Programme in der alltäglichen Realpolitik sich mitunter schwierig gestaltete, konnte der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) als Ideenlieferant dennoch auch hier deutliche Spuren hinterlassen. Eine Tradition, die unter gänzlich anderen Vorzeichen nach 2000 ihre Fortsetzung fand.

#### *RfW-Landesorganisationen kandidieren bei der Handelskammerwahl 1985 eigenständig*

Bei der Handelskammerwahl 1985 trat der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) zum ersten Mal bundesweit und damit überregional als eigenständige wahlwerbende Gruppe an. Nicht zuletzt durch die Koalition SPÖ/FPÖ kam es auf der Ebene der Handelskammern seit dem Jahre 1983 zu anhaltenden inhaltlichen und personellen Kontroversen zwischen dem Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) und dem Ring freier

Wirtschaftstreibender (RfW), die schlussendlich in vielen Bundesländern und Sektionen zum Ende der Zusammenarbeit innerhalb bürgerlicher Einheits- und Gemeinschaftslisten mit dem Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) führten. Dies stellte im Gegenzug allerdings einen wesentlichen Gewinn für eine echte „Wirtschaftsdemokratie“ dar, da es nunmehr zu einem klar erkennbaren Alternativangebot bei der Kammerwahl 1985 kam. Damit kehrte man unter deutlich besseren organisatorischen und personellen Voraussetzungen eigentlich zu den Wurzeln des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) zurück und konnte hier ein weiteres Kapitel in dessen Erfolgsgeschichte einleiten.

In den Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr konnte vor allem in den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien ein deutlicher Achtungserfolg erzielt werden. Überall dort, wo der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) mit engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern als Kandidaten aufgetreten war und seine Programmatik offensiv vertreten konnte, waren ihm Stimmen und Mandatsgewinne in den einzelnen Fachgruppen sicher. Die Handelskammerwahl 1985 war so die Basis für die Konstituierung einer echten Kontrollfraktion RfW innerhalb der Kammer, die auf der Grundlage ihrer Stärke und Unabhängigkeit in der Lage war, gegenüber der Mehrheitsfraktion Österreichischer Wirtschaftsverband (ÖWB) bestimmt aufzutreten. Mit immerhin 8 % bundesweit zeigte der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) hier ein deutliches Lebenszeichen.

#### *Die 90er Jahre – der RfW als profilierte Kontrollfraktion in der Wirtschaftskammer*

Ab 1988 trat mit Helmut Haigermoser nach den Bundesobermännern Georg Hanreich und Hermann Eigruber in Folge der dritte gewählte FPÖ-Nationalratsabgeordnete die Funktion des Bundesobermanns des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) an. Durch diese personelle Vernetzung zwischen Volksvertretung und Interessenvertretung kam es gerade durch die Persönlichkeit von Helmut Haigermoser in seiner Funktion als freier Wirtschaftssprecher zu einem Quantensprung in der wirtschaftspolitischen Schlagkraft des Rings



freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW). So konnten Interessenpolitische Anliegen des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) im österreichischen Parlament durch Anfragen, Anträge und Gesetzesinitiativen gegenüber der neuen Großen Koalition aus SPÖ und ÖVP ab 1987 in höchst effizienter Art und Weise aufgegriffen und weiterverfolgt werden. Ideale Rahmenbedingungen erhielt der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) auch durch das flächendeckende Erstarken der FPÖ unter dem Bundesparteiobmann Dr. Jörg Haider als Dritter Kraft auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, das sich auch auf die beruflichen Interessenvertretungen Arbeiterkammer, Handelskammer und Landwirtschaftskammer nachhaltig positiv auswirkte.

Mit der programmatischen Ausrichtung der FPÖ im Hinblick auf eine Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in allen beruflichen Interessenvertretungen gewann das Thema einer Reform und Weiterentwicklung der Handelskammerorganisation somit auch insgesamt eine öffentliche Breite, die dem RfW wiederum jene allgemeine politische Rückendeckung verschaffte, hier gezielt einen Weg weiterzuvorführen.

Unter anderem wurde damals unter FPÖ-Klubobmann-Stellvertreter Helmut Haigermoser die Abschaffung des Postensuchtages bei Selbstkündigung, die Urlaubsaliquotierung und die Verlängerung der Probezeit bei Lehrlingen gegen härtesten Widerstand in der FPÖ-Parlamentsfraktion durchgesetzt.

#### *Wirtschaftskammerwahl 1990 – RfW als der Herausforderer des Österreichischen Wirtschaftsverbands (ÖWB)*

Nach der „Feuertaufe“ des Jahres 1985 für den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) folgte bei den Wirtschaftskammerwahlen des Jahres 1990 ein weiterer Etappensieg. So konnte der Mandatsanteil auf 14,8 % erhöht werden. Vor allem die Bundesländer Vorarlberg mit 25 %, Oberösterreich mit 22,4 %, Salzburg mit 19,1 % und Kärnten mit 18,8 % hatten hier eine Spitzenposition inne.

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) konnte vor allem in den Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus in allen Bundesländern deutlich punkten, da gerade in diesen Berufssparten über Jahrzehnte

hindurch die Sehnsucht nach einer konstruktiven oppositionellen Kraft gewachsen war.

#### *Wirtschaftskammerwahl 1995 – die Erfolge des RfW auf breiter Front setzen sich fort*

Der Etappensieg bei den Wirtschaftskammerwahlen 1990 konnte im Jahre 1995 durch einen neuerlichen Erfolg des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) wiederum ausgebaut werden. Der Mandatsanteil konnte auf 21,3 % gesteigert werden. Diesmal lagen die Bundesländer Kärnten mit 35,3 %, Oberösterreich mit 25,8 %, Vorarlberg mit 25 %, Salzburg mit 23,8 % und Wien mit 22,8 % im Spitzfeld der Länderwahlergebnisse.

Wieder waren Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus jene Sektionen mit den stärksten Steigerungen an Stimmen und Mandaten. Die Ideen einer praxisorientierten Wirtschaftspolitik und die eingenommene Kontrollfunktion gegenüber der Mehrheitsfraktion Österreichischer Wirtschaftsverband (ÖWB) wurde von den österreichischen Unternehmern am Wahltag belohnt.

#### *Der demokratische Marsch des RfW in alle Kammerinstitutionen und Kammerhierarchien*

Mit dem neuen Grundsatzprogramm: „RfW – Die Freiheitliche Wirtschaftskompetenz/RfW – Partner der Wirtschaft“ fasste der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) im Jahre 1999 seine mittel- und langfristigen inhaltlichen Ziele zusammen. Nicht zuletzt durch den anhaltenden demokratischen Marsch des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) in alle Kammerinstitutionen und Kammerhierarchien erkannte auch die Mehrheitsfraktion Österreichischer Wirtschaftsverband (ÖWB) einen dringend notwendigen Handlungsbedarf zur Reform der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und ihrer organisatorischen Verfassung.

Ausgehend von den durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) formulierten Verbesserungsvorschlägen setzte auch die Kammerorganisation insgesamt an, langsam, aber doch, einen Erneuerungsprozess einzuleiten, der die unternehmerische Interessenvertretung „jahrtausendwendetauglich“ machen sollte.



### *Der Beginn des 21. Jahrhunderts – die Wirtschaftspolitik des RfW wird zum Teil des Regierungsprogramms*

Der Jahrtausendwechsel 1999/2000 stellte die österreichische Innenpolitik insgesamt vor eine grundlegende Zäsur. Was seit dem Jahre 1987, nicht zuletzt auch durch einen wesentlichen Teil der österreichischen Unternehmer angestrebt, aber durch großkoalitionäre Netzwerke aus SPÖ und ÖVP innerhalb der österreichischen Sozialpartnerschaft immer wieder verhindert worden war, wurde Wirklichkeit: eine Politikwende, ausgelöst durch eine Regierungszusammenarbeit von FPÖ und ÖVP. Vorangegangen war dieser neuen Form der Regierungsarbeit eine vernichtende Niederlage von SPÖ und ÖVP und ein Wahlsieg der FPÖ mit rund 27% der Wählerstimmen. Dies war eine Basis für einen Politikwechsel, der zuallererst in ökonomischen Themenbereichen notwendig war.

Vor allem in der programmatischen Grundlagenarbeit für viele Bereiche der österreichischen Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik hatte der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) eine Basis an Ideen geschaffen, die in wesentlichen Teilen auch in die Regierungsprogramme Einzug hielten. Dass die ÖVP/FPÖ-Koalition insgesamt nicht die Größe fand, auch Spitzenrepräsentanten des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) in zentrale Regierungsämter zu berufen, mag in der historischen Betrachtung ein Wermutstropfen sein, – die formulierten Ideen fanden trotzdem den Einzug in zentrale Gesetzesvorhaben.

Und im Sinne einer programmatisch durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) angestrebten Gewaltenteilung zwischen Interessenvertretungen und Regierung war dies für eine begleitende und damit kritische Kontrolle der Regierungspolitik dieser 1. bürgerlichen Koalition der 2. Republik auf Bundesebene auch kein Nachteil.

### *Wirtschaftskammerwahl 2000 – ein neuerlicher Wendepunkt in der Geschichte des RfW*

Die Wirtschaftskammerwahl 2000 war ein neuerlicher Wendepunkt in der Geschichte des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW). Mit 19,6% der Mandate konnte der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) sein bundesweites „Traumer-

gebnis“ von 1995 unter geänderten bundespolitischen Vorzeichen nahezu halten. In den Bundesländern Kärnten mit 38,2 % und Burgenland mit 19,1 % konnte sogar noch eine Steigerung erzielt werden.

Erstmals wurde mit Bürgermeister Matthias Krenn aus Kärnten, ein Vertreter des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) in das Präsidium der Wirtschaftskammer Österreich als Vizepräsident berufen.

### *Wirtschaftskammerwahl 2005 – Verteidigung des Erreichten unter harten Rahmenbedingungen*

Mit der Wirtschaftskammerwahl 2005 trat für den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) zum ersten Mal in seiner jüngeren Geschichte seit 1985 die Tatsache ein, dass es zu Verlusten an Stimmen und Mandaten kam. Das wechselhafte Schicksal der bürgerlichen Koalition ÖVP/FPÖ nach „Knittelfeld“ im September 2002 hatte bei den Nationalratswahlen 2002, aber auch anderen Wahlgängen in Ländern und Gemeinden dazu geführt, dass das freiheitliche Lager kurzfristig auf die Verliererstraße gedrängt worden war – und das sowohl durch Zutun des Koalitionspartners als auch durch das anhaltende Trommelfeu-er der Opposition und der österreichischen Medienlandschaft.

Dies führte dazu, dass Teile der Funktionäre und Mitglieder sowohl in der FPÖ, als auch im Ring freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) verunsichert waren, bzw. als „Mitstreiter“ zum Teil nicht mehr zur Verfügung standen. Auch der „Sonderweg“ einer Minderheit in der bisherigen FPÖ durch die Neuformierung des BZÖ als eigene Partei mit Schwerpunkt im traditionell freiheitlichen Bundesland Kärnten zeichnete sich bereits ab und sorgte für zusätzliche Konflikte. Vor diesem Hintergrund konnte das Ergebnis der Wirtschaftskammerwahlen 2005 mit einem Stimmenanteil von 10,1 % als Achtungserfolg gewertet werden, da es unter den denkbar schlechtesten Rahmenbedingungen zu Stande gekommen war.

Unter der Führung von Bundesobmann Fritz Amann aus Vorarlberg und Wirtschaftskammervizepräsident Bürgermeister Matthias Krenn aus Kärnten, wurde ein konsequenter Konsolidierungskurs fortgeführt und mit neuer Motivation, interessanten Ideen und viel Fleiß und Einsatzwillen die Arbeit des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreiber (RfW) weiterverfolgt.

*Die Wirtschaftsdemokratie erleidet eine Niederlage durch die Verankerung der Kammern in der Verfassung – einzig der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) leistet Widerstand*

Mit der Wiederauflage der Großen Koalition aus SPÖ und ÖVP seit 2007 zog wiederum der negative Geist sozialpartnerschaftlicher Netzwerke und ihres Parteien- und Proporzdenkens in die österreichische Innenpolitik ein. Neben einer ausschließlich großkoalitionär dominierten Wirtschafts- und Sozialpolitik wurde auf Druck der Parteiteilorganisationen Österreichischer Wirtschaftsbund (ÖWB) und Sozialistischer Wirtschaftsverband (SWV) auch die Verfassung und damit die Ausrichtung der Interessenvertretungen wiederum korrigiert. So setzten diese beiden Fraktionen in ihren „Mutterparteien“ SPÖ und ÖVP durch, dass die einzelnen Kammern in der Bundesverfassung nunmehr ausdrücklich verankert wurden und sich somit der einfachgesetzlichen Regelung entzogen. Dies stellte eine klare Niederlage für die Wirtschaftsdemokratie dar und wurde in der Wirtschaftskammerorganisation lediglich von den Vertretern des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) bekämpft.

*Wirtschaftskammerwahl 2010 – ein Kampf unter schwierigen Bedingungen*

Die Wirtschaftskammerwahl 2010 fand, wie bereits die vorangegangene 2005, unter sehr schwierigen Bedingungen für den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender statt. Im freiheitlichen Kernland Kärnten hatten die Kärntner Freiheitlichen den letzten Willen des so tragisch verunglückten Landeshauptmanns Dr. Haider vollzogen und mit großer Mehrheit als Freiheitliche Partei Kärntens ihre Rückkehr in die FPÖ umgesetzt. Diese Gruppe unterstützte ohne Vorbehalte und mit voller Kraft den RfW, freilich die Zurückgebliebenen im Rumpf-BZÖ boykottierten den Kärntner Weg und schädeten damit auch der stärksten RfW-Landesgruppe nachhaltig. In der Bundeshauptstadt Wien wiederum führten persönlich ausgetragene Rivalitäten im Wahlbündnis RfW/Fachliste dazu, dass sich mit der Liste FPÖ-Pro Mittelstand ein zweites Angebot zur Wahl stellte. Darüber hinaus verstand es auch der Österreichische Wirtschaftsbund (ÖWB) in Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise die Propagan-

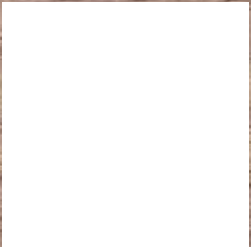
damaschinerie auf vollen Touren laufen zu lassen und damit bei den Unternehmerinnen und Unternehmern vielfach den Eindruck zu hinterlassen, dass Wirtschaftskammer und Wirtschaftsbund eine untrennbare Einheit ohne Alternative sind. Im Resultat reduzierte dies den Erfolg des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) in Wählerstimmen auf 8,4 %.

Dieser Rückschlag in der Akzeptanz durch die Wählerinnen und Wähler bei den Wirtschaftskammerwahlen 2010 ließ die Funktionäre des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) aber nicht resignieren. Ganz im Gegenteil: Weiterhin konsequent die programmatischen Ziele für die österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer verfolgend, investierte man noch mehr Zeit in den Aufbau der Organisation und in die Schulung der Funktionäre und Wirtschaftsvertreter. Darüber hinaus wurden auch der mediale Auftritt und die Präsentation des wirtschaftspolitischen Profils geschärft. Man strebt noch mehr als bisher danach, der Anwalt der kleinen und mittleren Unternehmen in Österreich zu sein, und vor allem eine gehörige Portion wirtschaftspolitische Vernunft in die Diskussion einzubringen. Und das sowohl in der Wirtschaftskammerorganisation als auch gegenüber der allgemeinen Politik auf EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeebene.



044





Bundesobmänner

## Bundesobmänner

### *Die Vertretung des „Dritten Lagers“ in der österreichischen Wirtschaftspolitik*

Bereits der Gründungsvorstand des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) vom 14.11.1959 mit LR Hans Rader, NAbg. Dr. Wilfried Gredler, NAbg. Dr. Emil van Tongel und Karl Bartsch machte klar, dass es sich hier um die Repräsentanz des Dritten, freien Lagers in der österreichischen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik auf Handelskammerebene handelte.

### *Kommunizierendes Gefäß mit dem wechselhaften Schicksal der freien Bewegung in der 2. Republik*

Damit war der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) über die Jahrzehnte seit seiner Gründung im Jahre 1959 natürlich auch immer ein kommunizierendes Gefäß mit dem wechselhaften Schicksal der freien Bewegung in Österreich. Idealismus, Kameradschaft und das ehrliche Bemühen um die Interessen der klein- und mittelständischen Wirtschaft ermöglichten es, bei mancher auftretenden innenpolitischen Zäsur das Verbindende über das Trennende zu stellen und damit Brückenbauer für eine gemeinsame Zukunft zu bleiben.

### *Die Bundesobmänner – Repräsentanten der österreichischen mittelständischen Wirtschaft*

Die Bundesobmänner des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) waren insgesamt alle Persönlichkeiten, die sowohl in ihrer unternehmerischen als auch in ihrer politischen Tätigkeit die österreichische mittelständische Wirtschaft repräsentierten.

### *Handwerker, Kaufmänner, Techniker, Industrielle*

Handwerker, Kaufmänner, Techniker, Industrielle – alle Bundesobmänner des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) haben in der österreichischen Wirtschaft als echte

Unternehmer gewirkt, und daher die Nöte und Sorgen der kleinen und mittleren Unternehmer nachvollziehen und damit gegenüber Kammerorganisation und Politik aktiv ansprechen können.

### *Steirer, Kärntner, Vorarlberger, Niederösterreicher, Oberösterreicher, Salzburger*

Alle Bundesobleute des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) waren Vertreter der regionalen Wirtschaft und damit schon von Geburt an „Föderalisten“, kamen und kommen sie doch ausnahmslos aus den Bundesländern. Dieser bundesstaatliche Ansatz ist bis heute eine Grundlage für das Leitprinzip einer „gesunden Wirtschaftspolitik“.

### *Idealisten, Visionäre, Praktiker, Realisten*

Jeder Bundesobmann hat vor dem Hintergrund seiner eigenen beruflichen, regionalen und persönlichen Herkunft zentrale Impulse in die Arbeit des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) eingebracht, die die organisatorische und programmatische Entwicklung vorangetrieben haben.

### *Ehrendienstleister, Kommerzialräte, Vizepräsidenten*

Das Engagement der Bundesobleute des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) wurde bei allen politischen Gegensätzen und Auseinandersetzungen in Sachfragen durch die Öffentlichkeit, die Handels- und Wirtschaftskammerorganisation und die Republik Österreich geschätzt und anerkannt. Die Wertschätzung, die ihnen entgegen gebracht wurde und wird, reicht deshalb weit über den Kreis des Rings freier Wirtschaftstreiber hinaus.

*Gemeinderäte, Stadträte, Landtagsabgeordnete, Landtagsvizepräsidenten- und Präsidenten, Landesräte, Nationalräte* Neben ihrer Tätigkeit im Rahmen des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) und in der österreichischen Handelskammer- bzw. Wirtschaftskammerorganisation waren und sind einzelne von ihnen auch auf kommunaler, landes- und bundespolitischer Ebene in verantwortungsvollen Funktionen tätig. Auch hier haben sie die wirtschaftspolitischen Leitlinien des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) erfolgreich vertreten und umgesetzt.

## Karl Bartsch

*Bundesobmann: 14.11.1959–15.10.1960*




---

<i>Biographie:</i>	1911–2002
<i>Beruf:</i>	Ziegeleibesitzer
<i>Kammerfunktion:</i>	Kammerrat
<i>Politische Funktionen:</i>	Gemeinderat
<i>Auszeichnungen:</i>	Ehrenmedaille

---

## LR KommR Hans Rader

*Bundesobmann: 15.10.1960–01.11.1965*




---

<i>Biographie:</i>	1920–1965
<i>Beruf:</i>	Kaufmann
<i>Kammerfunktion:</i>	Kammerrat auf Bezirks- und Landesebene, Präsident des Kärntner Landesfremdenverkehrsverbands, Mitglied des Außenhandelsbeirats beim Handelsministerium, Gründer der Kärntner Nachrichten
<i>Politische Funktionen:</i>	Landtagsabgeordneter, Landesrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Kommerzialrat

---

## KommR StR Erwin Walch

*Bundesobmann: 01.11.1965–08.01.1971*




---

<i>Biographie:</i>	1919–2004
<i>Beruf:</i>	Kaufmann
<i>Kammerfunktion:</i>	Stv. Sektionsobmann Sektion Handel, Vorarlberg
<i>Politische Funktionen:</i>	Gemeinderat, Stadtrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Kommerzialrat, Silberne Ehrennadel 1983, Ehrenbürger der Stadt Salzburg

---

38

Bundesobmänner

## KommR Harald Prinzhorn

*Bundesobmann: 08.01.1971–22.11.1975*




---

<i>Biographie:</i>	1914–1979
<i>Beruf:</i>	Industrieller
<i>Kammerfunktion:</i>	Vereinigung Österreichischer Industrieller, Fachverband der Papierindustrie, Gründer des Wirtschaftspolitischen Instituts
<i>Politische Funktionen:</i>	Nationalrats-Kandidatur für VdU und FPÖ
<i>Auszeichnungen:</i>	Kommerzialrat

---



## NR DI Hofrat i.R. Georg Hanreich

*Bundesobmann: 22.11.1975–12.11.1977*



<i>Biographie:</i>	geb. 1939
<i>Beruf:</i>	Techniker, Kunsthandwerker
<i>Kammerfunktion:</i>	Vorstandsmitglied der Vereinigung Österreichischer Industrieller, Vizepräsident des Österreichischen Gewerbevereines, Mitglied des Fachverbandsausschusses der Holzverarbeitenden Industrie
<i>Politische Funktionen:</i>	Nationalrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

## KommR Rupert Schiffrer

*Bundesobmann: 12.11.1977–23.11.1979*



<i>Biographie:</i>	1924–2004
<i>Beruf:</i>	Kaufmann
<i>Kammerfunktion:</i>	Vizepräsident der Kärntner Handelskammer
<i>Politische Funktionen:</i>	Gemeinderat, Landtagsabgeordneter, Vizepräsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten, Gremial-Ausschussmitglied der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft
<i>Auszeichnungen:</i>	Kommerzialrat

## NR KommR Hermann Eigruber

*Bundesobmann: 23.11.1979 – 17.09.1988*



<i>Biographie:</i>	geb. 1930
<i>Beruf:</i>	Techniker
<i>Kammerfunktion:</i>	Vizepräsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich
<i>Politische Funktionen:</i>	Gemeinderat, Nationalrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Kommerzialrat

40

Bundesobmänner

## NR KommR Helmut Haigermoser

*Bundesobmann: 17.09.1988 – 26.09.1998*



<i>Biographie:</i>	geb. 1940
<i>Beruf:</i>	Kaufmann
<i>Kammerfunktion:</i>	Vizepräsident der Wirtschaftskammer Salzburg, Kammerrat, Delegierter zum Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich und Wirtschaftskammer Salzburg
<i>Politische Funktionen:</i>	Gemeinderat, Nationalrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (GrGE), Goldenes Ehrenzeichen des Landes Salzburg (Orden und Ehrenzeichen/S GEZ)

## NR DI Maximilian Hofmann

*Bundesobmann: 26.09.1998–13.03.2004*



<i>Biographie:</i>	geb. 1954
<i>Beruf:</i>	Techniker
<i>Kammerfunktion:</i>	Bundessektionsobmann-Stellvertreter Gewerbe, Kammerrat, Bundesspartenobmann-Stellvertreter Information und Consulting
<i>Politische Funktionen:</i>	Gemeinderat, Nationalrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (GrGE)

## WKO-Vizepräsident KommR Fritz Amann

*Bundesobmann: seit 13.03.2004*



<i>Biographie:</i>	geb. 1950
<i>Beruf:</i>	Elektrotechniker
<i>Kammerfunktion:</i>	Vizepräsident der WKO und der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Bundesspartenobmann-Stellvertreter, Spartenobmann-Stell- vertreter der Wirtschaftskammer Vorarlberg für Gewerbe und Handwerk, Delegierter zum Wirtschaftsparlament der Wirt- schaftskammer Österreich sowie Wirtschaftskammer Vorarlberg
<i>Politische Funktionen:</i>	Landtagsabgeordneter, Landtagsvizepräsident, Landtags- präsident, Klubobmann, Gemeinderat, Stadtrat
<i>Auszeichnungen:</i>	Kommerzialrat







Der RfW in  
den einzelnen  
Bundesländern



## Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Kärntner, Oberösterreicher, Salzburger, Vorarlberger und Wiener als organisatorische Pioniere*

Der organisatorische Aufbau des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) erfolgte in mehreren Entwicklungsstufen in den einzelnen Bundesländern. Während in den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich, Vorarlberg, aber auch Wien bereits in den 50er Jahren innerhalb des Dritten Lagers Organisationsversuche zur Zusammenführung unterschiedlicher Verbände und Einzelpersonlichkeiten erfolgten, kam es, ausgehend von der Bundesorganisation, etwa in den Bundesländern Burgenland oder Niederösterreich erst in den 70er Jahren zum Aufbau eigener Landesorganisationen des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW). So wurde der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Burgenland im Jahre 1974 und im Bundesland Niederösterreich 1977 mit eigenem Statut und eigener Landesorganisation gegründet.

*Starke Bundesländer, harte Rahmenbedingungen, gerecht erkämpfte Erfolge*

Die Landesorganisationen des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) waren und sind das Fundament des Erfolgs in der unternehmerischen Interessenvertretung. Durch die dort erzielten Fachgruppenmandate, sei es auf dem Vereinbarungsweg oder durch Urwahlen, sei es durch Listengemeinschaften oder Einzelkandidatur, hat der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) seine politische Stärke deklariert. Hier haben vor allem die Bundesländer Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Wien in den Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus seit den Anfängen eine kontinuierliche Aufbauarbeit geleistet.

*Der lange Marsch in die Fachgruppen, Fachverbände, Sektionen und Kammerpräsidien*

Obwohl sich seit den Anfängen der 2. Republik ab 1945 ein wesentlicher Teil der klein- und mittelständischen Unternehmer in Österreich nach einer dritten Kraft als Repräsentanten ihrer Interessen in der Handelskammerorganisation sehnten, dauerte es viele Jahre, bis diese Repräsentanz auch tatsächlich den Stärkeverhältnissen entsprechend in allen Organen umgesetzt werden konnte. Es war ein langer Marsch, der von den Fachgruppen und Sektionen auf Länderebene über die Fachverbände und Sektionen der Bundesorganisation bis ins Kammerpräsidium der Wirtschaftskammer Österreich im Jahre 2000 führte. Die Wahl von Bürgermeister Matthias Krenn zum ersten Wirtschaftskammervizepräsidenten aus den Reihen des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) war somit das direkte Ergebnis des Erfolgs auf der Ebene der einzelnen Wirtschaftskammern in den Ländern.

*Engagierte Unternehmer von klein- und mittelständischen Betrieben als Gegenpol zu Berufsfunktionären in anderen Fraktionen*

Der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) hatte seit jeher das Selbstverständnis, das Sammelbecken engagierter klein- und mittelständischer Unternehmer zu sein. Deshalb finden sich unter seinen Repräsentanten aktive Unternehmer und keine Berufsfunktionäre wie in anderen Fraktionen.

Die Berufsliste der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) ist lang und umfasst alle Sparten: Automatisierungstechniker, Baumeister, Baustoffhändler, Baustoffindustrielle, Bauunternehmer, Chemisch-technische Erzeuger, Druckereikaufmänner, Druckereiunternehmer, Farbenhändler, Freizeitbetriebsinhaber-Pup-

penspieler, Handelsvertreter/Handelsagenturinhaber, Heurigenwirte, Hoteliers, Industrielle, Immobilienmakler, Juweliere, Kaufmänner, Karosseriebauer, Kraftfahrzeugmechaniker, Lederwarenfachhändler, Papierfachhändler, Rechtsanwälte, Sanitärhändler, Schlossermeister, Spenglermeister, Steuerberater, Textilchemiker, Textilfabrikanten, Tischler, Transportunternehmer, Unternehmensberater, Versicherungsmakler. Sie ist ein Belegbeispiel für die breite Verankerung des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) in der gesamten österreichischen Wirtschaft.

Sehr oft hat sie der Druck, der durch Gesetzgebung und Verwaltung, aber auch Kammerbürokratie auf ihren Herkunftsberufen lastete, dazu bewogen, neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit selbst, auch noch auf die Interessen ihrer Berufskollegen zu achten und aktiv den eigenen Berufsstand auf allen Ebenen der Kammerorganisation zu vertreten.

Viele von ihnen engagierten sich daneben auch auf den Ebenen der Gemeinde-, Landes- und Bundespolitik in der FPÖ für ihre unternehmerischen Berufskollegen, die österreichische Wirtschaft und insgesamt für die Allgemeinheit.

Ziel dieser klein- und mittelständischen Unternehmer, die sich für ihre Berufskolleginnen und Berufskollegen in den Bundesländerorganisationen engagieren, ist eine unabhängige Landesvertretung der österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer. Aus der täglichen Erfahrung mit Gewerbeordnung, Betriebsanlagenrecht, Öffnungszeitenregelungen, Steuergesetzen, Sozialversicherung und Arbeitnehmerschutzbestimmungen ziehen sie ihre Schlussfolgerungen und formulieren Verbesserungsvorschläge im Sinne einer praktischen Wirtschaftspolitik. Mit bescheidenen finanziellen, organisatorischen und personellen Mitteln ausgestattet, leisteten die Landesvertreter des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung und Absicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Im Sinne eines offenen Diskurses

und Wettbewerbs der besten wirtschaftspolitischen Ideen sucht man in den einzelnen Bundesländern auch immer wieder die Diskussion, aber auch die Kooperation mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen Fraktionen.

Im Sinne des Föderalismus verfolgten die Bundesländerorganisationen des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW), je nach Stärke und Aktionsradius auch vor Ort die Wirtschaftspolitik mitzubestimmen. Als Mahner und Wächter der KMU-Interessen waren die Vertreter des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) sehr oft jene, die durch ihre Kritik die Vertreter des ÖVP-Wirtschaftsbundes davon abhalten konnten, untaugliche Gesetzesvorhaben durchzuwinken. Damit kam dem Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) die Rolle der konstruktiven Opposition zu, die gerade in einer Wirtschaftsdemokratie von fundamentaler Bedeutung ist.

# Burgenland



## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Burgenland

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Burgenland wurde am 13.12.1974 als vereinsrechtlich eigenständige Landesorganisation gegründet. Damit gehörte dieses Bundesland neben Niederösterreich zu den organisatorischen „Nachzüglern“. Begründet war dies mit der insgesamt sehr schwierigen Lage des Dritten Lagers in diesem Bundesland.

## Die Fachgruppenvorstände, Sektionsleitungsmitglieder/Spartenvertreter, Handels- und Wirtschaftskammervizepräsidenten usw. aus den Reihen des RfW-Burgenland

### Vizepräsident

Karl Simon (Gewerbe und Handwerk)	Johannes Bauer (Gewerbe und Handwerk)	KommR Ing. G. Michlits (Handel)
--------------------------------------	--	------------------------------------

### Spartenvertreterin

Martina Ehrlich (Industrie)	Alfred Kranz (Gewerbe und Handwerk)	Dr. Reinhard Bleier (Handel)
Mag. Elke Holzer-Ziegler (Transport und Verkehr)	Gerhard Egermann (Gewerbe und Handwerk)	Herbert Buchinger (Transport und Verkehr)
	KommR Hans Nagreiter (Gewerbe und Handwerk)	Leopold Kandlbauer (Transport und Verkehr)

### Spartenvertreter

Karl Simon (Gewerbe und Handwerk)	Aurel Lackner (Industrie)	Mag. Bernhard Göschl (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
Roland Habeler (Gewerbe und Handwerk)	Ferdinand Kutrowatz (Handel)	Manfred Weber (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
	Ing. Günther Pauer (Handel)	

## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- Johann Ochsner
- Adolf Weinberger
- Julius Kappel
- Erich Tullmann
- Martin Schneider
- Johann Zwinger
- Lorenz Salzl
- Georg Kögl
- Jakob Eger
- Erich Wegscheidler

46

Der RfW in den einzelnen Bundesländern

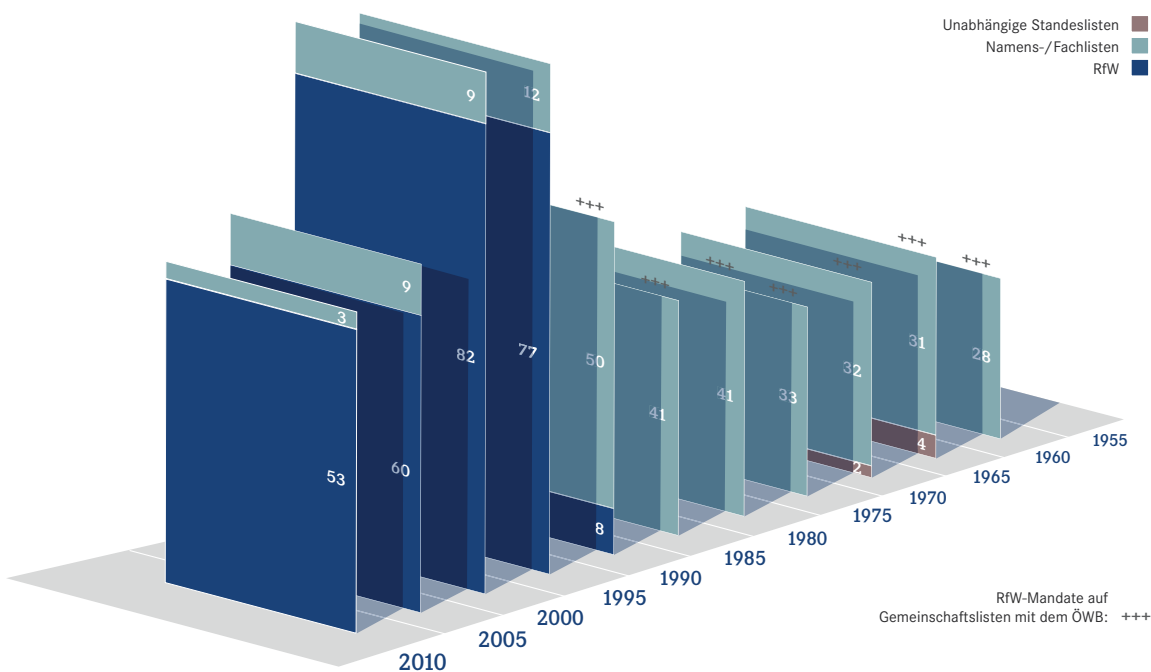
In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Burgenland war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) seit seiner Gründung u.a. mit den Funktionen des Spartenvertreter, des Präsidiumsmitglieds und des Vizepräsidenten vertreten.

## Die Landesobleute des RfW-Burgenland, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
13.12.1974–01.03.1977	Johann Ochsner	Gewerbetreibender
01.03.1977–22.11.1988	Paul Schiessler	Kaufmann
22.11.1988–23.05.1992	Wilfried Gunthendorfer	Tankstellenbetreiber
23.5.1992–17.06.1992	Viktor Bauer	Bettfedernfabrikant
17.6.1992–27.06.2003	Ing. Gabriel Wagner	Textilchemiker
27.6.2003 bis heute	Karl Simon	Kfz-Mechanikermeister

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Burgenland*

Bis zur Handelskammerwahl 1990 war das Dritte Lager im Burgenland über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Ständeslisten vertreten. Bei dieser Wahl konnten erstmals direkt gewählte RfW-Vertreter als Fachgruppenmandatäre in die Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus einziehen.



**47**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Gewerbetreibende , Kaufmänner, Tankstellenbetreiber, Bettfedernfabrikant, Textilchemiker und Kfz-Mechanikermeister*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Burgenland betrug insgesamt sechs seit der Gründung im Jahre 1974. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Kaufmänner (Handel), Tankstellenbetreiber, Bettfedernfabrikanten (Industrie), Textilchemiker (Gewerbe) und Kraftfahrzeugmechanikermeister (Gewerbe) vertreten.

# Kärnten



## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Kärnten

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Kärnten wurde am 22.04.1961 gegründet und ging aus dem Unabhängigen Wirtschaftsbund Kärnten, der bereits 1955 gegründet worden ist, hervor.

*Die Fachgruppenvorstände, Sektionsleitungsmitglieder/Spartenvertreter, Handels- und Wirtschaftskammervizepräsidenten usw. aus den Reihen des RfW-Kärnten*

Vizepräsident	Spartenobmann Stv.	Spartenvertreter
KommR Anton Reichel (Gewerbe und Handwerk)	Alois Sternad (Gewerbe und Handwerk)	Robert Kanduth (Industrie)
Albert Gunzer (Gewerbe und Handwerk)	Gertrude Amlacher (Handel)	Dir. Rudi Zarre (Banken und Versicherungen)
Reinhard Eder (Gewerbe und Handwerk)	Peter Scharnagl (Transport und Verkehr)	
KommR Franz Steiner (Industrie)	Hubert Knallnig (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	
DI Heimo Strein (Handel)	Gerhard Smuck (Information und Consulting)	
Rupert Schiffrer (Handel)		
Matthias Krenn (Tourismus und Freizeitwirtschaft)		

## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- Hans Rader
- Ing. Emmerich Angerer
- Walter Ploner
- KommR Anton Reichel
- Lorenz Hafner
- Leo Santner
- Dietmar Seywald
- Franz Steiner

48

Der RfW in den einzelnen Bundesländern

In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Kärnten war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) seit seiner Gründung durch jeweils einen Kammervizepräsidenten vertreten. Darüber hinaus:

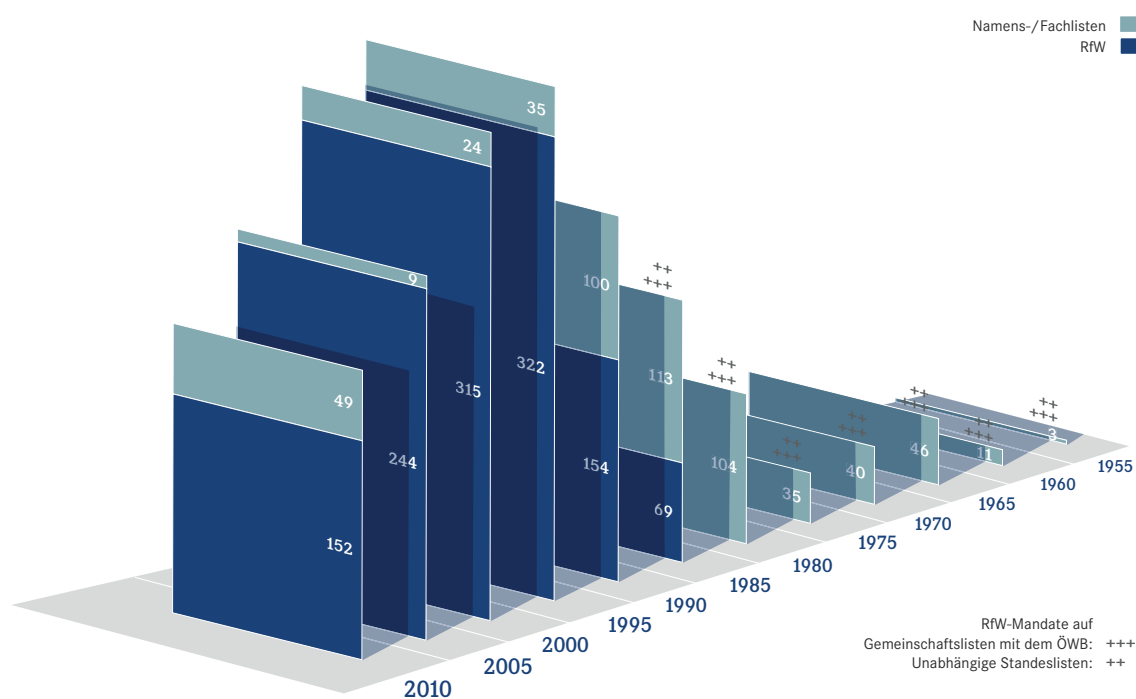
## Die Landesobleute des RfW-Kärnten, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
22.04.1961–01.11.1965	Hans Rader	Kaufmann
07.05.1966–01.10.1977	DI Heimo Strein	Kaufmann
01.10.1977–07.07.1979	Rupert Schiffrer	Handelsagenturinhaber
07.07.1979–14.09.1985	Franz Steiner	Baustoffindustrieller
14.09.1985–17.10.1992	Reinhard Eder	Spenglermeister
17.10.1992 bis heute	Matthias Krenn	Hotelier



*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Kärnten*

Bis zur Handelskammerwahl 1985 war das Dritte Lager in Kärnten über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Ständelisten vertreten:



**49**  
 Der RfW in  
 den einzelnen  
 Bundesländern

*Kaufmänner, Handelsagenturinhaber, Baustoffindustrielle, Spenglermeister und Hoteliers*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Kärnten betrug sechs seit der Gründung 1961. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Kaufmänner (Handel), Handelsagenturinhaber (Handel), Baustoffindustrieller (Industrie), Spenglermeister (Gewerbe/Handwerk), Hoteliers (Fremdenverkehr/Tourismus und Freizeitwirtschaft) vertreten.

# Niederösterreich



## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Niederösterreich

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Niederösterreich wurde am 08.11.1977 als eigenständige Landesorganisation gegründet.

## Die Wirtschaftskammer-Vizepräsidenten und Spartenobmann-Stellvertreter aus den Reihen des RfW-Niederösterreich

Vizepräsident	Spartenobmann Stv.	
Eduard Haas (Gewerbe und Handwerk)	Anton Wattaul (Transport und Verkehr)	Walter Steiner (Gewerbe und Handwerk)
Walter Fischer (Transport und Verkehr)	Werner Schalplachter (Handel)	Otto Löscher (Handel)
	Erwin Weisgram (Handel)	Hermann Mentil (Gewerbe und Handwerk)
	Erich Stoiber (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	Wolfgang Siller (Banken)
	Friedrich Blaha (Banken)	Peter Rosenstingl (Handel)
	Walter Neumüller (Industrie)	Harald Gottlieb (Industrie)
	Elisabeth Ortner (Tourismus und Freizeitwirtschaft/ Information und Consulting)	

## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- GR Erich Mattes
- GR Hermann Mentil
- GR Richard Mieke, Horn
- GR Franz Nigischer
- Kornelius Rotter
- GR Richard Zavodsky
- NAbg. DI Georg Hanreich
- Horst Gruber
- GR Horst Reinisch
- Elisabeth Lehenhofer
- Maria Woldrich
- GR Josef Hacker
- Ludwig Pangler
- Dr. Gerhard Petracek

# 50

Der RfW in den einzelnen Bundesländern

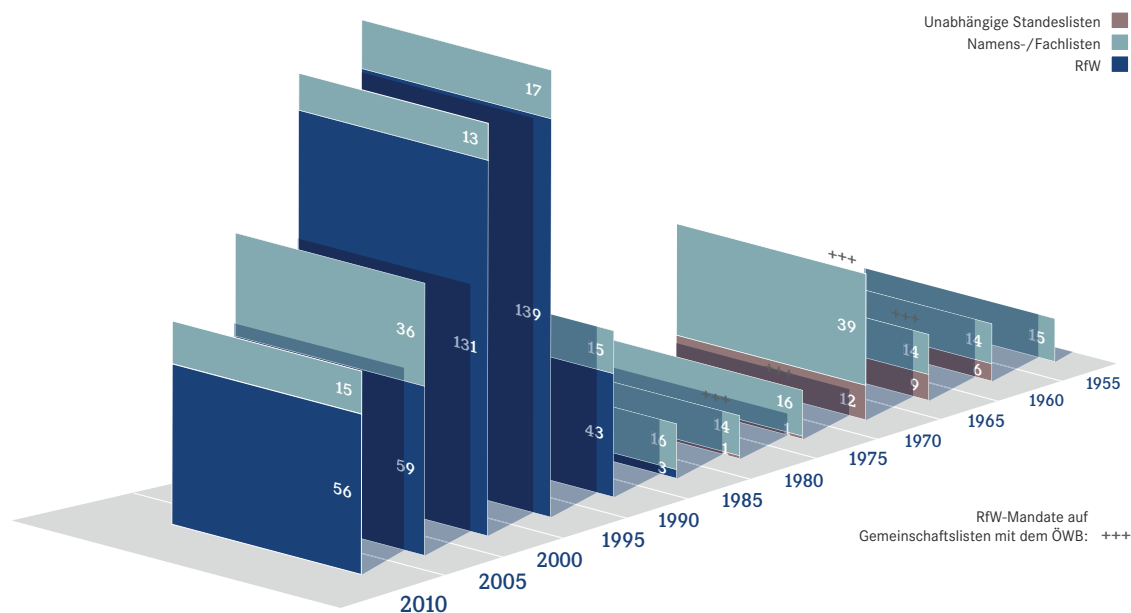
In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Niederösterreich war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) unter anderem mit den Funktionen des Delegierten zum Niederösterreichischen Wirtschaftsparlament, des Spartenvertreter, des Spartenobmannstellvertreter und des Vizepräsidenten vertreten:

## Die Landesobleute des RfW-Niederösterreich, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
08.11.1977–01.04.1979	GR Erich Mattes	Lederwarenfachhändler
01.04.1979–16.10.1980	Gerhard Lehenhofer	Baumeister
16.10.1980–07.11.1986	Dr. Karl Katary	Rechtsanwalt
07.11.1986–20.05.1989	Dipl.-Vw. Hans Hofer	Industrieller
20.05.1989–06.05.1998	Peter Rosenstingl	Unternehmensberater
06.05.1998–17.12.1998	Elisabeth Kaufmann-Bruckberger	Heurigenwirtin
17.12.1998 bis heute	Walter Fischer	Transportunternehmer

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Niederösterreich*

Bis zur Handelskammerwahl 1985 war das Dritte Lager in Niederösterreich über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Ständeslisten vertreten. Bei dieser Wahl konnten erstmals RfW-Mandatare als Fachgruppenvertreter in die Sektionen Industrie und Handel einziehen. Bei der Wahl 1990 erfolgte dann in den Sektionen Gewerbe und Handel eine Vervielfachung der Fachgruppenmandate. Den Anfang machten 1955 eine Handvoll Vertreter auf Namens- und Fachlisten in den Sektionen Gewerbe, Handel und Fremdenverkehr/Tourismus. Die ersten wirklich eigenständigen Vertreter des RfW wurden 1985 in den Sektionen Industrie und Handel gewählt.



**51**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Lederwarenfachhändler, Baumeister, Rechtsanwälte, Industrielle, Unternehmensberater, Heurigenwirte und Transportunternehmer*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Niederösterreich betrug sieben seit der Gründung 1977. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Lederwarenfachhändler (Handel), Baumeister (Gewerbe und Handwerk), Industrielle (Industrie), Unternehmensberater (Consulting und IT), Heurigenwirte (Fremdenverkehr/Tourismus und Freizeitwirtschaft) und Transportunternehmer (Verkehr) vertreten.

# Oberösterreich



## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Oberösterreich

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Oberösterreich wurde am 13.01.1960 gegründet.

Der RfW-Oberösterreich war seit seiner Gründung mit drei Handels- und Wirtschaftskammervizepräsidenten vertreten. Die derzeitigen Spartenvertreter aus den Reihen des RfW-Oberösterreich sind folgende:

## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- Josef Punzert
- Fritz Holter
- Erich Wagner
- Fritz Tautermann

Vizepräsident	Spartenvertreter	
Hermann Eigruber (Gewerbe und Handwerk)	Ernst Ammering (Gewerbe und Handwerk)	Ing. Wolfgang Klinger (Transport und Verkehr)
Fritz Holter (Handel)	KommR Ing. Walter Schragner (Gewerbe und Handwerk)	Michael Fürtbauer (Tourismus u. Freizeitwirtschaft)
Franz Podgorschek (Handel)	KommR Franz Maringer (Handel)	Alfred Fenzl (Information und Consulting)
	Oskar Maurus (Handel)	

52

Der RfW in den einzelnen Bundesländern

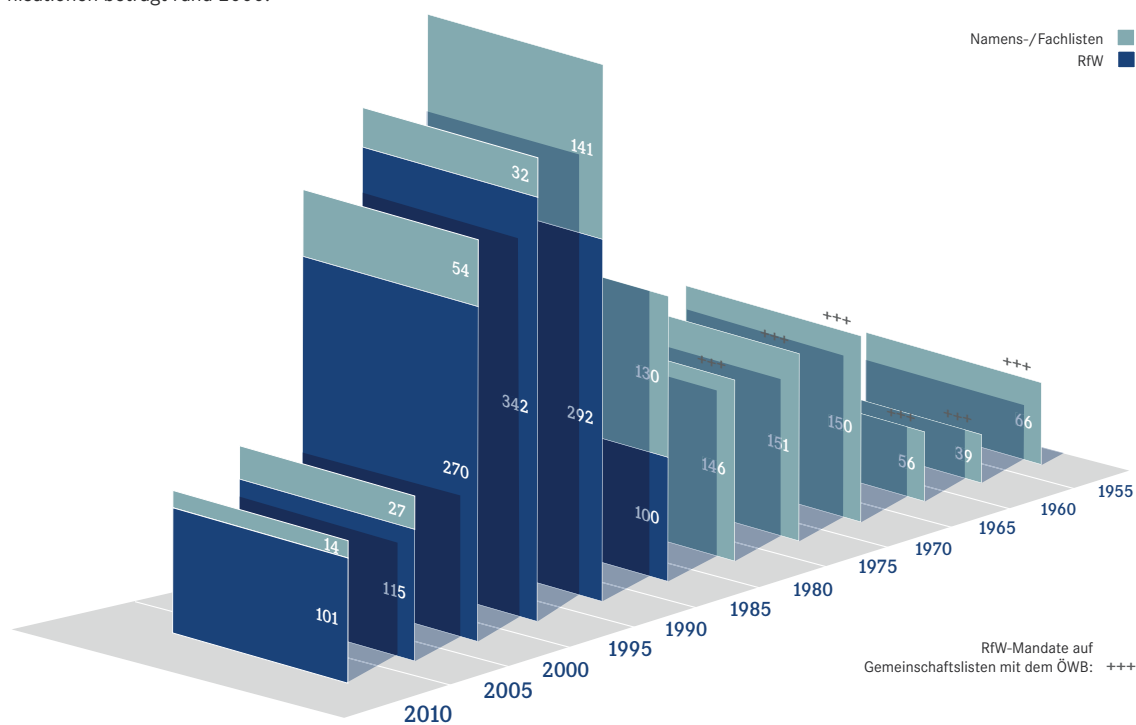
In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Oberösterreich ist der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) seit seiner Gründung in allen Sektionsleitungen/Spartenvertretungen, in denen gewählt wurde, vertreten. Zwischen 1967 und 1985 stellte der RfW einen Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer. Seit 1985 bis heute ist der RfW im Erweiterten Präsidium der Wirtschaftskammer Oberösterreich vertreten.

## Die Landesobleute des RfW-Oberösterreich, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
13.01.1960–19.07.1961	Fritz Holter	Sanitärhändler
19.07.1961–20.04.1968	Josef Punzert	Juwelier
20.04.1968–07.04.1973	Fritz Holter	Sanitärhändler
07.04.1973–15.03.1982	Franz Podgorschek	Farbenhändler
15.03.1982–24.09.1983	Hermann Eigruber (gf. LO)	Chemisch-tech. Erzeuger
24.09.1983–21.10.1995	Horst Six	Papierfachhändler
21.10.1995–07.02.2003	Ernst Ammering	Buchbinder
07.02.2003–15.05.2004	Franz Hochhauser (gf. LO)	Bäcker
15.05.2004 bis heute	Ing. Wolfgang Klinger	Transportunternehmer und Gastwirt

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Oberösterreich*

Schon seit 1955 war das Dritte Lager in Oberösterreich über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Ständelisten vertreten. Ab 1960 gab es eine Kooperation des RfW mit dem österreichischen Wirtschaftsbund innerhalb der „Liste der oberösterreichischen Wirtschaft“. 1985 ist der RfW erstmals flächendeckend zur Wahl angetreten und erzielte in allen Sektionen eine beachtliche Anzahl von Fachgruppenmandaten. Bis zum Jahr 2000 erfolgte dann eine kontinuierliche Steigerung, ehe im Jahr 2005 ein Rückschlag bei den Wahlen zu verzeichnen war. Nach der großen Kammerreform konnte der RfW bei der Kammerwahl 2010 wieder zulegen. Die Gesamtzahl der bei den Wahlen seit 1960 erreichten Mandate in den diversen Fachorganisationen beträgt rund 2000.



**53**  
 Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Sanitärhändler, Juweliere, Farbenhändler, Chemisch-technischer Erzeuger, Papierfachhändler, Druckereiunternehmer und Transportunternehmer*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Oberösterreich betrug sieben seit der Gründung 1960. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Sanitärhändler (Handel), Juweliere (Gewerbe), Farbenhändler (Handel), Chemisch-technische Erzeuger (Gewerbe), Papierfachhändler (Handel), Druckereiunternehmer (Gewerbe), Gastronomen (Tourismus und Freizeitwirtschaft) und Transportunternehmer (Verkehr) vertreten.



## Salzburg

### *Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Salzburg*

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Salzburg wurde am 30.04.1962 gegründet.

*Der RfW-Salzburg war seit seiner Gründung mit zwei Handels- und Wirtschaftskammer- vizepräsidenten vertreten. Die derzeitigen Spartenvertreter aus den Reihen des RfW-Salzburg sind folgende:*

Vizepräsident	Spartenobmannstellvertreter	Spartenvertreter
KommR Wilhelm Matschl (Gewerbe u. Handwerk, Handel)	Mag. Dorothea Fiedler (Handel)	KommR Simon Kornpropst (Gewerbe und Handwerk, Handel)
KommR H. Haigermoser (Handel)	Fritz Wieland (Handel)	Dietmar Prem (Gewerbe und Handwerk)
		KommR Helmut Haigermoser (Handel)
		Fritz Wieland (Handel)
		Josef Fritzenwallner (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
		KommR Christian Kittl (Information und Consulting)



### *Die Gründungsmitglieder waren u. a.:*

- Franz Rothschädl
- Anton Kriechhammer
- Otto Gruber
- Ing. Fritz Ledermann
- Ing. Carl-Eberhard Moldan
- Anton Hermann v. Ingram
- Sepp Lackner

# 54

Der RfW in  
den einzelnen  
Bundesländern

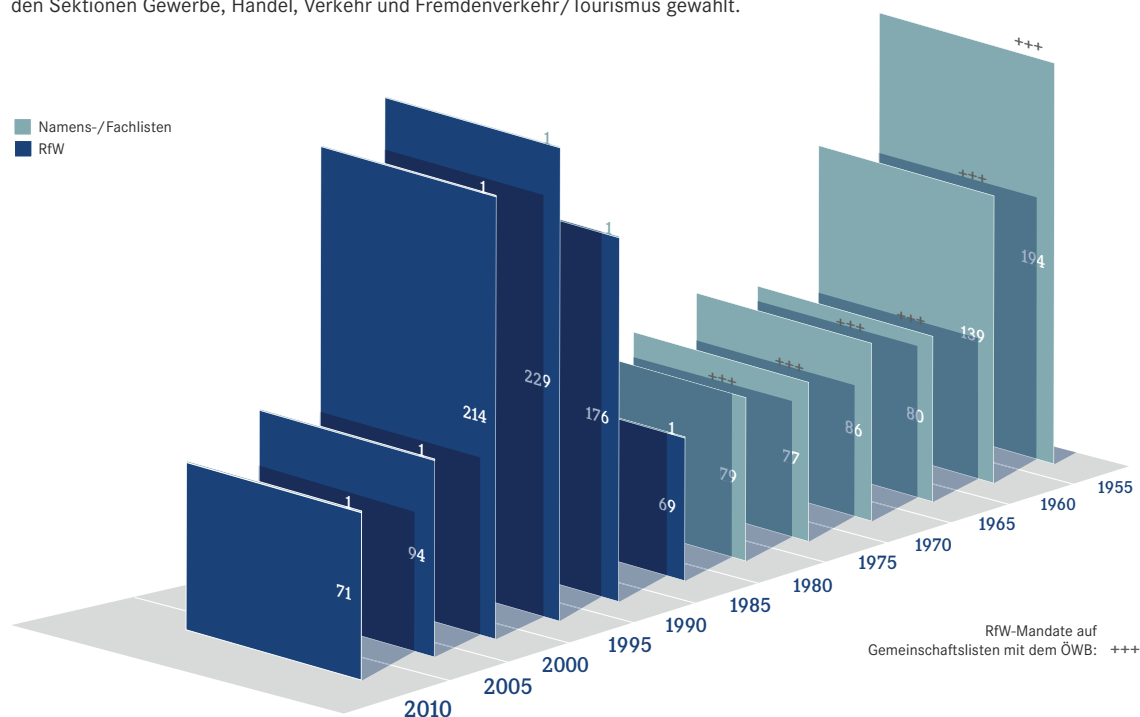
In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Salzburg war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) bisher mit zwei Vizepräsidenten vertreten und mit einer Reihe von Spartenvertretern.

### *Die Landesobleute des RfW-Salzburg, ihre Funktionsperioden und Berufe*

Funktionsperioden	Namen	Berufe
30.04.1962–16.07.1968	GR Franz Rothschädl	Baustoffhändler
16.07.1968–14.11.1977	Ing. Fritz Ledermann	Schlossermeister
04.11.1977–07.10.1983	Manfred Petereit	Kaufmann
07.10.1983–04.10.1985	Ing. Georg Platzer	Baustoffindustrieller
04.10.1985–18.06.2010	KommR Helmut Haigermoser	Kaufmann
18.06.2010 bis heute	KommR Simon Kornprobst	KFZ-Elektrikermeister

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Salzburg*

Bis zur Handelskammerwahl 1985 war das Dritte Lager in Salzburg unter anderem über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Standeslisten vertreten. Ab 1960 gab es eine Kooperation des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) mit dem Österreichischen Wirtschaftsband auf der „Liste der Salzburger Wirtschaft“. Bei der Wahl 1985 konnten erstmals gewählte RfW-Mandatare als Fachgruppenvertreter in die Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus einziehen. Im Jahr 1990 erfolgte dann in den Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus eine Vervielfachung der Fachgruppenmandate. Den Anfang machten 1955 eine Handvoll Vertreter auf Namens- und Fachlisten in der Sektion Gewerbe, Handel und Tourismus. Die ersten wirklich eigenständigen Vertreter des RfW wurden 1985 in den Sektionen Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus gewählt.



**55**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Baustoffhändler, Schlossermeister, Baustoffindustrielle und Kaufmänner*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Salzburg betrug sechs seit der Gründung 1962. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Baustoffhändler (Handel), Kaufmänner (Handel), Schlossermeister (Gewerbe und Handwerk), Baustoffindustrielle (Industrie) und KFZ-Elektikermeister (Gewerbe und Handwerk) sowie Radio- und Elektrohändler (Handel) vertreten.

# Steiermark

## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Steiermark

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Steiermark wurde am 14.06.1962 gegründet.

## Die derzeitigen Spartenobmannstellvertreter und Spartenvertreter aus den Reihen des RfW-Steiermark:

Spartenobmann Stv.	Spartenvertreter
KommR Gerhard Köhldorfer (Handel)	Gabriele Karlinger (Gewerbe und Handwerk)
	Ing. Wolfgang Franz Lackner (Industrie)
	KommR Gerhard Köhldorfer (Handel)
	Dr. Erich Schoklitsch (Transport und Verkehr)
	Ing. Hermann Freitag (Information und Consulting)

In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Steiermark war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) unter anderem mit den Funktionen der Spartenobmannstellvertreter und der Spartenvertreter in den Sparten Gewerbe, Industrie, Handel, Transport, Tourismus und IC vertreten.

## Die Landesobleute des RfW-Steiermark, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
14.06.1962–25.06.1964	DI Leopold Hazmuka	Heizungs- und Lüftungstechniker
25.06.1964–17.04.1977	Franz Fladischer	Spenglermeister
17.04.1977–17.10.1987	Hermann Gruber	Kaufmann
17.10.1987–25.03.2006	Wolf-Dieter Fladischer	Schlosser-u. Spenglermeister
25.03.2006–26.04.2008	Peter Heinrich Stangl	Freizeitbetriebsinhaber
26.04.2008 bis heute	Dr. Erich Schoklitsch	Bauunternehmer



## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

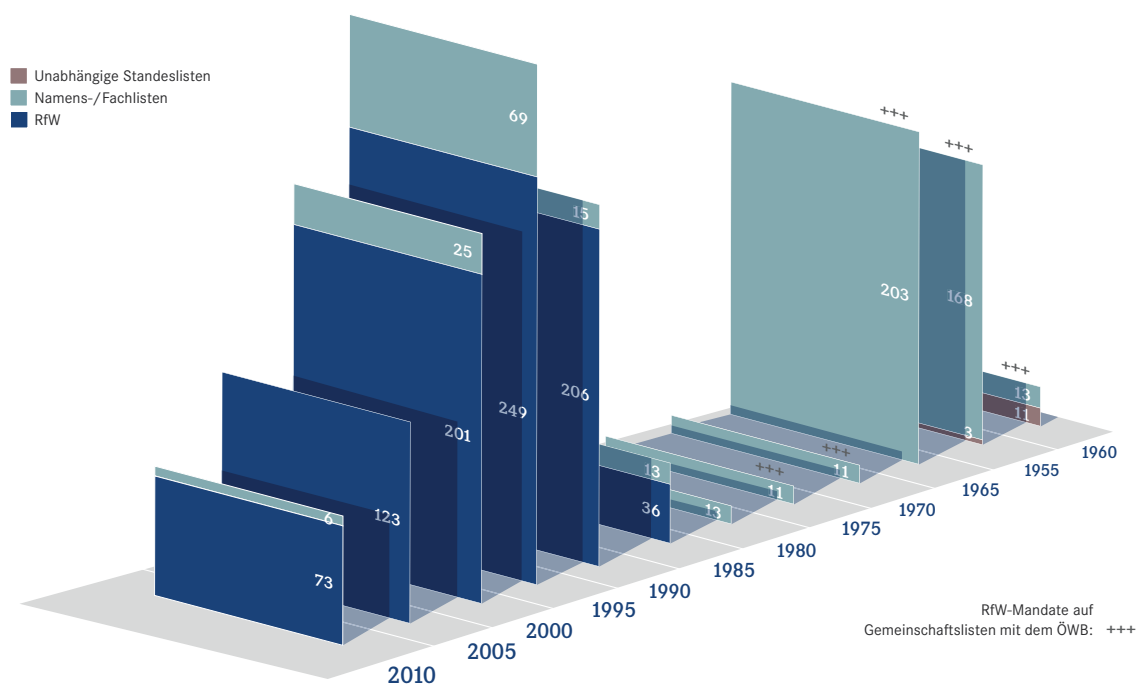
- DI Leopold Hazmuka
- Karl Wimpler
- Franz Fladischer
- Dr. Josef Kohler
- Dr. Hellmut Huber
- Hermann Gruber

# 56

Der RfW in  
den einzelnen  
Bundesländern

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Steiermark*

Bis zur Handelskammerwahl 1985 war das Dritte Lager in der Steiermark über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Standeslisten vertreten. Bei dieser Wahl konnten erstmals RfW-Vertreter als Fachgruppenmandatäre in die Sektionen Gewerbe, Industrie und Handel einziehen. Den Anfang machten 1955 eine Handvoll Vertreter auf Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Standeslisten in der Sektion Gewerbe, Handel und Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Die ersten wirklich eigenständigen Vertreter des RfW wurden 1985 in den Sektionen Gewerbe, Industrie und Handel gewählt. Anlässlich der Wahl 1990 kam es zu einer Vervielfachung der Fachgruppenmandate in den Sektionen Gewerbe und Handel und zum Einzug in die Sektion Tourismus- und Freizeitwirtschaft.



**57**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Heizungs- und Lüftungstechniker, Kaufmann, Schlosser- und Spenglermeister, Freizeitbetriebsinhaber und Bauunternehmer*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Steiermark betrug sechs seit der Gründung 1962. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Heizungs- und Lüftungstechniker (Gewerbe), Kaufmann (Handel), Schlosser- und Spenglermeister (Gewerbe), Freizeitbetriebsinhaber (Tourismus- und Freizeitwirtschaft) und Bauunternehmer (Gewerbe) vertreten.

# Tirol

## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Tirol

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Tirol wurde am 24.06.1960 gegründet.

## Die derzeitigen Fachgruppenvorstände und Spartenvertreter aus den Reihen des RfW-Tirol sind folgende:

### Spartenvertreter

DI Evelyn Achhorer (Gewerbe und Handwerk)	Mag. Dietmar Pfister (Handel)	Mag. Thomas Tiefenbrunner (Information und Consulting)
Harald Nagl (Gewerbe und Handwerk)	Egon Wenzel (Transport und Verkehr)	Christian Norbert Bucher (Information und Consulting)
Peter Wurm (Handel)	Joe Bellinger (Transport und Verkehr)	KommR Winfried Vescoli (Information und Consulting)
Wolfram Frick (Handel)	Carola Marthe (Tourismus u. Freizeitwirtschaft)	

In der „Hierarchie“ der Handelskammer /Wirtschaftskammer Tirol war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) u. a. mit der Funktion der Spartenvertreter vertreten.

## Die Landesobleute des RfW-Tirol, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
24.06.1960–03.12.1966	Gottfried Tschoner	Kaufmann
03.12.1966–11.04.1972	Dr. Heinz Mader	Handelsvertreter
11.04.1972–22.11.1973	Dr. Helmut Stühlinger	Kaufmann
22.11.1973–27.10.1977	Paulus Peterzell	Kaufmann
27.10.1977–16.11.1985	Dkfm. Rupert Pischl	Textilkaufmann
16.11.1985–12.03.1987	Sebastian Eberl	Kaufmann
12.03.1987–21.11.1992	Willi Grisseemann	Kaufmann
21.11.1992–10.11.1997	Mag. Elmar Denz	Steuerberater/ Unternehmensberater
10.11.1997–24.11.1998	Mag. Barbara Lamprechter	Unternehmensberaterin
24.11.1998–28.01.2001	Dipl.-Art. Hannes Handle	Werbeunternehmer
28.01.2001–13.01.2005	Ing. Matthias Kern	Tischlermeister
13.01.2005 bis heute	Winfried Vescoli	Versicherungsmakler



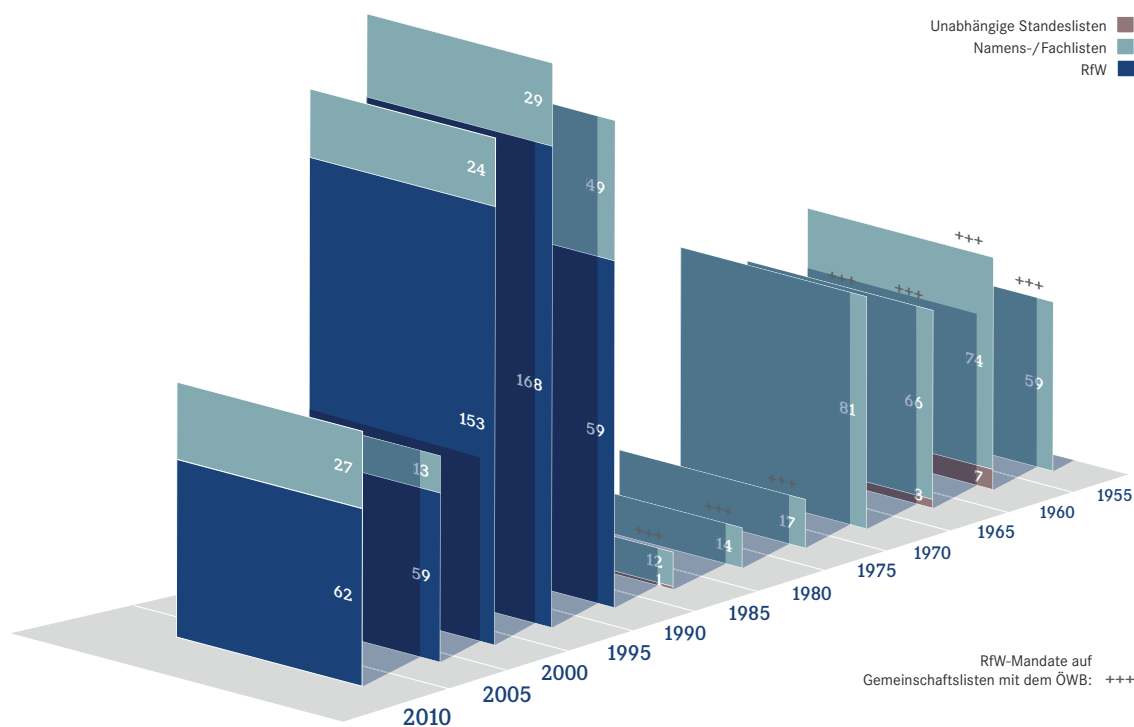
## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- Gottfried Tschoner
- Lorenz Rhomberg
- Fabius Folladore
- Josef Haselwanter
- Ernst Menardi
- Karl Albinger



*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Tirol*

Bis zur Handelskammerwahl 1985 war das Dritte Lager in Tirol über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Ständeslisten vertreten. Bei dieser Wahl konnte erstmals ein RfW-Vertreter als Fachgruppenvertreter in die Sektion Handel einziehen. Bei der Wahl 1990 gelang der Einzug in die Sektionen Gewerbe, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus und die Fachgruppenmandate in der Sektion Handel konnten vervielfacht werden. Den Anfang machten 1955 eine Handvoll Vertreter auf Namens- und Fachlisten in der Sektion Gewerbe und Fremdenverkehr/Tourismus. Die ersten wirklich eigenständigen Vertreter des RfW wurden 1985 in der Sektion Handel gewählt.



**59**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Kaufmänner, Handelsvertreter, Steuerberater, Unternehmensberater, Tischler und Versicherungsmakler*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freihändlerischer Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Tirol betrug zwölf seit der Gründung 1960. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Kaufmänner (Handel), Handelsvertreter (Handel), Steuerberater/Unternehmensberater (Information und Consulting), Tischler (Gewerbe) und Versicherungsmakler (Information und Consulting) vertreten.

# Vorarlberg



## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Vorarlberg

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Vorarlberg wurde am 20.10.1961 gegründet.

## Die Fachgruppenvorstände, Sektionsleitungsmitglieder/Spartenvertreter, Handels- und Wirtschaftskammervizepräsidenten aus den Reihen des RfW-Vorarlberg

## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- KommR DDr. Hubert Kinz
- KommR Franz Bleiensteiner
- KommR Josef Schelling
- KommR Ernst Mäser
- KommR Hans Pfanner

60

Der RfW in den einzelnen Bundesländern

Vizepräsident		Spartenvertreter	
WKO-VZP Fritz Amann (Gewerbe und Handwerk)	KommR Dieter Nußbaumer (Gewerbe und Handwerk)	WKO-VZP Fritz Amann (Gewerbe und Handwerk)	GV Dieter Lang (Handel)
KommR Roman Zech (Gewerbe und Handwerk)	KommR Peter Schenk (Gewerbe und Handwerk)	KommR Albert Danner (Gewerbe und Handwerk)	Hermann Walser (Handel)
KommR Ing. Eduard Fischer (Industrie)	Ludwig Nosko (Gewerbe und Handwerk)	DI Franz Drexel (Gewerbe und Handwerk)	KommR Ernst Mäser (Handel)
KommR Dr. H. Fussenegger (Industrie)	Ing. Kurt Mäser (Gewerbe und Handwerk)	KommR Felix Graf (Gewerbe und Handwerk)	KommR DDr. Hubert Kinz (Transport und Verkehr)
KommR Josef Schelling (Industrie)	KommR Rudi Sperger (Handel)	KommR Josef Schelling (Industrie)	Dr. Hubert Kinz jun. (Transport und Verkehr)
<b>Spartenobmann</b>	KommR Kurt Hämmerle (Handel)	KommR Dr. H. Fussenegger (Industrie)	DI Thomas Kinz (Transport und Verkehr)
KommR Franz Bleiensteiner (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	KommR Franz Bleiensteiner (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	KommR Ing. Eduard Fischer (Industrie)	KommR Andrea Kinz (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
<b>Spartenobmann Stv.</b>	DI Klaus Bischof (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	Ing. Walter Pfanner (Handel)	BGM KommR Werner Strohmaier (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
WKO-VZP Fritz Amann (Gewerbe und Handwerk)	Lothar Schuster (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	KommR Günther Wiesenegger (Handel)	Lothar Schuster (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
KommR Albert Danner (Gewerbe und Handwerk)	Dr. Hubert Kinz (Tourismus und Freizeitwirtschaft)	Erwin Vonach (Handel)	Patrick Ortlieb (Tourismus und Freizeitwirtschaft)

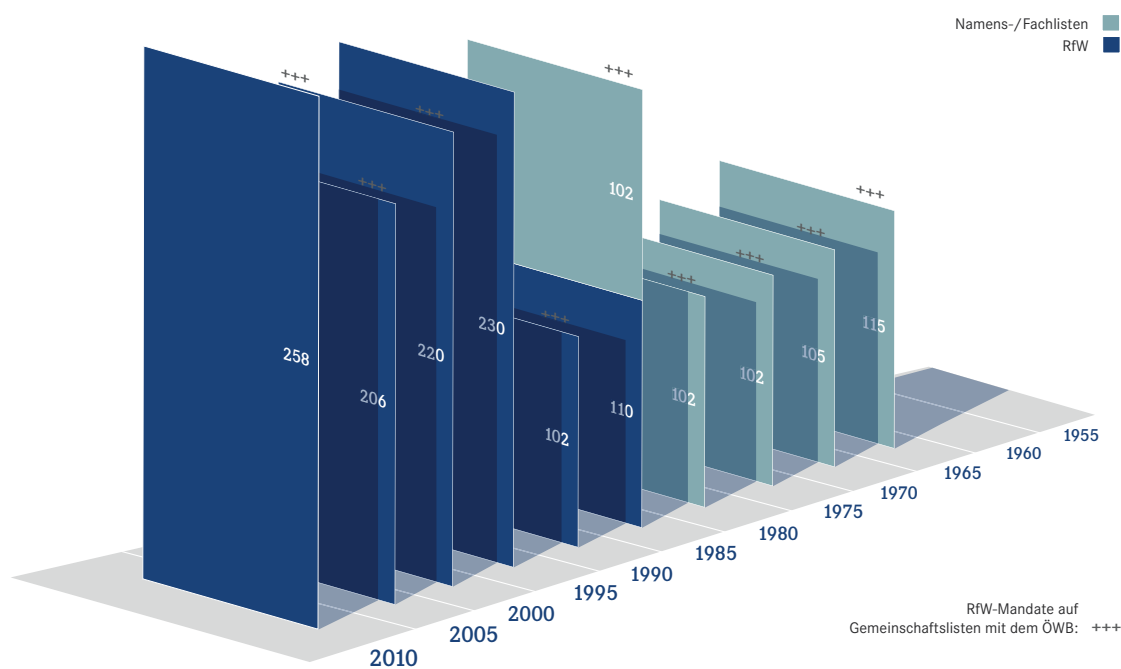
In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Vorarlberg war der RfW unter anderem mit den Funktionen des Spartenvertreters, des Spartenobmannstellvertreters, Spartenobmanns und des Vizepräsidenten vertreten.

## Die Landesobleute des RfW-Vorarlberg, ihre Funktionsperioden und Berufe

Funktionsperioden	Namen	Berufe
20.10.1961–24.06.1977	Josef Schelling	Mechaniker
24.06.1977–15.11.1982	Ernst Mäser	Druckereikaufmann
15.11.1982–14.10.1996	Dr. Helfried Fussenegger	Textilfabrikant
14.10.1996–31.05.2006	KommR Fritz Amann	Automatisierungstechniker
31.05.2006 bis heute	Ing. Eduard Fischer	Geschäftsführer Offset-druckerei

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Vorarlberg*

Bis zur Handelskammerwahl 1985 war das Dritte Lager in Vorarlberg über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Ständeslisten vertreten. Ab 1985 waren in den Sektionen Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus eigene RfW-Fachgruppenmandata vertreten. Bis zu diesem Zeitpunkt waren RfW-Fachgruppenmandata auf der Gemeinschafts- und Einheitsliste mit dem Österreichischem Wirtschaftsbund (ÖWB) und dem Sozialistischen (Freien) Wirtschaftsverband (S(F)WV) vertreten. Den Anfang machten 1960 eine Handvoll Vertreter auf Gemeinschaftslisten in der Sektion Gewerbe, Industrie, Handel und Fremdenverkehr/Tourismus. Die ersten wirklich eigenständigen Vertreter des RfW wurden 1985 in den Sektionen Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus gewählt.



**61**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Mechaniker, Druckereikaufmänner, Textilfabrikanten und Automatisierungstechniker*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Vorarlberg betrug fünf seit der Gründung. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Mechaniker (Gewerbe), Druckereikaufmänner/Druckereiunternehmer (Industrie), Textilfabrikanten (Industrie) und Automatisierungstechniker (Gewerbe) vertreten.

# Wien

## Die organisatorische Aufbauarbeit des RfW-Wien

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bundesland Wien wurde als Fachliste der Gewerblichen Wirtschaft 1960 gegründet.

Die Fachgruppenvorstände, Sektionsleitungsmitglieder, Handels- und Wirtschaftskammervizepräsidenten usw. aus den Reihen des RfW-Wien

Vizepräsident	Spartenobmann Stv.	
KommR Karl Ramharter (Transport und Verkehr)	KommR Ing. Werner Groiss (Gewerbe und Handwerk)	Otto Flurschütz (Transport und Verkehr)
Mag. Dieter Langer (Information und Consulting)	Albert Lukas (Gewerbe und Handwerk)	KommR Helmut Haslinger (Transport und Verkehr)
	KommR Detlev Neudeck (Industrie)	KommR Joseph Reitingger-Laska (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
	KommR Hans Schöll (Handel)	KommR Otto Krenn (Information und Consulting)
	KommR Peter Ottendorfer (Handel)	Eva Gschwandner (Information und Consulting)
	KommR Karl Ramharter (Transport und Verkehr)	Ing. Sascha Dastl (Information und Consulting)



## Die Gründungsmitglieder waren u. a.:

- Karl Aichhorn
- Karl Peter
- Josef Krebs
- Otto Flurschütz
- Dr. Wilfried Gredler
- Dr. Emil van Tongel
- Otto Krenn

62

Der RfW in den einzelnen Bundesländern

In der „Hierarchie“ der Handelskammer/Wirtschaftskammer Wien war die Fachliste der Gewerblichen Wirtschaft/Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) u. a. mit den Funktionen des Spartenobmannstellvertreters und des Vizepräsidenten vertreten.

## Die Landesobleute des RfW-Wien, ihre Funktionsperiode und Berufe:

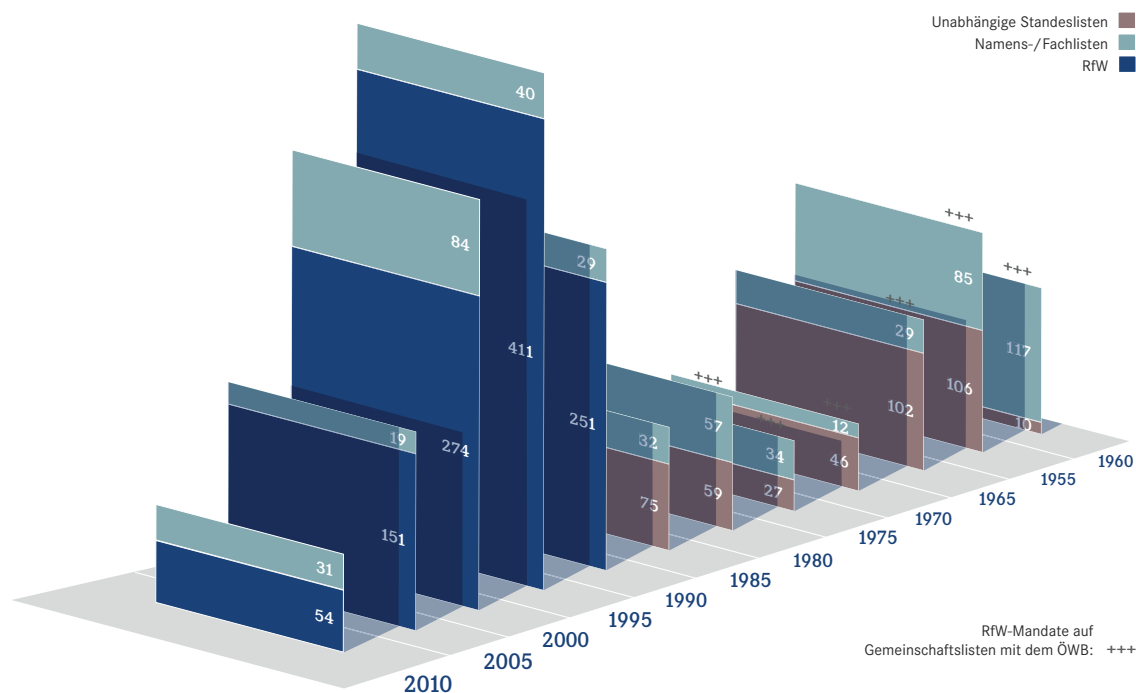
Funktionsperioden	Namen	Berufe
1971-1983	KommR Otto Krenn	Werbeunternehmer
1983-1998	KommR Hans Schöll	Immobilienverwalter
1998 bis heute	KommR Detlev Neudeck	Immobilientreuhänder

## Die Landesobleute der Fachliste der gewerb. Wirtschaft, ihre Funktionsperioden u. Berufe:

Funktionsperioden	Namen	Beruf
1960-1992	KommR Otto Flurschütz	Taxiunternehmer
1992-2002	KommR Mag. Dieter Langer	Immobilienverwalter
2002 bis heute	KommR Karl Ramharter	Taxiunternehmer

*Die Stärke des RfW in der Handelskammer/Wirtschaftskammer Wien*

Das Dritte Lager war in Wien über Einzelpersonlichkeiten in Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Standesliste, d. h. der Fachliste der Gewerblichen Wirtschaft bereits seit dem Jahre 1960 vertreten. Seit 1965 war die Fachliste der Gewerblichen Wirtschaft mit einer kurzen Unterbrechung in der Periode 1970–1975 durchgehend in den Sektionen Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus vertreten. Den Anfang machten 1955 eine Handvoll Vertreter auf Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Standeslisten in der Sektion Gewerbe, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus. Die ersten wirklich eigenständigen Vertreter des RfW/Fachliste wurden 1960 in den Sektionen Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr und Fremdenverkehr/Tourismus gewählt.



**63**  
Der RfW in den einzelnen Bundesländern

*Bäckermeister, Fleischhauer, Werbeunternehmer, Taxiunternehmer und Immobilienverwalter/-treuhänder*

Die Anzahl der Landesobleute des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) sowie der Fachliste der gewerblichen Wirtschaft im Bundesland Wien betrug jeweils drei seit der Gründung. Von den Berufsgruppen waren unter den Obleuten Werbeunternehmer (Information und Consulting), Taxiunternehmer (Verkehr) und Immobilienverwalter/-treuhänder (Information und Consulting) vertreten.





Bundestag anno dazumal



Bundestag anno dazumal



1983 Messebesuch



1996 RfW-Fußballteam



1997 Wirtschaftsdelegation China



1998 Bundestag



2003 Mittelstandsenquête



2004 Expertengespräch



Fritz Amann wird Bundesobmann



1984 25 Jahre RFW-Österreich



1991 Bundestag



1993 Bundestag



1999 WK-Wahlauftakt



2000 Mittelstandsenquête



2001 RFW-Geschäftsführer



2005 Pressekonferenz – WK-Wahl



2006 Messebesuch



2007 Wirtschaftsforum





RfW Burgenland



RfW Niederösterreich



RfW Salzburg



RfW Kärnten



RfW Vorarlberg



RfW Tirol



RfW Oberösterreich




RfW Steiermark



RfW Wien





Wahlergebnisse und  
Wahlerfolge seit 1955







## Bundesweite Wahlergebnisse und Wahlerfolge 1955–2010

*Wahlergebnisse – vor allem auch abhängig von den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen und ein Gradmesser der Wirtschaftsdemokratie*

Die Wahlergebnisse in der Handels- und Wirtschaftskammerorganisation für den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) waren vor allem auch ein Gradmesser der Wirtschaftsdemokratie, die dort gerade herrschte. Darüber hinaus waren aber auch die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die insgesamt im politischen System Österreichs herrschten, eine Grundlage für den fairen Wettbewerb der Ideen und damit der einzelnen Fraktionen in der unternehmerischen Interessenvertretung.

*Das Handelskammergesetz 1946 als Hemmschuh für eine echte Demokratie in der Unternehmervvertretung*

Das Handelskammergesetz 1946 wurde von den Koalitionsparteien ÖVP und SPÖ mit der Zielsetzung beschlossen, dass es einer dritten Kraft niemals gelingen sollte, Einzug in die Vertretungsorgane der unternehmerischen Interessenvertretung zu halten. Man wollte, wie auch in der Arbeiter- und der Landwirtschaftskammer verhindern, dass die vor 1933 bestehenden starken nationalliberalen Interessenvertretungsfraktionen wiederum erstarken, bzw. sich andere unabhängige Fraktionen mit Erfolg der Wahl stellen.

*Namens-, Standes- und Unabhängigenlisten als Basis*

Noch vor Gründung eines bundesweiten Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Jahre 1959 traten Vorgängerorganisationen bzw. einzelne Repräsentanten auf Namens-, Standes- und Unabhängigenlisten bei Handelskammerwahlen an, um die Ziele einer echten Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Selbständigen in Handel, Gewerbe und Industrie gegen Proporz, Parteibuchwirtschaft und Machtmissbrauch durchzusetzen. Zu nennen sind hier der Fuhrwerkerverband (Verkehr), der Meisterverein österreichischer Juweliere, Gold- und Silberschmiede (Gewerbe), der Österreichische Gastwirterverband (Fremdenverkehr/Tourismus), der Österreichische Fleischermeisterverband (Gewerbe), der Verband der Bäckermeister (Gewerbe), der Verband der österreichischen Autotaxiunternehmer (Verkehr), der Verband der Trafikanten Österreichs (Handel), der Verein der Kürschnermeister (Gewerbe), der Handels- und Gewerbebund oder die Reichsorga der Kaufleute Österreichs.

*Unpolitische Liste für Handel und Gewerbe/Liste der parteipolitisch Unabhängigen/Unabhängiger Wirtschaftsband*

Selbst innerhalb des Österreichischen Wirtschaftsbandes (ÖWB) wurden Tendenzen zur Schaffung Interessenpolitischer Initiativen gesetzt. So gründete der ehemalige ÖVP-Nationalrat und Sektionsobmann im Gewerbe, Karl Aichhorner, den Bund parteiungebundener Wirtschaftstreibender und trat 1960 als

# 70

Wahlergebnisse  
und Wahlerfolge

„Unpolitische Liste für Handel und Gewerbe“ in der Handelskammer Wien an. In der Sektion Verkehr kandidierte die „Liste der parteipolitisch Unabhängigen“. Und in Kärnten hatte sich bereits 1955 der Unabhängige Wirtschaftsbund gegründet.

#### *Hagebund, Österreichischer Gastwirteverband und Reichsorga als Grundlage*

In den einzelnen anderen Bundesländern nahmen diese Bemühungen, eine dritte Kraft zu konstituieren, einen durchaus unterschiedlichen Verlauf und wurden daher in den Anfangsjahren auch mit unterschiedlichen Erfolgen durch das Anhänger- und Wählerklientel belohnt. Dazu kam, dass es in vielen Landeskammern über viele Jahre bzw. Legislaturperioden keine „echten“ Wahlen gab, sondern auf der Grundlage von Verhandlungen die Mandatare und ihre Anzahl in der Vertretung im Einvernehmen festgesetzt wurden.

#### *Bundesweit RfW als dritte Kraft*

Bundesweit als Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) die Dritte Kraft in den österreichischen Handelskammern zu sein, war aber nach dessen Gründung von den anderen Fraktionen, d. h. dem Österreichischen Wirtschaftsverband (ÖWB) und dem Sozialistischen (Freien) Wirtschaftsverband (S(F)WV) immer unbestritten. In Bundesländern wie Kärnten, Oberösterreich und Vorarlberg gestand man dem Ring freiheitlicher

Wirtschaftstreibender (RfW) aber auch den zweiten Platz zu, da man um die starke Verankerung in der heimischen Wirtschaft wusste.

#### *Urwahl als Chance des Aufstiegs*

Mit der Handelskammerwahl 1985 änderte sich die Situation grundlegend, da nunmehr fast überall „Urwahlen“ in den Fachgruppen die Norm geworden sind. Diese „Urwahlen“ bildeten auch die Grundlage für den weiteren Erfolgskurs des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) bundesweit und in den einzelnen österreichischen Bundesländern.

## Funktionäre WKO

Kammerräte des RfW in der Bundeskammer  
der gewerblichen Wirtschaft

### *Funktionsperiode 1960–1965*

KommR Josef Schelling (Mitglied der  
Leitung der Bundessektion Gewerbe)

DI Heimo Strein  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

### *Funktionsperiode 1965–1970*

DI Heimo Strein  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

### *Funktionsperiode 1970–1975*

Karl Bartsch  
(Delegierter der Kammer Steiermark)

KommR Fritz Holter  
(Vizepräsident der Kammer Oberösterreich)

KommR LAbg. Josef Schelling  
(Vizepräsident der Kammer Vorarlberg)

KommR DI Heimo Strein  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

### *Funktionsperiode 1975–1980*

KommR Franz Podgorschek  
(Vizepräsident der Kammer Oberösterreich)

KommR LAbg. Josef Schelling  
(Vizepräsident der Kammer Vorarlberg)

GR Rupert Schiffrer  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

### *Funktionsperiode 1980–1985*

Hermann Eigruber  
(Delegierter der Kammer Oberösterreich)

Dr. Helfried Fussenegger  
(Vizepräsident der Kammer Vorarlberg)

Hermann Gruber  
(Delegierter der Kammer Steiermark)

DDr. Hubert Kinz  
(Delegierter der Kammer Vorarlberg)

KommR Franz Podgorschek  
(Vizepräsident der Kammer Oberösterreich)

KommR Franz Steiner  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

### *Funktionsperiode 1985–1990*

Dr. Helfried Fussenegger  
(Vizepräsident der Kammer Vorarlberg)

DDr. Hubert Kinz  
(Delegierter der Kammer Vorarlberg)

KommR Franz Steiner  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

### *Funktionsperiode 1990–1995*

KommR Reinhard Eder  
(Vizepräsident der Kammer Kärnten)

Hans Jörg Fiala  
(Mitglied der Bundessektion Gewerbe)

Dr. Helfried Fussenegger  
(Vizepräsident der Kammer Vorarlberg, Mitglied  
der Leitung der Bundessektion Industrie)

KommR Otto Flurschütz  
(Mitglied der Leitung der Bundessektion Verkehr)

DI Gerd Holter  
(Mitglied der Bundessektion Handel)

KommR Otto Krenn  
(Delegierter der Kammer Wien)

BR Matthias Krenn  
(Delegierter der Kammer Kärnten)

Mag. Helmut Peter  
(Mitglied der Leitung der Bundessektion  
Fremdenverkehr)

KommR Horst Six  
(Delegierter der Kammer Oberösterreich)

Winfried Waibel  
(Delegierter der Kammer Vorarlberg)

*Funktionsperiode 1995–2000***Spartenvertreter**


---

 KommR Fritz Amann (V)  
 (Vizepräsident)
 

---



---

 Eduard Haas (NÖ)  
 (Vizepräsident)
 

---



---

 KommR Mag. Dieter Langer (W)  
 (Vizepräsident)
 

---



---

 KommR Willi Matschl (S)  
 (Vizepräsident)
 

---



---

 Bgm. Matthias Krenn (K)  
 (Vizepräsident)
 

---



---

 Roman Zech (V)  
 (Vizepräsident)
 

---



---

 Ernst Bruno Ammering  
 (Gewerbe und Handwerk)
 

---



---

 KommR Wolf Dieter-Fladischer  
 (Gewerbe und Handwerk)
 

---



---

 KommR Reinhard Eder  
 (Gewerbe und Handwerk)
 

---



---

 KommR Otto Krenn  
 (Gewerbe und Handwerk)
 

---



---

 KommR Horst Six  
 (Gewerbe und Handwerk)
 

---



---

 KommR Dr. Helfried Fussenegger  
 (Industrie)
 

---



---

 Dr. Klaus Moldan  
 (Industrie)
 

---



---

 Mag. Nikolaus Schausberger  
 (Industrie)
 

---



---

 NAbg. Helmut Haigermoser  
 (Handel)
 

---



---

 LAbg. DI KommR Gerd Holter  
 (Handel)
 

---



---

 LAbg. Gerhard Höggerl  
 (Handel)
 

---



---

 KommR Franz Mairinger  
 (Handel)
 

---



---

 KommR Peter Ottendorfer  
 (Handel)
 

---



---

 KommR Dir. Winfried Waibel  
 (Handel)
 

---



---

 KommR Karl Ramharter  
 (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
 

---



---

 KommR Helmut Mospöckner  
 (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
 

---



---

 KommR Peter Mitterer  
 (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
 

---

*Funktionsperiode 2000–2005*

**WKO-Vizepräsident:**

Bgm. Matthias Krenn

Ernst Bruno Ammering  
(Gewerbe und Handwerk)

**Spartenobmann-Stellvertreter:**

BO KommR Fritz Amann  
(Gewerbe und Handwerk)

KommR Wolf-Dieter Fladischer  
(Gewerbe und Handwerk)

Mag. Dorothea Fiedler  
(Handel)

KommR Ing. Wolfgang Peschel  
(Gewerbe und Handwerk)

NAbg. DI Max Hofmann  
(Information und Consulting)

KommR Dr. Helfried Fussenegger  
(Industrie)

Ing. Wolfgang F. Lackner  
(Industrie)

**Kontrollausschuss-Obmann:**

KommR Ing. Karlheinz Schwenk

Dr. Klaus Moldan  
(Industrie)

KommR Dkfm. Ing. Walter Neumüller  
(Industrie)

**Weitere Spartenvertreter:**

KommR Walter Fischer (NÖ)  
(Vizepräsident)

KommR Franz Mairinger  
(Handel)

KommR Peter Ottendorfer  
(Handel)

LAbg. Albert Gunzer (K)  
(Vizepräsident)

KommR Detlev Neudeck  
(Transport und Verkehr)

KommR Helmut Haigermoser (S)  
(Vizepräsident)

Anton Wattaal  
(Transport und Verkehr)

KommR Karl Ramharter (W)  
(Vizepräsident)

KommR Peter Mitterer  
(Tourismus und Freizeitwirtschaft)

Karl Josef Simon (B)  
(Vizepräsident)

KommR Helmut Mospöckner  
(Tourismus und Freizeitwirtschaft)

KommR Roman Zech (V)  
(Vizepräsident)

KommR Otto Krenn  
(Information und Consulting)

Mag. Konstanze Röhrs  
(Information und Consulting)

*Funktionsperiode 2005–2010*

**WKO-Vizepräsident:**

Bgm. Matthias Krenn

**Spartenobmann-Stellvertreter:**

BO KommR Fritz Amann  
(Gewerbe und Handwerk)

Mag. Dorothea Fiedler  
(Handel)

**Kontrollausschuss-Obmann-Stv:**

Klaus Kurzthaler

**Weitere Spartenvertreter:**

KommR Hans Nagreiter  
(Gewerbe und Handwerk)

KommR Dr. Helfried Fussenegger  
(Industrie)

Mag. Walter Scherb  
(Industrie)

Günter Georg Burger  
(Handel)

KommR Peter Ottendorfer  
(Handel)

KommR Karl Ramharter  
(Transport und Verkehr)

LAbg. Bgm. Ing. Wolfgang Klinger  
(Transport und Verkehr)

KommR Ulf Schmid  
(Transport und Verkehr)

KommR Peter Mitterer  
(Tourismus und Freizeitwirtschaft)

KommR Detlev Neudeck  
(Information und Consulting)

KommR Walter Fischer  
(Information und Consulting)

*Funktionsperiode 2010–2015*

**WKO-Vizepräsident:**

BO KommR Fritz Amann

**Spartenobmann-Stellvertreter:**

Mag. Dorothea Fiedler  
(Handel)

Bgm. Matthias Krenn  
(Tourismus und Freizeitwirtschaft)

**Kontrollausschuss-Obmann-Stv:**

Klaus Kurzthaler

**Weitere Spartenvertreter:**

Dr. Erich Schoklitsch  
(Gewerbe und Handwerk, Handel)

KommR Walter Fischer  
(Gewerbe und Handwerk)

KommR Ing. Eduard Fischer  
(Industrie)

KommR Dr. H. Fussenegger  
(Industrie)

Karl Josef Simon  
(Handel)

LAbg. Bgm. Ing. W. Klinger  
(Transport und Verkehr)

KommR Winfried Vescoli  
(Information und Consulting)

KommR Detlev Neudeck  
(Information und Consulting)

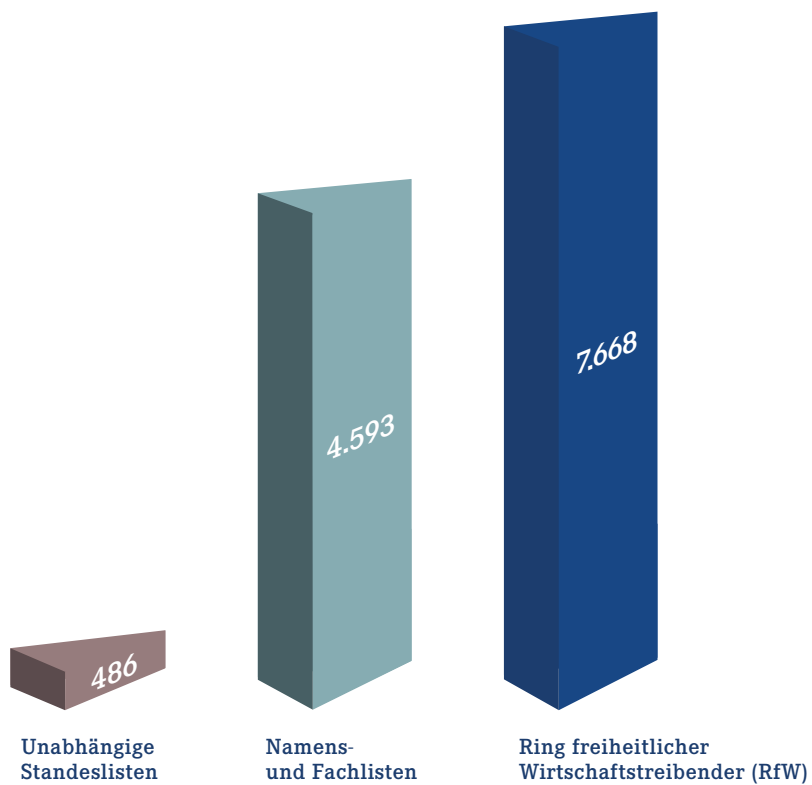


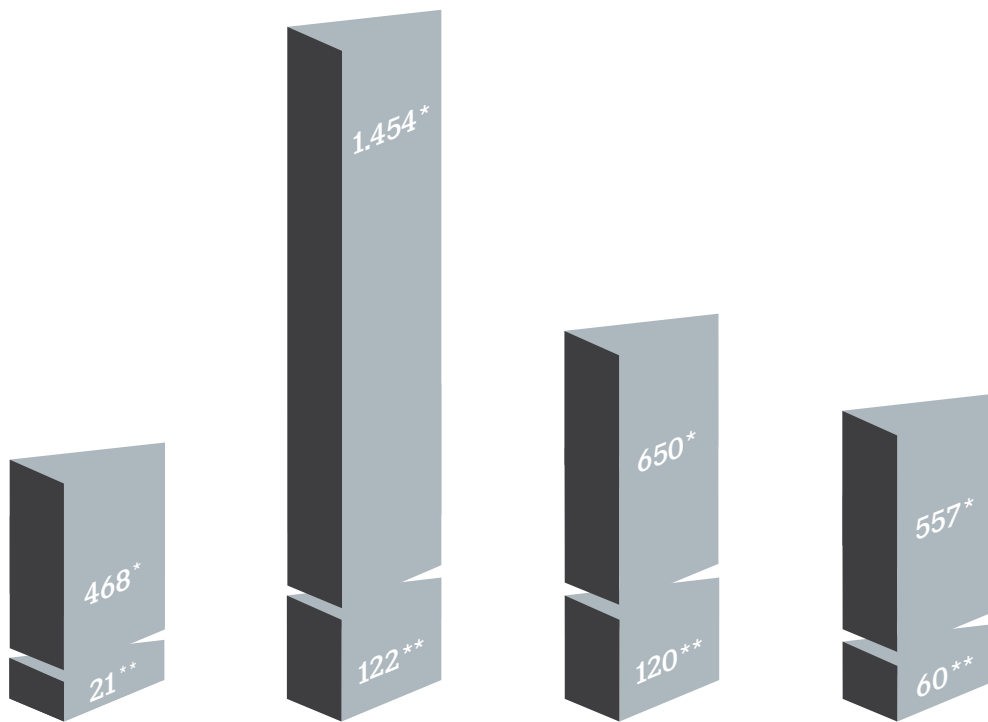
# Wahlergebnisse und Wahlerfolge 1955–2010

Gesamtzahl der Mandate des RfW in den Kammern seit 1955

# 76

Wahlergebnisse  
und Wahlerfolge





Das Wahlergebnis 1955

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1955 wurden insgesamt 489 Mandate an Namens- und Fachlisten bzw. unabhängige Ständeslisten vergeben.

Das Wahlergebnis 1960

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1960 verdreifachte sich die Anzahl der Fachgruppenmandate, die von Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Ständeslisten erzielt worden sind. Dies manifestierte in eindrucksvoller Art und Weise das Bedürfnis nach einer Interessenpolitischen Alternative.

Das Wahlergebnis 1965

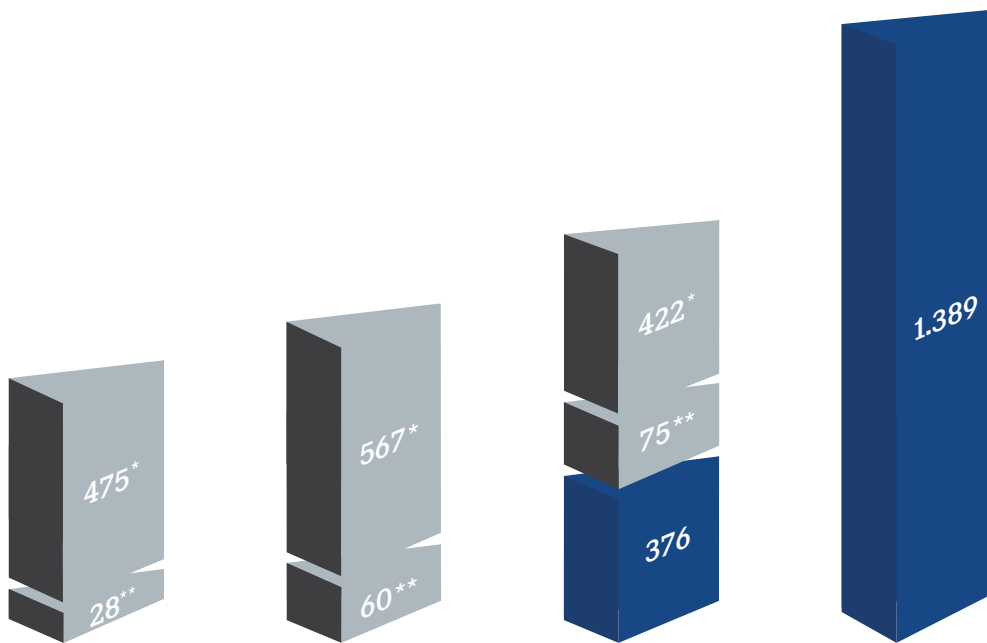
Bei der Wirtschaftskammerwahl 1965 reduzierte sich die Anzahl der Fachgruppenmandate, die von Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Ständeslisten erzielt worden sind, wiederum deutlich, da der Österreichische Wirtschaftsbund (ÖWB) vor allem durch die Organisation von Gemeinschafts- bzw. Einheitslisten in einzelnen Bundesländern gegensteuerte.

Das Wahlergebnis 1970

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1970 kam es zu einer weiteren Reduktion der Anzahl der Fachgruppenmandate, die von Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Ständeslisten erzielt worden sind. Das Dritte Lager, d. h. der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW), konnte seine Mandate vor allem in jenen Bundesländern erzielen, in denen er gemeinsam mit Gemeinschafts- bzw. Einheitslisten des Österreichischen Wirtschaftsbundes (ÖWB) kandidierte.

Namens- und Fachlisten: \*

Sonstige Wahlvorschläge: (unabhängige Ständeslisten usw.): \*\*

*Das Wahlergebnis 1975*

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1975 setzte sich, nicht zuletzt durch die bundespolitische Szenerie der SPÖ-Alleinregierung, die Vorgangsweise fort, dass der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) gemeinsam mit Gemeinschafts- bzw. Einheitslisten des Österreichischen Wirtschaftsbundes (ÖWB) kandidierte.

*Das Wahlergebnis 1980*

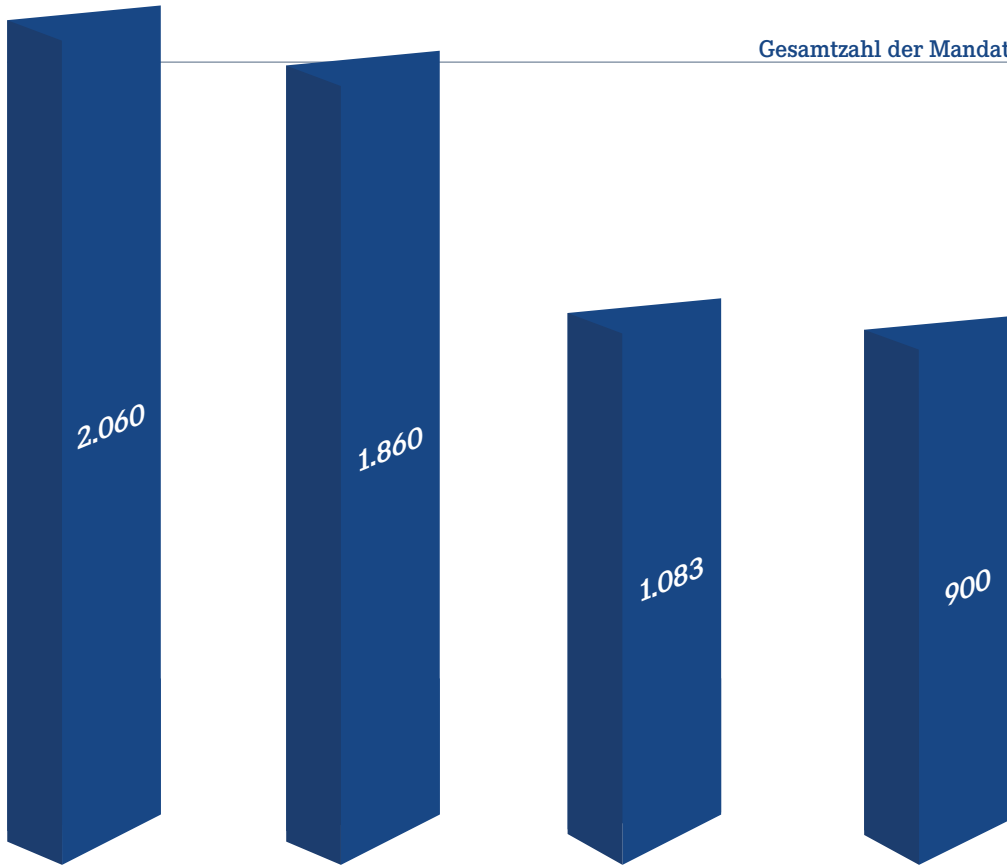
Bei der Wirtschaftskammerwahl 1980 stieg wiederum die Anzahl der Fachgruppenmandate, die von Namens- und Fachlisten bzw. unabhängigen Standeslisten erzielt worden sind. Der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) erhielt seine Mandate wiederum vor allem auf den Gemeinschafts- bzw. Einheitslisten mit dem Österreichischen Wirtschaftsbund (ÖWB).

*Das Wahlergebnis 1985*

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1985 konnte der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) bei eigenständiger Kandidatur seine Fachgruppenmandate auf 376 erhöhen.

*Das Wahlergebnis 1990*

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1990 konnte der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) bei eigenständiger Kandidatur seine Fachgruppenmandate fast vervierfachen. So wurden insgesamt 1.389 Mandate erzielt.

*Das Wahlergebnis 1995*

Bei der Wirtschaftskammerwahl 1995 konnte sich der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) noch einmal um 50 % steigern und nicht weniger als 2.060 Fachgruppenmandate erreichen.

*Das Wahlergebnis 2000*

Bei der Wirtschaftskammerwahl 2000 konnte der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) seine Mandatszahl auf hohem Niveau mit 1.860 Fachgruppenmandaten stabilisieren.

*Das Wahlergebnis 2005*

Bei der Wirtschaftskammerwahl 2005 kam es nicht zuletzt durch die geänderten innenpolitischen Rahmenbedingungen zu einer Verringerung der Fachgruppenmandate des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) auf 1.083 Fachgruppenmandate.

*Das Wahlergebnis 2010*

Bei den Wirtschaftskammerwahlen 2010 konnte der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) trotz schwerem Gegenwind die Anzahl der bundesweiten Fachgruppenmandate bei 900 Sitzen halten. Aufgrund einer Reform der Fachorganisationsordnung kamen im Vergleich zu den vorhergehenden Wahlen im Gesamten wesentlich weniger Mandate zur Verteilung. Dies ist die Basis für eine konstruktive Mitarbeit auf allen Ebenen der Wirtschaftskammer.

Namens- und Fachlisten: \*

Unabhängige Ständelisten usw.: \*\*

Ring freier Wirtschaftstreiber







Programmatische Entwicklung



## Programmatische Entwicklung in den letzten 50 Jahren

*Die ersten programmatischen Grundlagen entwickeln sich bereits nach Gründung der 2. Republik – die 40er und 50er Jahre*

Bereits vor der tatsächlichen Gründung des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) erfolgte die Grundsteinlegung wesentlicher programmatischer Eckpunkte. Einerseits konnte man etwa auf den weltanschaulichen Grundlagen des Handels- und Gewerbebundes (Hagebund) noch aus der 1. Republik bzw. des Nationalen Wirtschaftsblocks (Großdeutsche Volkspartei/Landbund usw.) aufbauen, dazu kam die wirtschaftspolitische Programmatik des 1949 neu gegründeten Verbands der Unabhängigen (VdU).

So stellte etwa der Handels- und Gewerbebund (Hagebund) folgende Thesen auf:

- Bejahung des echten Leistungswettbewerbs
- Wirtschaftspolitische Fragen können nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten gelöst werden
- Industrie soll auf gesunde und lebensfähige Zubringerbetriebe Rücksicht nehmen
- Umfassende Reform der Gewerbeordnung
- Weitestgehende steuerliche und kreditmäßige Hilfe bei Errichtung neuer Betriebe
- Billige und langfristige Kredite zur Befriedigung des Investitionsbedarfes der Klein- und Mittelbetriebe
- Steuerliche Begünstigung nichtentnommener Gewinne, steuerfreie Rücklagen für zukünftige Investitionen, Milderung der Progression, Erhöhung der Freigrenzen bei der

Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerbekapital

- Ausschaltung jedweden parteipolitischen Protektionismus bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen
- Eigenregiearbeiten der Landes- und Gemeindebetriebe sind soweit als möglich einzuschränken
- Eigene Gemeindebetriebe, die unwirtschaftlich sind, müssen geschlossen werden
- Industrie-, Staats- und Monopolbetriebe sind zu veranlassen, produktionsfremde Arbeiten an selbständige Gewerbebetriebe zu vergeben, die diese besser und preiswerter leisten.

Auch unabhängige Standesorganisationen- und Berufsvereinigungen wie der Fuhrwerkerverband, der Meisterverein österreichischer Juweliere, Gold- und Silberschmiede, der Österreichische Gastwirteverband, der Österreichische Fleischermeisterverband, der Verband der Bäckermeister, der Verband der österreichischen Autotaxiunternehmer, der Verband der Trafikanten Österreichs oder der Verein der Kürschnermeister steuerten hier wesentliche sachpolitische Grundlagen bei, auf denen der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) aufbauen konnte.

Dies fand alles vor dem Hintergrund einer nachkriegsbedingten Mangelwirtschaft, des Wiederaufbaus einer zerstörten Infrastruktur, einer 10 Jahre lang dauernden Besatzungszeit durch die Alliierten, Proporzwirtschaft, Verstaatlichungen, einer vielfältig antiquierten Gewerbeordnung, einer „sozialpartnerschaftlichen Nebenregierung“ und einer darauf aufbauenden machtbesessenen Großen Koalition aus ÖVP und SPÖ.

*Wirtschaftsfreiheit, Privatinitiative, Unverletzlichkeit des Eigentums, gesunde Finanzwirtschaft, der RfW gibt sich klare programmatische Konturen in den 60er Jahren*

Mit Gründung des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) wurden bereits zentrale Eckpunkte jener Programmatik festgehalten, die bis heute, d. h. über 50 Jahre lang, das Gerüst seiner Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik darstellt und bis heute aktuell geblieben ist:

Die Wahrung des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit; die Entfaltung der Privatinitiative und des freien Wettbewerbes; die Garantie der Unverletzlichkeit des zu Recht erworbenen Eigentums; die Bekämpfung jeder ungesunden Wirtschaftspolitik; die Bekämpfung der volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Verstaatlichung; die Bekämpfung des Klassenkampfes; die Durchsetzung einer gesunden Finanzwirtschaft; der Einsatz für Entbürokratisierung und Entpolitisierung; die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes; besondere Schutz- und Hilfsmaßnahmen für Klein- und Mittelbetriebe und die Wahrung der Rechte und der Ehre des Berufsstandes und die besondere Pflege des Berufsethos.

Die Fortsetzung der Großen Koalition, das sich immer dichter spannende Netzwerk der ausschließlich von ÖVP, SPÖ und deren Teilorganisationen dominierten Sozialpartner und eine ausufernde Parteibuch- und Klientelwirtschaft waren das spannende Herausforderungsszenario für eine fundierte programmatische Alternative des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW).

Die zweite Hälfte der 60er Jahre brachte mit der ÖVP-Alleinregierung zwar eine Änderung in der parteipolitischen Zusammensetzung der Bundesregierung, aber keinen Paradigmenwechsel in der Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik.

#### *Die Wahrung des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit*

Die Forderung nach einer Wahrung des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich auf eine tiefe Sehnsucht in der österreichischen klein- und mittelständischen Wirtschaft nach mehr Gestaltungsfreiheit für den einzelnen Unternehmer. Die langen Jahre der Wirtschaftskrise, des Ständestaates, der Kriegswirtschaft und der Wiederaufbaujahre hatten die Wirtschaft in ein enges Korsett normativer Befehle und Anweisungen gezwängt.

#### *Die Entfaltung der Privatinitiative und des freien Wettbewerbes*

Die Forderung nach einer Entfaltung der Privatinitiative und des freien Wettbewerbes durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich vor allem gegen eine vielfach antiquierte Gewerbeordnung, eine enge Preisregulierung und die negativen Auswirkungen der Verstaatlichungspolitik, die den öffentlichen industriellen Sektor gegenüber den privaten klein- und mittelständischen Unternehmungen privilegierte.

#### *Die Garantie der Unverletzlichkeit des zu Recht erworbenen Eigentums*

Im Kampf gegen den unverhältnismäßigen Eingriff des Staates durch Enteignung, Besteuerung und Preisbindung entstand die Forderung nach einer Garantie der Unverletzlichkeit des zu Recht erworbenen Eigentums durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW).

#### *Die Bekämpfung jeder ungesunden Wirtschaftspolitik*

Die Forderung nach einer Bekämpfung jeder ungesunden Wirtschaftspolitik durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich in der Überzeugung, dass die Summe der privaten Wirtschaftsindividuen mehr sachpolitischen Verstand bei ihren wirtschaftlichen Handlungen repräsentieren, als der Staat als „großer Bruder“ im Orwell'schen Sinne.

#### *Die Bekämpfung der volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Verstaatlichung*

Die Forderung nach einer Bekämpfung der volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Verstaatlichung durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich in einer Reaktion gegen die Erlassung der beiden Verstaatlichungsgesetze und Inkorporierung weiterer Teile der Industrie, des Banken- und Energiesektors in die staatliche Privatwirtschaftsverwaltung.

zung, die diesen Sektor dem Wettbewerb und der Kontrolle entzog, im Gegenzug aber hoch subventionierte.

#### *Die Bekämpfung des Klassenkampfes*

Die Bekämpfung des Klassenkampfes und die daraus resultierende Forderung des Ringes freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich in der Idee einer echten Gemeinschaft aller selbständigen und unselbständigen Werk tätigen und einer Abwehr des Zugriffs der parteipolitisch dominierten übermächtigen Gewerkschaften und der SPÖ-dominierten Arbeiterkammern.

#### *Die Durchsetzung einer gesunden Finanzwirtschaft*

Die Forderung nach der Durchsetzung einer gesunden Finanzwirtschaft durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich in der Überzeugung, dass nur gesunde Staatsfinanzen mittel- und langfristig verhindern, dass ständig steigende Abgaben und Steuern jegliche Privatinitiative verunmöglichen und der Staat keinerlei Aktionsradius für eine vernünftige Wirtschaftspolitik hat.

#### *Der Einsatz für Entbürokratisierung und Entpolitisierung*

Die Forderung nach dem Einsatz für Entbürokratisierung und Entpolitisierung durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich in der Erfahrung, dass Bürokratie und Parteibuchwirtschaft begünstigen, dass Tüchtige und Leistungsorientierte davon abgehalten werden, ihre wirtschaftlichen Privatinitiativen zu entfalten und damit Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze zu schaffen.

#### *Die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes*

Die Forderung nach der Erhaltung eines gesunden Mittelstandes durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gründete sich in der Überzeugung, dass nur eine „breite

Mitte“ an Betrieben in Handel, Gewerbe und Industrie Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen kann, und man nicht auf wenige, staatlich dominierte hochindustrielle Schlüsselbetriebe setzen kann.

#### *Besondere Schutz- und Hilfsmaßnahmen für Klein- und Mittelbetriebe*

Dass Klein- und Mittelbetriebe besondere Schutz- und Hilfsmaßnahmen benötigen, bewirkte die Forderung durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) im Bekenntnis zu einer besonderen Verpflichtung des Staates zu einer Erhaltung der kleinen und mittleren Familienunternehmen in der österreichischen Wirtschaft.

#### *Die Wahrung der Rechte und der Ehre des Berufsstandes und die besondere Pflege des Berufsethos*

Die Forderung nach der Wahrung der Rechte und der Ehre des Berufsstandes und die besondere Pflege des Berufsethos durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) begründete sich in der Überzeugung, dass nur die Bewahrung der alten Berufstraditionen die Basis für eine gesunde Fortentwicklung der Wirtschaft ist.

*Gegen Verschwendung, Bürokratie und Staatsallmacht – die 70er Jahre und der Wettlauf der Ideen im bürgerlichen Lager*

In den 70er Jahren profilierte sich der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) gemeinsam mit seiner „Vorfeldorganisation“ Wirtschaftspolitisches Institut in der programmatischen Grundlagenarbeit, die insbesondere auch der FPÖ und dem Freiheitlichen Parlamentsklub zugutekam und wichtige Impulse jenseits des rot-schwarzen Machtkartells in die Diskussion einbrachte.

*Die 80er Jahre – liberale Marktwirtschaft 90*

Aufbauend auf der Programmatik der ersten beiden Jahrzehnte, dachte man in den wirtschaftspolitischen Zirkeln des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) weiter, und formulierte unter der Leitung des damaligen FPÖ-Vizekanzlers Dr. Norbert Steger und des Industriellen Dkfm. Georg Mautner Markhof mit der „Liberalen Marktwirtschaft 90“ ein Manifest, das noch 20 Jahre später so manche Idee für die politische Wende 2000 beizusteuern vermochte.

*Die 90er Jahre – die Konturen schärfen sich*

In den 90er Jahren wurde die Programmatik des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) weiter geschärft, die Ideen mutiger, die Vertretung der Inhalte pointierter. Neben dem „Grundsatzprogramm RfW – Die freiheitliche Wirtschaftskompetenz/RfW – Partner der Wirtschaft“ wurden zu allen Bereichen des Finanz- und Wirtschaftswesens, wie etwa Kammermitgliedschaft, Mittelstandspolitik, Betriebsansiedlungen, Budgetpolitik, Steuerpolitik, Tourismus, Industriepolitik, Internationalisierung und Europa, programmatische Grundlagenarbeiten durchgeführt und gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert. Die Autoren rekrutierten sich aus Vertretern des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW), die gleichzeitig auch als Bereichssprecher der FPÖ im Nationalrat fungierten.

Zu nennen sind hier etwa die Publikationen „Für eine freie Kammer – Argumente gegen die Zwangsmitgliedschaft“,

„Österreichs kleine und mittlere Betriebe – Freiheitliche Mittelstandspolitik“, „Arbeit schaffen durch Betriebsansiedlungen in Österreich“, „Budgetpolitik in einer fairen Marktwirtschaft“, „Destination Europa“, „Freiheitliche Initiative Tourismus“, „Industriekonzept der Freiheitlichen“, „Internationalisierung der Wirtschaft“ oder „Steuern senken – Arbeit schaffen“. Wesentliches floss hier auch inhaltlich in die Programme der Wenderegierung 2000 ein.

*Das 21. Jahrhundert – globale Herausforderungen, mitteleuropäische Antworten, weiterhin den österreichischen kleinen und mittleren Unternehmen verpflichtet*

Globalisierung, Völkerwanderung, technischer Wettlauf, Terrorismus, Finanzkrise und die Weltwirtschaft bestimmen tagtäglich auch die Schlagzahl für die österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmern. Deshalb ist es von noch zentralerer Bedeutung, dass mit dem Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) ein Verband programmatische Leitlinien formuliert und vertritt, der ausschließlich den Interessen der österreichischen kleinen und mittleren Unternehmen verpflichtet ist. Unabhängig von großen Banken- und Finanzkreisen, der verstaatlichten Industrie oder der Schattenregierung einer Hochbürokratie in den Ministerien und Ämtern wird ein mitteleuropäischer Fokus angelegt, um den Wirtschaftsstandort Österreich zu erhalten.

*Unabhängig von Machtkartellen und Interessenlobbys*

Neben der organisatorischen und personellen Konsolidierung des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) nach den Wirtschaftskammerwahlen 2010 ist die Weiterentwicklung der Programmatik ein ganz entscheidender Eckpunkt für zukünftige Erfolge. Im Unterschied zu den anderen WKO-Fraktionen Österreichischer Wirtschaftsverband (ÖWB) und Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband (SWV) ist der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) nicht nur organisatorisch, sondern auch programmatisch von Machtkartellen und Interessenlobbys in Österreich und der Europäischen Union unabhängig. Damit hat er die Möglichkeit, „querzudenken“ und unkonventionelle Ideen zu präsentieren. Er ist als

Interessenorganisation der mittelständischen Wirtschaft aber auch flexibel genug, auf neue Herausforderungen unmittelbar zu reagieren.

#### *Wettbewerb der besten Ideen spricht für den RfW*

Geht es um einen Wettbewerb der besten Ideen, so ist der Ring freier Wirtschaftstreibender den anderen WKO-Fraktionen nicht nur ebenbürtig, sondern einen entscheidenden Schritt voraus. Er schöpft seine Ideen und Analysen nicht aus hoch bezahlten akademischen Think-Tanks, sondern aus der täglichen Erfahrung im wirklichen Wirtschaftsleben, da er Mitglieder und Interessenvertreter in seinen Reihen hat, die noch jeden Tag selbst hinter der Werkbank oder am Verkaufspult stehen.

#### *Mit RfW-Ideen für eine moderne Wirtschaftspolitik*

Der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) hat zukunftsorientierte Ideen für eine moderne Wirtschaftspolitik: modernes Arbeitszeitmodell, Lehrlingsausbildung neu, Neuregelung GmbH-Geschäftsführer, Low-Job-GmbH, Steuer- und Strukturreform, Steuerabzug für Serviceleistungen (finnisches Modell), die Reform der Gewerbeordnung oder die Reform der Sozialversicherungsträger. Unter der RfW-Obmannschaft von WKO-Vizepräsident Fritz Amann wurde ein breiter Katalog an Maßnahmen für die klein- und mittelständisch orientierte Wirtschaft in Österreich erarbeitet.

#### *Modernes Arbeitszeitmodell*

Mit dem RfW-Arbeitszeitmodell geht man neue Wege. Ziel ist es, die Sozialpartnerschaft in die Betriebe zu verlagern. So sollen Arbeitszeitregelungen auf der Betriebsebene unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse beider Vertragspartner eingeführt werden. Damit schafft man eine bessere Auslastung der Personalkapazität, eine bessere Anpassung der Arbeitszeit an den Arbeitsanfall, eine Reduktion von Fluktuation und Fehlzeiten bei den Arbeitnehmern, kurzfristige Reaktionsmöglichkeiten durch transparente und

aktuelle Informationen, motivierte und informierte Mitarbeiter, eine wirtschaftliche Umsetzung der Arbeitszeitreduzierung, attraktivere Arbeitsplätze und flexible Unternehmen.

#### *Lehrlingsausbildung neu*

Mit dem RfW-Lehrlingsmodell wird dem Wunsch der österreichischen Wirtschaft entsprochen, eine flexible Form der Lehrlingsausbildung anzubieten, die einen neuen Weg in der Facharbeiterqualifikation darstellen soll. Durch einen Praktikumsvertrag mit einem Unternehmen und der schulischen Ausbildung in der Berufsschule wird eine neue Form der dualen Berufsausbildung geschaffen. So fällt die Lehrstellensuche weg, eine individuelle Gestaltung von Fach- und Schulausbildung, die aufeinander abgestimmt ist, kann umgesetzt werden. Und die Schulkosten für die Betriebe fallen weg. Durch die gesellschaftspolitische Aufwertung der Facharbeiterausbildung erreicht man ein attraktives Angebot für ausbildungsorientierte junge Menschen. Eine im Anschluss angestrebte Höherqualifizierung an Universitäten und Fachhochschulen erhält eine taugliche Basis.

#### *Neuregelung GmbH-Geschäftsführer*

Mit dem RfW-Modell einer Neuregelung der bisher ungerechten und ungleichen Behandlung von GmbH-Geschäftsführern die mindestens 25%-Miteigentümer sind, soll die unsinnige Einhebung von Kommunalsteuer und Dienstgeberbeiträgen von Unternehmern endlich abgeschafft werden. Damit soll diese Gruppe den Einzelunternehmern endlich gleichgestellt werden, und nicht durch die Wahl einer bestimmten Rechtsform als Unternehmer diskriminiert werden.

#### *Low-Job-GmbH*

Das RfW-Modell von Low Job GmbHs soll dazu dienen, dass der österreichische Wirtschaftsstandort gegenüber der Konkurrenz in Billiglohnländern wettbewerbsfähig bleibt. Durch die Einrichtung und den Betrieb von Low-Job-GmbHs in Arbeitsparks sollen Non-Profit-Organisationen Fertigungsstätten

zur Verfügung stellen, in denen zu Kosten der Billiglohnländer produziert werden kann. Unterstützt werden sollen diese Arbeitsparks aus Mitteln der Arbeitsmarktförderung und anderer Sozialeinrichtungen, die damit für ihre Klientel Arbeitsplätze schaffen können. Dies fördert die optimale Nutzung von Arbeitskräften, ermöglicht die Erarbeitung von Pensionszeiten und Sozialabgaben und verhindert einen Know-how-Transfer an Billiglohnländer.

#### *Steuer- und Strukturreform*

Mit dem RfW-Modell zur Steuer- und Strukturreform soll eine weitere Senkung der Unternehmenssteuern umgesetzt werden. Es soll zu einer nachhaltigen Entlastung des Mittelstandes kommen. Dazu soll eine radikale Vereinfachung des Steuerrechts im Sinne des Flat-Tax-Modells erfolgen. Ebenfalls notwendig sind ein Abbau der Lohnnebenkosten und eine Vereinfachung der Lohnverrechnung im Sinne der österreichischen klein- und mittelständischen Unternehmen. Dazu gehört die Abschaffung der Bagatellsteuern, die Streichung der Mehrwertsteuern auf Arbeitskosten zur Eindämmung der Schattenwirtschaft, die volle Absetzbarkeit der betrieblich genutzten Fahrzeuge, die Änderung der Abschreibungszeiten sowie der Abbau statistischer Leistungen durch die Betriebe. Daneben soll auch eine grundsätzliche Reform der Sozialversicherungsträger-Sanierung der Leistungsträger) zu einem Bürokratieabbau zugunsten der heimischen Wirtschaft führen.

#### *Steuerabzug für Serviceleistungen (finnisches Modell)*

Das RfW-Modell eines Steuerabzugs für Serviceleistungen (finnisches Modell) soll die Absetzung von Serviceleistungen für Haushaltshilfen und haushaltsnahe Dienstleistungen (Garten- und einfache Reparaturarbeiten) ermöglichen. 60 % des für diese Serviceleistungen bezahlten Lohns soll von der Steuerbemessungsgrundlage abgezogen werden. Durch die Einfachheit dieses Modells sind auch die Administrationskosten äußerst gering gehalten. Damit kann man sehr viele Serviceleistungen aus der Illegalität holen und die Schwarzarbeit eindämmen.

#### *Reform und Liberalisierung der Gewerbeordnung*

Das RfW-Modell einer Reform und Liberalisierung der Gewerbeordnung soll diese für die modernen Anforderungen an den Wirtschaftsstandort Österreich fit machen. Dazu gehören eine Durchforstung aller bisher geltenden Bestimmungen und die Schaffung eines modernen Zugangs zu den selbständigen Berufen, die die Österreicher in der Europäischen Union nicht benachteiligt.

#### *Zahlreiche weitere Initiativen des RfW für die heimische Wirtschaft*

Neben den einzelnen RfW-Modellen als Konzepte für die Zukunft wurden auch zahlreiche weitere Initiativen für die heimische Wirtschaft gestartet. So etwa ein Nein zu einem generellen Rauchverbot in der Gastronomie, die Bekämpfung des Sozialbetrugs, der Tourismus als Arbeitsplatz der Zukunft, die solidarische Haftpflicht für Elementarschäden, die Lehrlingsförderung als Lehrlingsprämie, die Abschaffung der Veröffentlichungspflicht für GmbHs in der Wiener Zeitung, der Kampf gegen Einkaufszentren und Flohmärkte, der Kombilohn, Änderung der Forschungsförderung, die Humanisierung des Steuersystems, die verbesserten Rahmenbedingungen für Jungunternehmer bei der Betriebsübergabe und Maßnahmen zur Bekämpfung der Schattenwirtschaft.









Die Wirtschaftspolitischen  
Meilensteine

## RfW-Wirtschafts- politische Meilensteine in Programmatik und Praxis in den letzten 50 Jahren

Der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) ist als Organisation primär zur Vertretung der klein- und mittelständischen Wirtschaft in der österreichischen Wirtschaftskammerorganisation gegründet worden. Durch die Repräsentanz einer Vielzahl von RfW-Vertretern in Gemeinderäten, Bürgermeisterämtern, Landtagen, dem National- und Bundesrat und dem Europäischen Parlament über die letzten fünf Jahrzehnte konnten im Sinne einer „praktischen Philosophie“ programmatische Zielsetzungen und Projekte auch in den allgemeinen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskurs eingebracht werden.

Über die letzten fünf Jahrzehnte herauf konnten immer wieder programmatische Impulse durch den Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) gesetzt werden, die trotz anfänglichem Widerstand durch die politischen Mitbewerber schlussendlich den Sprung zum anerkannten Allgemeingut in Interessenvertretung und Wirtschaftspolitik geschafft haben. Noch vor der eigentlichen Gründung des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) im Jahre 1959 wurden innerhalb des Dritten Lagers mit der Programmatik des Handels- und Gewerbeverbandes (Hageverbandes) und der anderen freien, d. h. unabhängigen Berufsvereinigungen die Grundlagen für eine praxisnahe Wirtschaftspolitik geschaffen.

### *Die wirtschaftspolitischen Meilensteine der letzten fünf Jahrzehnte als Basis*

Natürlich konnte man als Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) in den 60er, 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts auch aus einer Minderheitenposition heraus immer wieder wichtige Impulse für die Interessenvertretungspolitik in der Wirtschaftskammer, aber auch für die allgemeine Wirtschaftspolitik setzen. Aber erst in den 90er Jahren wurden viele Reformideen zum wirtschaftspolitischen Allgemeingut des modernen Flügels im Rahmen des bürgerlichen Lagers. Diese Reformideen offenbarten gleichzeitig auch den immensen Reformstau, der sich in eineinhalb Jahrzehnten Großer Koalition aufgebaut hatte und bereiteten so auch in den verantwortlichen Köpfen die Bereitschaft zu einer Wende vor. Dies führte letztendlich zur Ablöse der Großen Koalition für mehr als ein halbes Jahrzehnt und zur Übernahme der Regierungsgeschäfte durch die erste bürgerliche Koalitionsregierung in der 2. Republik.

### *Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts, die Programmatik des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) setzt sich durch*

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts hatte der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) durch seine Programmatik und die von seinen Repräsentanten verkörperte Expertise an vielen Reformprojekten ideell wesentlichen Anteil.

Diese durch den Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) initiierten Reformprojekte hatten sowohl in der Wirtschaftskammer als auch in der österreichischen Finanz-, Sozial- und Wirtschaftspolitik ihren Niederschlag gefunden und wurden in Folge umgesetzt.

Dies ist eine gute Basis für das „Weiterdenken“ im Sinne einer nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik für unsere Heimat Österreich. Auf dieser Basis werden neue Konzepte und Leitlinien entstehen, die zukunftstauglich sind und bleiben.

90

Wirtschaftspolitische  
Meilensteine

A	.....	wie.....	Abgabenquote gesenkt
	.....	wie.....	Austrian Wirtschaftsservice als zentrale Förderstelle geschaffen
	.....	wie.....	Abfertigung neu durchgesetzt
b	.....	wie.....	Ansiedlung von Betrieben unterstützt
D	.....	wie.....	Belastungen für die Wirtschaft gesenkt
E	.....	wie.....	Dreizehnten USt-Termin abgeschafft
	.....	wie.....	Einheitliches Vergaberecht geschaffen
f	.....	wie.....	Erste Kammerreform umgesetzt
	.....	wie.....	Fachkräfte von Morgen gestärkt
g	.....	wie.....	Forschungsförderungslandschaft modernisiert
	.....	wie.....	Getränkesteuer abgeschafft
H	.....	wie.....	Gewerbeordnung modernisiert
	.....	wie.....	Größte Steuerreform der 2. Republik umgesetzt
	.....	wie.....	Handelsstandort durch Abgaben- und Steuersenkung gestützt
k	i.....	wie.....	Innovation als Förderungsschwerpunkt forciert
	.....	wie.....	Kapitalmarkt gestärkt
	.....	wie.....	Kinderbetreuungsgeld für Selbständige
	.....	wie.....	Kammerreform
L	.....	wie.....	Lohnnebenkosten gesenkt
M	.....	wie.....	Mittelstand gefördert
n	.....	wie.....	Neufög eingeführt
o	.....	wie.....	Österreichwerbung reformiert
R	p.....	wie.....	Posten- und Parteibuchwirtschaft durch Qualifikation ersetzt
	.....	wie.....	Rechtsstaat gestärkt
t	s.....	wie.....	Schattenwirtschaft massiv bekämpft
	.....	wie.....	Technischen Fortschritt unterstützt
	.....	wie.....	Tourismus- und Freizeitwirtschaft gefördert
V	U.....	wie.....	Unterstützung für Kleinbetriebe
W	.....	wie.....	Verwaltungsreform eingeleitet
	.....	wie.....	Welle von Betriebsgründungen eingeleitet
	.....	wie.....	Wirtschaftsstandort gestärkt





Wirtschafts- und gesellschafts-  
politische Denkwerkstatt







## Der RfW – die wirtschafts- und gesellschaftspolitische Denkwerkstatt

Sehr früh erkannten wesentliche Spitzenvertreter des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) die zentrale Bedeutung einer nachhaltigen fachlich fundierten Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik abseits der tagesaktuell dominierten Parteipolitik. Nicht zuletzt durch die institutionelle Ausgrenzung in der durch ideologisch geprägte „großkoalitionäre Netzwerke“ dominierten österreichischen Sozialpartnerschaft und eine über Jahrzehnte währende Große Koalition aus ÖVP und SPÖ, die auch in den Perioden der jeweiligen Alleinregierungen gesellschafts- und wirtschaftspolitisch in ihrer gesamten Hegemonie nachwirkten, entstand nicht nur eine Sehnsucht, sondern ein sachlich begründeter dringender Bedarf nach alternativen Szenarien.

Für Institutionen, die man in der Gegenwart, hergeleitet aus dem Angloamerikanischen, als „Think-Tanks“ bezeichnet, bestand bereits nach den Jahren des ökonomischen und sozialen Wiederaufbaus und der Rekonstruktion der staatlichen Institutionen, d. h. Anfang der 60er Jahre, ein dringender Bedarf. Es ist also kein Zufall, dass der Organisation von Alternativen in der konkreten Interessenvertretung in der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft auch die Suche nach Initiativsetzungen in der wissenschaftlichen Politikberatung bei Fragen der Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik auf dem Fuß folgte. Und für beide Initiativen war der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) der Dreh- und Angelpunkt.

### *Das Institut für wirtschaftspolitische Analysen*

Bereits vor der Gründung der politischen Institute, Akademien und Bildungswerke durch den Gesetzgeber in der ersten Hälfte der 70er Jahre wurde in der Ära des RfW-Bundesobmanns Harald Prinzhorn (1971–75) das „Institut für wirtschaftspolitische Analysen“ gegründet und als Analyse- und Programminstitution für den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) herangezogen.

### *Der Burghard-Breitner-Preis*

Mit der Schaffung des „Burghard-Breitner-Preises“ in der Ära des RfW-Bundesobmanns Helmut Haigermoser (1988–1998) schuf dieser bewusst einen Anknüpfungspunkt an die Anfänge bzw. die Neugründung des Dritten Lagers in Österreich zu Beginn der 2. Republik. Universitätsprofessor Dr. Burghard Breitner war Chirurg, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, Fachbuchautor und Schriftsteller. Und als Bundespräsidentenskandidat des Verbandes der Unabhängigen (VdU) des Jahres 1951, der im 1. Wahlgang immerhin 16 % erreichen konnte, war er einer der Leitfiguren des Dritten Lagers im ersten Jahrzehnt der 2. Republik. Diese Eckpunkte des Lebens von Dr. Burghard Breitner waren auch die Grundlage für die Stiftung eines eigenen „Burghard-Breitner-Preises“ durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW).

### *Begründung für die Schaffung des Burghard-Breitner-Preises*

„Als Bundesobmann des Ringes freiheitlicher Wirtschaftstreibender ist es mir Ehre und Freude zugleich, dieser Denkschrift für einen großen Österreicher einige Worte zum Geleit voranzustellen. Eine Ehre ist es deshalb, weil Dr. Burghard Breitner jedem, der sich auch nur ein wenig mit seinem Lebenswerk beschäftigt, tiefste Hochachtung und große Bewunderung abverlangt. Freude bereitet es, da ich in Verbindung mit der Herausgabe dieser Schrift auch die Stiftung des Burghard-Breitner-Preises durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender bekannt machen darf. Die Frage, was denn eine Wirtschaftsorganisation mit einem Soldaten, Arzt,

Dichter und Universitätslehrer verbindet, ist mit einem Wort zu beantworten, es sind die gemeinsamen Werte. Denn der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender sieht sich nicht, wie andere Wirtschaftsverbände es offensichtlich tun, als reine wertneutrale Lobby im Geiste des Manchesterliberalismus, sondern bejaht und vertritt jene Werte, ohne die eine wirklich freie Gesellschaft nicht bestehen kann und die daher auch Grundlage einer Interessenvertretung sein sollten. Es sind dies Toleranz, Opfermut und persönliche Tapferkeit gepaart mit Bescheidenheit und Prinzipientreue. Und eben diese ethischen Grundlagen jedes funktionierenden Gemeinwesens werden durch die Persönlichkeit Burghard Breitner verkörpert wie kaum durch einen anderen. Dieser Mann hat, an welche Stelle ihn das Leben auch immer gestellt hat, zu jeder Zeit sein Bestes gegeben, ohne seine Grundsätze zu verraten. Ob als ‚Engel von Sibirien‘, wo er als Militärarzt nach dem 1. Weltkrieg Soldaten aller Parteien betreute und ausharrte, bis der letzte Kriegsgefangene in die Heimat durfte. Dies, obwohl er durchaus die Möglichkeit gehabt hätte, nach Österreich zurückzukehren. Egal, ob als Chef der Chirurgischen Universitätsklinik Innsbruck oder als Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, immer ist er unbeirrbar seinen anständigen und geraden Weg gegangen. Menschen, die in dieser Tradition leben und arbeiten, sollen mit dem nach Burghard Breitner benannten Preis geehrt und einem breiten Publikum als lebende Vorbilder präsentiert werden, auf dass die oben angesprochenen Werte wieder den ihnen zustehenden Platz erhalten. In der Hoffnung, dass sowohl diese Gedenkschrift als auch der ausgelobte Preis dazu beitragen.“

*Helmut Haigermoser, FPÖ-Abgeordneter zum Nationalrat u. RfW-Bundesobmann.*

*Buch von Burghard Breitner, mit einer Widmung aus dem Jahre 1923*



#### *Die Jury für die Verleihung des Burghard-Breitner-Preises*

Als Jury für die Verleihung des Burghard Breitner Preises wurden folgende Persönlichkeiten durch den Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) nominiert:

- KommR Helmut Haigermoser, (WKS-VZP), NAbg. a. D.
- Dr. Peter Harring, BR a. D.
- BGM Senator h.c. Matthias Krenn, (RfW-LO), BR a. D.
- KommR Winfried Vescoli, (RfW-LO)
- KommR Detlev Neudeck, (RfW-LO), NR a. D.
- KommR Mag. Dieter Langer, BR a. D. †
- Dkfm. Georg Mautner Markhof, NAbg. a. D. †

#### *Bisherige Träger des Burghard-Breitner-Preises*

- NR a. D. Dkfm. Georg Mautner Markhof † (1997)
- Vizekanzler und Außenminister a. D. Dr. Alois Mock (1995)

# 95

Wirtschafts- und  
gesellschaftspolitische  
Denkwerkstatt

*Dkfm. Georg Mautner Markhof*

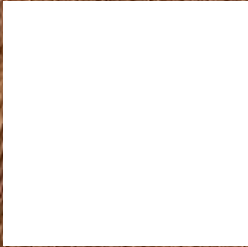
*Dr. Alois Mock*





10





Vertretung des RfW in  
Legislative und Exekutive

## Die Vertretung des RfW in Legislative und Exekutive

auf Bundes- und Landesebene, in der Europäischen Union und den österreichischen Gemeinden

Die österreichische Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik wurde bereits unmittelbar nach Wiederbegründung der Republik Österreich durch Bundesministerien (Staatsämter) institutionell neu organisiert. So richtete die Regierung Dr. Renner (27.04.1945–20.12.1945) als Konzentrationsregierung aus SPÖ, ÖVP und KPÖ das Staatsamt für Finanzen, das Staatsamt für Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr, das Staatsamt für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, das Staatsamt für öffentliche Bauten und das Staatsamt für soziale Verwaltung auf Gesamtstaatsebene ein. Diese Staatsämter wurden in der Großen Koalition aus ÖVP und SPÖ ab 1946 durch die Bundesministerien für Finanzen, Handel und Wiederaufbau, Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, Verkehr und soziale Verwaltung bis 1949 abgelöst.

Auch auf der Ebene der neun Landesregierungen (in Wien gleichzeitig die Stadtregierung) kam es innerhalb der Referatsverteilung zur Gründung von Ressorts für Finanzen, Wirtschaft, Soziales und Verkehr. Abgestuft nach Größe, Bevölkerungszahl und ökonomischen Grundlagen formierten sich auch in den Städten und Gemeinden ähnliche Ressorts.

Geprägt war diese erste politische Periode der 2. Republik durch ein Parteiensystem aus ÖVP, SPÖ und KPÖ, in dem die Gründung einer dritten Kraft in der Tradition des in der 1. Republik starken nationalliberalen Lagers aus Großdeutscher Volkspartei, Landbund bzw. dem Nationalen Wirtschaftsblock vorerst keine Existenz fand. Erst mit der Gründung des Verbands der Unabhängigen (VdU) im Jahre 1949 fand auch dieses Lager als dritte Kraft wiederum eine Vertretung im Sinne einer politischen Sammelbewegung. Vor diesem Hintergrund ist es nachvollziehbar, dass insbesondere unabhängige

bzw. freiheitliche Initiativen auf der Ebene der Berufsvertretungen in Arbeiter-, Handels- und Landwirtschaftskammern Anknüpfungspunkte an die Gemeinde-, Landes- und Bundespolitik suchten. Sehr oft hielten die Vertreter des noch jungen, erst seit kurzem wiedererstandenen dritten Lagers auf diesen Ebenen auch Ausschau nach Verbündeten in den einzelnen Standes- und Berufsvertretungen. Während aber die Landwirtschaftsvertreter mit dem ehemaligen Vizekanzler Karl Hartleb oder dem Landwirtschaftsexperten Dr. Robert Scheuch sehr rasch ausgewiesene Fachleute als Ansprechpartner auf parlamentarischer Ebene fanden und gleichzeitig auch zahlreiche Arbeitnehmervertreter des Dritten Lagers den VdU als Abgeordnete vertraten, waren die Wirtschaftsvertreter vorerst dünn gesät. Das änderte sich vorerst auch mit der Gründung der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) im Jahre 1956 nicht wesentlich.

Geprägt war dieser Zeitabschnitt 1949 bis zum Jahre 1966 durch Regierungen der Großen Koalition ÖVP/SPÖ, die vor allem in der Ära Bundeskanzler Julius Raab (ÖVP), dem Begründer des Österreichischen Wirtschaftsbundes (ÖWB) und langjährigen Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer, durch eine enge Vernetzung zwischen Regierung und Sozialpartnerschaft dominiert war.

So war es seit der Gründung des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) immer ein zentrales Anliegen, Mitglieder und Repräsentanten mit wirtschaftspolitischen Sachverstand in den Legislativ- und Exekutivorganen des Bundes, der Länder und Gemeinden als Vertreter zu entsenden, um hier einen Wissenstransfer aufzubauen und die politische Schlagkraft im gegenseitigen Interesse zu erhöhen. Umgekehrt standen mit Dr. Emil van Tongel und Dr. Wilfried Gredler wahre „Vollblutparlamentarier“ an der Wiege des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW).

### *Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) in der Bundes- und Europapolitik*

Das zentrale Rückgrat der wirtschaftspolitischen Kompetenz des Dritten Lagers war immer der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW). Zahlreiche freiheitliche Unternehmer und Freiberufler in den Reihen der FPÖ rekrutierten sich

# 98

Die Vertretung in Legislative und Exekutive



traditionell aus dem Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW). Somit war diese unternehmerische Interessenvertretungsorganisation so etwas wie ein Personal- und Ideenpool für qualifizierte Sachpolitik.

Viele Vertreter des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) hatten wichtige Funktionen in parlamentarischen Gremien inne, die sich mit wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen beschäftigten.

Der Nationalrat als legislatives Entscheidungsgremium in der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ist seit Jahrzehnten ganz zentral von der Fachexpertise der RfW-Vertreter geprägt. Immerhin vier Bundesobmänner waren langjährige Nationalratsabgeordnete im österreichischen Parlament.

Darüber hinaus wirkten auch zahlreiche RfW-Vertreter im Rahmen des Bundesrates an der österreichischen Bundeslegislative mit. Als wichtigste Repräsentanten sind hier etwa WKO-Vizepräsident a. D. und Bürgermeister Matthias Krenn sowie vor allem Peter Mitterer, der auch zweimal die Funktion des Bundesratspräsidenten innehatte, zu nennen.

Mit Dr. Wilfried Gredler und Dr. Emil van Tongel waren bereits zwei zentrale Gründungsmitglieder des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) ab dem Jahre 1956 FPÖ-Abgeordnete.

#### *Bereichssprecher, Ausschussmitglieder, Ausschussvorsitzende, Klubobmänner, Parlamentspräsidenten gestellt von Vertretern des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW)*

Die Vertreter des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) brachten sich in zahlreichen Funktionen in die Arbeit des Nationalrates ein. Zu nennen sind hier etwa die Funktionen des Bereichssprechers und Ausschussmitglieds, des Ausschussvorsitzenden, des Klubobmanns, oder des Parlamentspräsidenten.

Als Bereichssprecher und Ausschussmitglieder für Handel, Gewerbe, Wirtschaft, KMU, Industrie, Verkehr, Fremdenverkehr/Tourismus sind hier etwa die Namen Hermann Eigruher, Helmut Haigermoser, Thomas Prinzhorn, Mares Rossmann, Wolfgang Nussbaumer, Georg Hanreich, Hermann Böhacker, Helmut Peter, Bernhard Themessel, Klaus Lukas,

Roman Haider, Lutz Weininger, Georg Mautner Markhof, Gerulf Stix, Klaus Mahner oder Max Hofmann zu nennen. Als Klubobmänner sind insbesondere die bewährten Gründungsmitglieder des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) Wilfried Gredler und Emil Van Tongel zu nennen.

Als Parlamentspräsidenten sind die bewährten Parlamentarier und Wirtschaftsexperten Dr. Gerulf Stix und DI Thomas Prinzhorn zu nennen.

Durch die verhältnismäßige Beschickung des Bundesrates durch die Landtage war das dritte Lager, d. h. VdU und FPÖ, lange Zeit nur sehr gering (1949–1960) bzw. gar nicht vertreten (1960–1987). Erst mit der wiedergewonnenen Stärke der FPÖ ab 1986 konnten hier in Folge bis zu 15 Bundesräte (1998/99) entsandt werden. Eine Situation, die es in Folge auch ermöglichte, Mitglieder des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) in diese 2. Kammer des österreichischen Parlaments zu berufen.

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union kam mit dem Europäischen Parlament eine weitere Ebene der parlamentarischen Repräsentation hinzu. Auch hier leisteten und leisten Vertreter des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) ausgezeichnete Sachpolitik.

#### *Der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) in der Landes- und Gemeindepolitik*

Der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) war seit seiner Gründung eine in den Bundesländern stark verankerte Organisation der wirtschaftlichen Interessenvertretung. Deshalb spielten seine Repräsentanten auch in der Landespolitik eine große Rolle und hatten wichtige landespolitische Funktionen inne.

In allen österreichischen Bundesländern gestalteten Repräsentanten des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ganz entscheidend mit. In Landtag und Landesregierung war der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) etwa durch Hans Rader (K), Dr. Heinz Mader (T), Otto Krenn (W), Ing. Fritz Ledermann (S), Rupert Schiffrer (K), Volker Winkler (S), Matthias Krenn (K), Ing. Gabriel Wagner (B), Ingo Appelt (T), Dr. Herbert Madejski (W), Rudolf Stark (W), Fritz Amann (V),

99

Die Vertretung in Legislative und Exekutive

Dr. Hubert Kinz (V), DI Gerd Holter (OÖ), Ing. Wolfgang Klinger (OÖ) usw. vertreten.

Auch die Gemeindepolitik war immer ein breites Betätigungsfeld für Mitglieder und Funktionäre des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW). Auf dieser Ebene konnte seit jeher Wirtschaftspolitik im Sinne der Bürgerinteressen umgesetzt werden. Als Gemeinderäte, Stadträte, Vizebürgermeister und Bürgermeister haben die Vertreter des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) in der kleinsten politischen Einheit des Landes für die klein- und mittelständische Wirtschaft viele Anliegen umsetzen können.

*Der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) in Volksanwaltschaft und Rechnungshof*

Der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) war durch Persönlichkeiten wie Dr. Tassilo Broesigke, Dr. Gustav Zeilinger und Dipl.-Vw. Helmut Jossek auch in den wichtigen Kontrollorganen Rechnungshof und Volksanwaltschaft hervorragend repräsentiert.

*Eine Auswahl von Vertretern des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW), die bisher im Nationalrat, Bundesrat, Mitglieder im Europäischen Parlament, in der Landespolitik und in der Gemeindepolitik waren:*

# 100

Die Vertretung in Legislative und Exekutive

DI Elke Achleitner (GR/NR)	Ilse Burket (BZ/NR)	Walter Grabher-Meyer (GR/NR/GS)	Dr. Peter Harring (GR/BR)
Daniel Allgäuer (LAbg./GR)	Mag. Elmar Denz (GR/LAbg.)	Alois Gradauer (GR/NR)	Ulli Haunschmid (BR)
Fritz Amann (LAbg.-KO/LTP/BO/WKO-VZP/GR/StR)	Dr. Siegfried Dillersberger (GR/BGM/LAbg./BR/NR/3. NRP)	Ing. Herbert L. Graf (NR)	Richard Heis (GR/LAbg.)
Ingo Appelt (LAbg.)	Dieter Egger (GR/LAbg./LR/KO)	Mag. Dr. Martin Graf (BZ/NR/3. NRP)	Dkfm. Heinz Hochsteiner (GR/NR)
Dr. Robert Aspöck (GR/LAbg./BR/NR)	Robert Egghart (BZ/LAbg./NR)	Dr. Willfried Gredler (NR/KO)	DI Maximilian Hofmann (GR/NR/BO)
Dkfm. Holger Bauer (NR/StS/LAbg.)	Hermann Eigentler (LAbg./LR)	Wilhelm Grissemann (GR/StR/LAbg./BR)	DI Gerd Holter (LAbg.)
Ing. Gerhard Bauer (BZ/NR)	Hermann Eigruber (GR/NR/BO/WKO-VZP)	Bernhard Gritsch (GR/LAbg.)	Christian Hrubesch (GR/StR/LAbg./BR)
Rosemarie Blattl (LAbg.)	Ing. Gerhard Fallent (GR/NR)	Albert Gunzer (GR/StR/VZBGM/LAbg.)	Dipl.-Vw. Helmut Jossek (GR/NR/VA)
Eldwin Blum (LR)	Mag. Reinhard Firlinger (GR/NR)	Ing. Heinz-Peter Hackl (NR/GR)	Rudolf Jussel (LAbg.)
Hermann Böhacker (GR/NR)	Harald Fischl (NR)	Ernst Hagen (LAbg.-KO/GR/2. LTP)	Dr. Peter Kapral (BR)
Dr. Tassilo Broesigke (NR/RHP/LAbg.)	Dr. Monika Forstinger (LAbg./BM)	Mag. Roman Haider (GR/NR)	Werner Karg (LAbg./StR)
Josef Brunner (LAbg./GR)	DI Johann Alois Gallo (GR/VZBGM/LAbg./3.LTP)	Helmut Haigermoser (GR/NR/BO)	Dr. Hubert Kinz (LAbg.)
Josef Bucher (NR)	Walter Gau (LAbg.)	Edith Haller (GR/StR/NR)	DDr. Hubert Kinz (VZBGM)
Ludwig Buchinger (GR/LAbg./BR)	Hubert Gorbach (GR/LAbg./LSTH/BM/VK)	DI Georg Hanreich (NR/BO)	Anneliese Klein (GR/NR)

<b>Ing. Wolfgang Klinger</b> (LAbg./BGM)	<b>Hermann Mentil</b> (GR/NR)	<b>Hans Rader</b> (LAbg./LR/BO)	<b>Andreas Sodian</b> (GR/NR)
<b>Anton Knerzl</b> (GR/BGM/NR)	<b>Peter Mitterer</b> (GR/VZBGM/LAbg./2.LTP/BR/NR/BRP)	<b>Manfred Rädler</b> (STR)	<b>Rudolf Stark</b> (BZ/LAbg.)
<b>Franz Koller</b> (GR/BR/NR)	<b>Hans Müller</b> (GR/NR)	<b>Karl Ramharter</b> (LAbg.)	<b>Dpl.-Vw. Dr. Gerulf Stix</b> (NR/3. NRP)
<b>Dr. Wilhelm Kos</b> (NR)	<b>Detlev Neudeck</b> (NR)	<b>Helena Ramsbacher</b> (NR/BR)	<b>Heinz Christian Strache</b> (BZ/LAbg./NR/BPO/KO)
<b>Mag. Helmut Kowarik</b> (LAbg.)	<b>Mag. Christof Neuner</b> (BR)	<b>Dr. Susanne Riess-Passer</b> (NR/LAbg./VK/EP/BR/BPO)	<b>Werner Strohmeier</b> (BGM/LAbg.)
<b>Matthias Krenn</b> (GR/VZBGM/BGM/LAbg./BR/WKO-VZP)	<b>Wilhelm Niederhuemer</b> (GR/NR)	<b>Mag. Konstanze Röhrs</b> (LAbg.)	<b>Bernhard Themessel</b> (GR/StR/VZBGM/LAbg./NR)
<b>DI Dr. Helmut Krünes</b> (NR/BM/GS/LAbg.)	<b>Ludwig Nosko</b> (LAbg.)	<b>Dr. Walter Rosenkranz</b> (GR/NR)	<b>Mag. Gilbert Trattner</b> (BR/NR)
<b>Mag. Dieter Langer</b> (BZ/BR)	<b>Ing. Wolfgang Nussbaumer</b> (NR/EP)	<b>Mares Rossmann</b> (GR/StR/NR/StS/LAbg.)	<b>Josef Trenk</b> (NR/STR)
<b>Hartmann Lautenschlager</b> (NR)	<b>Horst Nußbaumer</b> (BR)	<b>Dkfm. Kurt Ruthofer</b> (NR/StR)	<b>Mag. Dr. Emil van Tongel</b> (NR/KO)
<b>Ing. Fritz Ledermann</b> (LAbg.)	<b>Mag. Franz Obermayer</b> (VZBGM/EP)	<b>Dr. Stefan Salz</b> (BGM/LAbg./NR)	<b>Bernhard Vock</b> (GR/NR)
<b>Dr. Franz Linser</b> (GR/LAbg./NR/EP)	<b>Horst Obwegeser</b> (StR)	<b>Mag. Walter Scherb</b> (BR)	<b>Ing. Gabriel Wagner</b> (LAbg./LR)
<b>Dr. Klaus Lukas</b> (GR/NR/EP)	<b>Dr. Harald Ofner</b> (GR/VZBM/NR/BM)	<b>Rupert Schiffrer</b> (GR/LAbg./BR/BO)	<b>Erwin Walch</b> (StR/BO)
<b>Dr. Heinz Mader</b> (LAbg.)	<b>Patrick Ortlieb</b> (NR)	<b>DI Michael Schmid</b> (LAbg./LR/NR/BM)	<b>Anton Wattaul</b> (GR/STR/NR)
<b>Klaus Mahnert</b> (NR)	<b>Mag. Peter Ortner</b> (GR/NR)	<b>Iic.oec. HSG Irina Schoettel-Delacher</b> (NR)	<b>Engelbert Weilharter</b> (GR/LAbg./BR)
<b>Mag. Eduard Mainoni</b> (GR/BR/NR/StS)	<b>Mag. Helmut Peter</b> (NR)	<b>Hans Schöll</b> (NR)	<b>Ing. Willi Weinmeier</b> (GR/LAbg./NR)
<b>Heinz Anton Marolt</b> (GR/NR)	<b>Karl Peter</b> (LAbg.)	<b>Walter Schönbeck</b> (STR)	<b>Lutz Weinzinger</b> (LAbg./NR)
<b>Dr. Herbert Matejski</b> (BZ/LAbg./BGF)	<b>Jakob Pistotnig</b> (GR/VZBGM/NR/LAbg.)	<b>Günther Schönhart</b> (GR/StR/NR)	<b>Dr. Horst Wendling</b> (LAbg./KO/GR/BGM)
<b>Dkfm. Georg Mautner Markhof</b> (NR)	<b>Elmar Podgorschek</b> (GR/StR/VZBGM/BR/NR)	<b>Mag. Erich Schreiner</b> (GR/NR)	<b>Volker Winkler</b> (LAbg./LR)
<b>Ing. Walter Meischberger</b> (BR/NR/GS)	<b>Walter Prinz</b> (BZ/LAbg./StR)	<b>Dr. Fritz Schuler</b> (LAbg.)	<b>Dr. Gustav Zeilinger</b> (NR/VA)
<b>Othmar Meißel</b> (GR/NR)	<b>DI Thomas Prinzhorn</b> (NR/2./3. NRP)	<b>Horst Six</b> (STR)	

**101**  
Die Vertretung in Legis-  
lative und Exekutive

BGF:.....Bundesgeschäftsführer  
BGM:.....Bürgermeister  
BM:.....Bundesminister  
BO:.....Bundesobmann  
BPO:.....Bundesparteioibmann  
BR:.....Bundesrat  
BRP:.....Bundesratspräsident

BZ:.....Bezirksrat  
EP:.....Abg. zum Europ. Parlament  
GR:.....Gemeinderat  
GS:.....Generalsekretär  
GV:.....Gemeindevorstand  
KO:.....Klubobmann  
LAbg.:.....Landtagsabgeordneter

LR:.....Landesrat  
LSTH:.....Landesstatthalter  
LTP:.....Landtagspräsident  
LTVZP:.....Landtags-Vizepräsident  
NR:.....Nationalrat  
NRP:.....Nationalratspräsident  
RHP:.....Rechnungshofpräsident

StR:.....Stadtrat  
StS:.....Staatssekretär  
VA:.....Volksanwalt  
VK:.....Vizekanzler  
VZBGM:.....Vizebürgermeister  
WKO-VZP:.....WKO-Vizepräsident

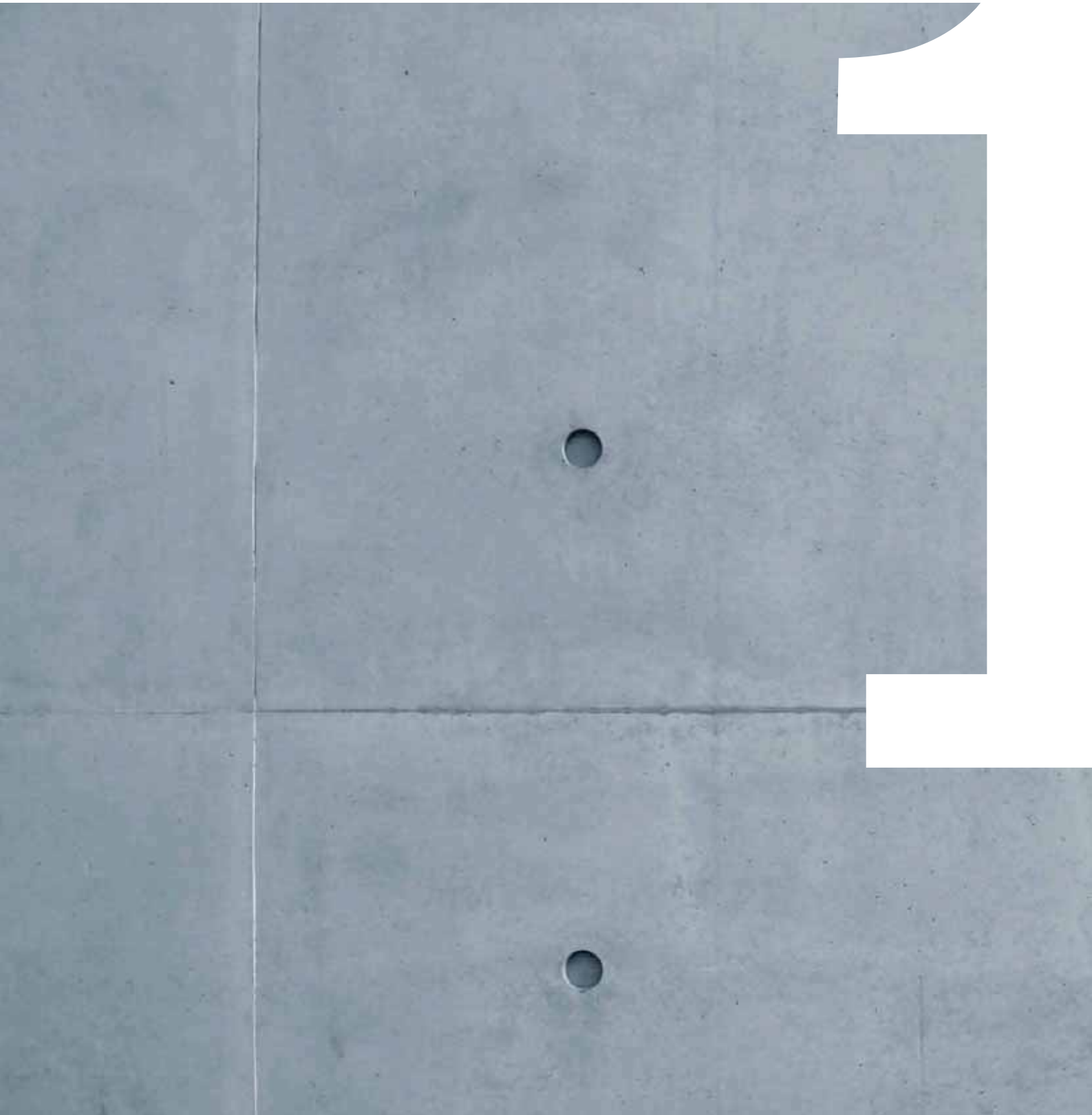
*Eine Auswahl von Auszeichnungen, die diese Vertreter des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) durch die Republik Österreich verliehen bekommen haben:*

<b>GrSE/B</b>	<b>GrSE/St</b>	<b>GrGE</b>
Großes Silbernes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich	Großes Silbernes Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich	Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
<b>GrSE</b>	<b>SE</b>	<b>K GrGEZ</b>
Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich	Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich	Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Kärnten
<b>S GEZ</b>	<b>Wr GEZ</b>	<b>OÖ GEZ</b>
Goldenes Ehrenzeichen des Landes Salzburg	Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien	Goldenes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich
<b>OÖ SEZ</b>	<b>OÖ GVZ</b>	<b>T VK</b>
Silbernes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich	Goldenes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich	Verdienstkreuz des Landes Tirol



### *Jüngste Initiativen von RfW-Vertretern im Österreichischen Nationalrat*

- ▶ die Beibehaltung von Fremdwährungskrediten
- ▶ Tabakgesetz-Verlängerung der Übergangsfrist
- ▶ die Anhebung der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze
- ▶ die Abschaffung der täglichen Geringfügigkeitsgrenze
- ▶ Ökologisierung der LKW-Steuer
- ▶ Abschaffung der Normverbrauchsabgabe
- ▶ Verbot der Spekulation mit Steuergeld und die Ausweitung der Managerhaftung
- ▶ Bereitstellung von Krediten, um die Infrastruktur in Österreich aufrechtzuerhalten
- ▶ die Abschaffung der Ungleichbehandlung durch die Sozialversicherungsträger
- ▶ aufgrund der Finanzkrise zwingend notwendig gewordene Entlastung der Bürger
- ▶ Einführung einer verpflichtenden Solidarabgabe für Finanzinstitute
- ▶ Maßnahmen zur Attraktivierung von (Lehr-)Berufen im Tourismus
- ▶ Entzerrung der europäischen Ferienordnung unter Berücksichtigung pädagogischer Erfordernisse
- ▶ Verkürzung der Abschreibungsdauer im Tourismus
- ▶ Anpassung der Einzelaufzeichnungsgrenze von 150.000,- auf 400.000,-
- ▶ Bonifikation von Österreichern, die im Inland Urlaub machen
- ▶ Vergütung der Gebühren für Fluggesellschaften
- ▶ Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der österreichischen Freizeit- und Tourismuswirtschaft und den Österreichischen Bundesbahnen, mit besonderem Fokus auf Radtourismus und Gästeanreise
- ▶ Attraktivierung und Forcierung von Schulsikerkursen und Wintersportwochen in den Schulen
- ▶ die Dringlichkeit der Halbierung des Mehrwertsteuersatzes für Beherbergungsdienstleistungen
- ▶ Evaluierung der Tourismusförderungen sowie Prüfung der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge der Österreich Werbung
- ▶ eine Novelle der Reisebürosicherungsverordnung
- ▶ Umsatzsteuersenkung für heimische Bergbahnen
- ▶ Masterplan Tourismus
- ▶ Abfertigung Neu





Internationale Wirtschaftskontakte

## Der RfW und seine internationalen Wirtschaftskontakte

### *Internationale Wirtschaftskontakte auf allen fünf Kontinenten*

Der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) hat seit jeher neben seinen wirtschaftspolitischen Aktivitäten in Österreich auch der Pflege internationaler Wirtschaftskontakte zentrale Aufmerksamkeit geschenkt.

Durch die Organisation und Teilnahme an Wirtschaftsdelegationen wurden und werden wertvolle Kontakte im Dienste der österreichischen Wirtschaft geknüpft, entwickelt und gepflegt. Durch die über einen Zeitraum von nunmehr fünf Jahrzehnten immer breitere Vertretung von Repräsentanten des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) auf allen Ebenen der Handelskammer-/Wirtschaftskammerorgane wurde dieser auch eine zentrale Anlaufstelle für die Knüpfung internationaler Wirtschaftskontakte und Förderung der österreichischen Außenwirtschaft.

### *China, Deutschland, Indien, Iran, Italien, Syrien, Tunesien, Türkei, USA*

Der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) hat im letzten Jahrzehnt seine internationalen Aktivitäten intensiviert. Bis auf den australischen Kontinent wurden alle Erdteile durch hochrangig besetzte Wirtschaftsdelegationen besucht und ein intensiver Gedankenaustausch mit den Verantwortlichen vor Ort im Dienste der österreichischen Wirtschaft gepflogen. Als Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit seien nur die Destinationen China, Deutschland, Indien, Iran, Italien, Syrien, Tunesien, Türkei und USA genannt.

### *Europa – Handel, Gewerbe und Handwerk, Tourismus und Freizeitwirtschaft*

In Europa hatte der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) seit seiner Gründung vor allem in die Nachbarstaaten Bundesrepublik Deutschland und Italien traditionell gute Kontakte. Bereits während der Mitgliedschaft Österreichs in der EFTA (1960 – 1995) wurden aber auch zu Unternehmern, Fachleuten und politischen Repräsentanten in vielen anderen europäischen Staaten intensive Kontakte gepflogen, um im Sinne der österreichischen Wirtschaft zu wirken.

Im Vorfeld des Beitritts Österreichs zur Europäischen Union 1995 verstärkte sich dieser Kontakt und man konnte schon frühzeitig auf langfristig negative Entwicklungen einer EU, die zwar wachsen will, aber keine Reformschritte setzt, hinweisen.

Vor allem im letzten Jahrzehnt ist die alljährliche Vertretung wichtiger Repräsentanten des Rings freier Wirtschaftstreiber (RfW) bei der Internationalen Tourismusmesse in Berlin, aber auch anderen Veranstaltungen, die sich neben dem Tourismus bevorzugt auf die Themenbereiche Handel, Gewerbe und Handwerk in den Ländern BRD, Italien, aber auch den neuen EU-Beitrittsländern konzentrieren, zur Dauereinrichtung geworden.

### *Asien – IT und Consulting, Industrie, Transport und Verkehr*

Auf dem asiatischen Kontinent konnte der Ring freier Wirtschaftstreiber (RfW) in jüngerer Vergangenheit Kontakte in die Türkei, den Iran und Indien knüpfen. Damit widmete man sich strategisch und ökonomisch wichtigen Staaten und Regionen mit Zukunftspotential, vor allem auf dem industriellen Sektor, im Bereich IT und Consulting und im Verkehrs- und Transportbereich. Vor allem die hervorragenden Leistungen der österreichischen Ingenieurkunst auf allen diesen Gebieten fand stets das Interesse asiatischer Kooperationspartner und war deshalb Gegenstand intensiver Kontakte. Die Themen reichten von der Raumfahrttechnik über den Bau von Schienenfahrzeugen, die Umwelttechnik und die Energiegewinnung bis hin zum weiten Themenfeld der Sicherheitstechnologie.

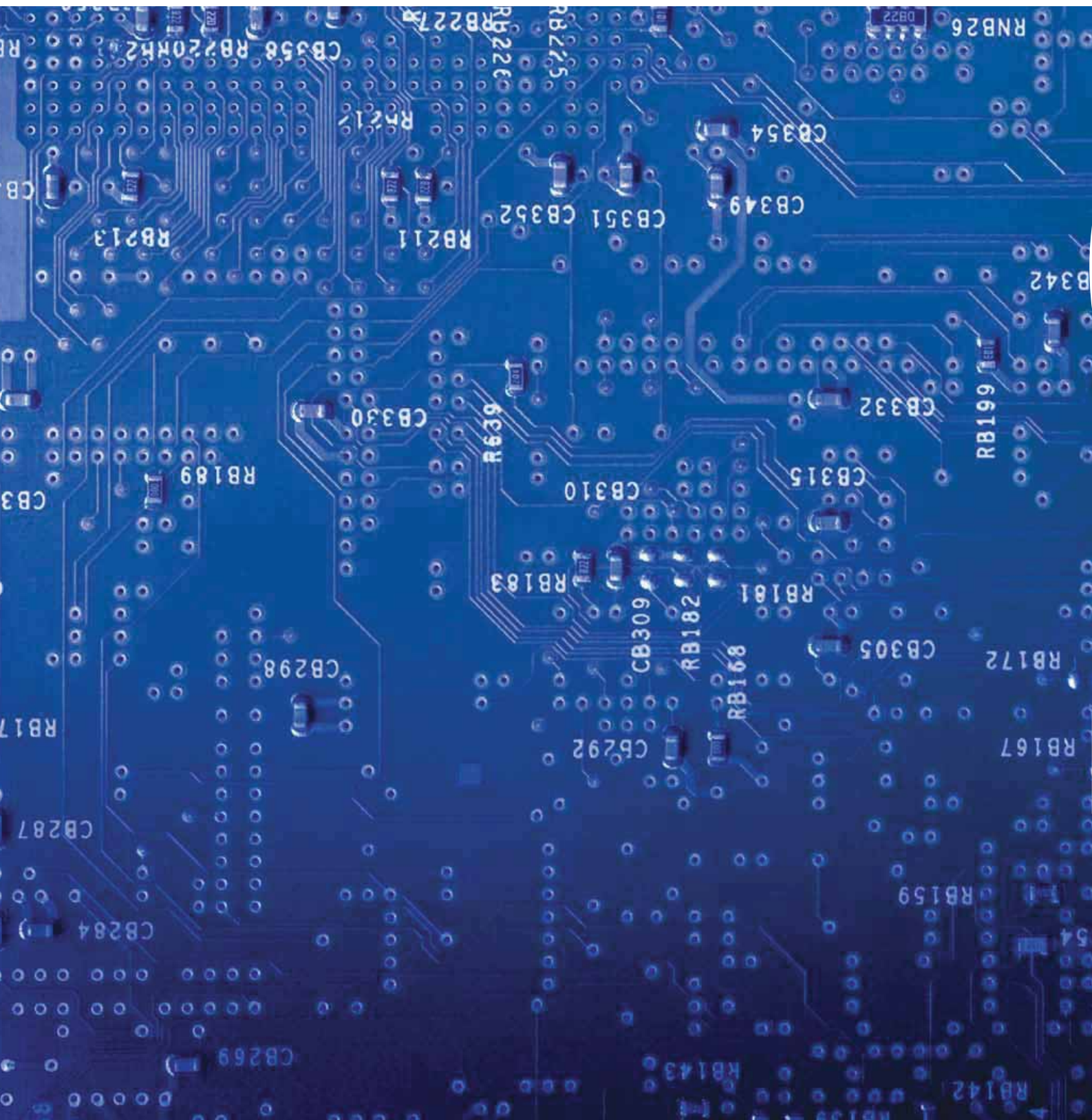


### *Afrika – Kulturtourismus und Industrie-Know-how*

Für Afrika sind als Beispiel die Kontakte des Rings freier Wirtschaftstreibender (RfW) mit Tunis zu nennen, wobei Kulturtourismus und Know-how-Transfer in der Industrie im Zentrum standen.

### *Amerika – Steuergerechtigkeit, Industrie und Tourismus*

Auf dem amerikanischen Kontinent hatte der Ring freier Wirtschaftstreibender (RfW) seine Aktivitäten vor allem auf die Bereiche der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, der Kreativwirtschaft und der Referenzmodelle einer modernen Finanz- und Wirtschaftspolitik konzentriert. Flat Tax, der Transfer im Zusammenhang mit der Außenwirtschaft und der Industrie und das Werben für das Kultur- und Tourismusland Österreich standen hier stets im Mittelpunkt.







## Der RfW und seine Ziele in den nächsten 10 Jahren

Vieles wurde bereits erreicht, vieles ist noch zu tun – denn auch die Gesellschaft, der Staat und davon beeinflusst die Wirtschaft befinden sich in einem fortlaufenden Veränderungsprozess. Auch in der Zukunft wird der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) weiterhin der programmatische Vorreiter und Motor in der österreichischen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sein. Auf der Grundlage zahlreicher inhaltlicher Vorarbeiten wurden zentrale wirtschaftspolitische Eckpunkte für die nächsten 10 Jahre formuliert.

# 110

Ziele in den nächsten 10 Jahren

### *Das Leitbild des Rings freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW)*

Eine Zukunft, die nachhaltig und sicher ist, braucht starke und innovative Leistungsträger. Die Freiheit und der Wohlstand jedes Einzelnen werden durch eine kraftvolle Wirtschaft garantiert.

Der Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) ist eine moderne, eigenständige, offene und unabhängige, bundesweite Interessenvertretung der österreichischen Wirtschaft. Ein Zusammenschluss von selbständig Erwerbstätigen und engagierten Mitmenschen, die Praktiker, Vordenker und Visionäre sind. Als Vertreter des klein- und mittelständischen Unternehmertums in Österreich sehen wir, neben unserer gesellschaftspolitischen Aufgabe, die Bearbeitung der wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen des österreichischen Wirtschafts- und Arbeitsstandortes als unser zentrales Anliegen. Wir sind das verlässliche Sprachrohr für ein leistungs- und konkurrenzfähiges Österreich.

Wir bekennen uns zu einer fairen und sozialen Marktwirtschaft im vereinten Europa der selbstbewussten und gestärkten Regionen. Innerhalb dieser wollen wir, dass Eigenverantwortung vor staatlicher Bevormundung steht, Leistung sich lohnen muss, freies Unternehmertum gefördert und Privateigentum geschützt wird.

Um der demokratischen Willensbildung und Individualität Rechnung zu tragen, bekennen wir uns unter Beachtung des Gemeinwohls zur Subsidiarität (Eigenverantwortung). Als wirtschaftspolitische Interessenvertretung bekennen wir uns zu einer freiheitlichen, freisinnigen Weltanschauung, die liberale, wirtschaftsorientierte und unternehmerische Wertvorstellungen kommuniziert und lebt.

Wir treten für die nachhaltige Sicherung und Stärkung des österreichischen Wirtschaftsstandortes ein, indem wir Wettbewerb und Unternehmertum fördern. Wir hinterfragen und prüfen kritisch Gesetze, Verordnungen, Reglements und bestehende Strukturen. Wir bieten Lösungen für einen dynamischen, auf Wissen basierenden Wirtschaftsraum, der unsere gemeinsame Zukunft darstellt.

Wir unterstützen und fördern den Wirtschaftstreibenden in all seinem unternehmerischen Handeln. Unsere Verpflichtung ist das Eintreten für die Leistungsträger der österreichischen Gesellschaft. Unsere Zielsetzungen wollen wir durch kompetente, ehrliche und harte öffentliche Diskussion, fundierte Ideen, sowie realistische Lösungsansätze auf Basis überlegter und wirksamer Konzepte erreichen.

Unterstützt durch partnerschaftliche Kooperationen und Lobbying setzen wir unsere Wirtschaftsinteressen bei den gesetzgebenden Körperschaften und Institutionen um. Ein professionelles Marketing, unter anderem durch gewissenhafte und überzeugende Medienarbeit, hilft uns bei der Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit.

Diese Eckpunkte umfassen das gesamte Spektrum von der Steuer- und Abgabepolitik bis hin zur Wirtschaftskammerreform von A bis Z.

- A.**.....  
 wie Abschaffung Bagatelsteuern  
 wie Abschaffung der mittelbaren Bundesverwaltung  
 wie Abschaffung von Zwangsmitgliedschaft und Mehrfachmitgliedschaft
- B.**.....  
 wie Beseitigung des Faktor 10  
 wie eine Förderung des Bildungsstandorts Österreich
- D.**.....  
 wie Demokratisierung der österreichischen Wirtschaftspolitik
- E.**.....  
 wie Effizienzsteigerung auf allen Ebenen der Verwaltung
- F.**.....  
 wie faire Kammerbeiträge für alle selbständigen Unternehmer  
 wie faire Familienförderung und flächendeckende Kinderbetreuung
- G.**.....  
 wie Generationenwechsel durch Steuer- und Abgabensenkung erleichtern
- H.**.....  
 wie Handschlagsqualität statt Machtkartell
- I.**.....  
 wie Ideenpool statt parteipolitische Besserwisserie
- K.**.....  
 wie Kontrolle der Mächtigen auf allen Ebenen des Kammer- und Parteienstaats
- L.**.....  
 wie Leistungscheck für Kammermitglieder  
 wie Lehrlingsausbildung mit Zukunftsorientierung
- M.**.....  
 wie Mittelstandspolitik statt Bürokratismus
- N.**.....  
 wie niedrigere Abgaben und Steuern
- O.**.....  
 wie ordentliche Wirtschaftspolitik
- P.**.....  
 wie Partnerschaft in der Wirtschaft statt Parteibuchwirtschaft  
 wie Rückzug der Kammer aus allen privatwirtschaftlichen Tätigkeiten
- R.**.....
- S.**.....  
 wie soziale Sicherheit für alle selbständigen Unternehmer  
 wie soziale Sozialversicherung für Unternehmer  
 wie Steuervereinfachung und Steuersenkung
- T.**.....  
 wie Transport und Verkehr im Dienste des Wirtschaftsstandortes
- U.**.....  
 wie Umwelt und Energie im Dienste des Wirtschaftsstandortes
- V.**.....  
 wie Vereinfachung der Lohnverrechnung
- W.**.....  
 wie weiterer Abbau der Lohnnebenkosten  
 wie weitere Strukturreform in der Wirtschaftskammerorganisation
- Z.**.....  
 wie Zukunft der Klein- und Mittelbetriebe sichern



Herausgeber:  
Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender –  
RfW Österreich  
1040 Wien, Große Neugasse 28/1

Druck:  
Offset Druckerei Schwarzach Ges.m.b.H.,  
6858 Schwarzach, Vorarlberg

Fotos:  
RfW-Österreich

Copyright:  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch  
auszugsweise, verboten. Kein Teil dieses  
Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung  
des RfW in irgendeiner Form (Fotokopie,  
Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) re-  
produziert oder unter Verwendung elektro-  
nischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt  
oder verbreitet werden.

Wien im Oktober 2010  
(1. Auflage)

Eine Arbeit von [www.frischzellen.at](http://www.frischzellen.at)

## Wir danken unseren Sponsoren

AXL Arlberg Express Linienverkehr GmbH, Horst Fritz  
C+C Pfeiffer Großhandelsges.m.b.H, NAbg. KommR Alois Gradauer  
Creditreform Wirtschaftsauskunftei Kubicki KG  
Dorner-Mayer Gesellschaft m.b.H., Herwig Mayer  
NAbg. Ing. Heinz Hackl  
Harmony Hotels, Bgm. Matthias Krenn  
Hotel MONTANA, Patrick Ortlieb  
Hotel Weisses Kreuz, KommR Andrea Kinz  
F. Mairinger GmbH, KommR Franz Mairinger  
Offsetdruckerei Schwarzach Gesellschaft m.b.H., Ing. Eduard Fischer  
Österreichische Industriellenvereinigung  
Protec Steuerungen + Prozesstechnik GmbH, Fritz Amann  
DI Franz Robier Baugesellschaft m.b.H., Dr. Erich Schoklitsch  
Schloss-Restaurant COBENZL, KommR Olaf Auer  
Universal Services, Security- und ManagementdienstleistungsGesmbH,  
KommR Ing. Werner Groß  
Villacher Brauhof, KommR Hubert Knallnig  
W. und Ch. Fischer – Gesellschaft m.b.H., KommR Walter Fischer  
Weingut Michlits, Ing. Günther Michlits  
Weingut MUTH, KommR Detlev Neudeck  
Wirtschaftskammer Österreich

*50 Jahre*

